

GEMEINDEJOURNAL GAIS

Nr. 3 | 2019

Die nächste Ausgabe
erscheint im Februar 2020

Redaktions- & Anzeigeschluss: 10.01.2020
Beiträge senden Sie bitte an:
alex.dariz@gais.eu

Gais

Gemeindejournal



Schottergrube in Gais

Ein steiniger Weg



TOP-THEMEN DER AKTUELLEN AUSGABE:

- > Chronologie der Schottergrube Gais
- > 100 Jahre Musikkapelle Uttenheim
- > 8. Freundschaftstreffen Zillertal-Ahrntal-Tauferertal



Goasinger Kirscht 2019



AUS DEM INHALT

Gemeinde

Schottergrube Gais: Chronologie	5
Schottergrube Gais: Stellungnahme des Bürgermeisters	8
Kurzmitteilungen aus dem Gemeindevorstand	12

Aus der Partei

SVP-Ortsgruppen: Projekt Schottergrube Gais	17
SVP-Ortsgr. Uttenheim: Fragen über Fragen - und viele Antworten gefunden	19

Bildung & Kultur

Öffentl. Bibliothek Gais: Sommerprogramm im Zeichen von Mint	23
Arbeitskreis Kulturweg Gais: Kunst im Dialog	28
Schulalltag früher und heute	30

Kirche & Soziales

Der Umbau des Altersheimes St. Josef (Sand in Taufers) wird konkret	33
Bezirksgemeinschaft Pustertal: Pflege-Anlaufstelle	35
Pfarrei Uttenheim: In neuem Glanz!	37
Schloss Neuhaus: Patroziniumsfeier	39

Dies & Das

Champions League Stocksport 2019...	42
-------------------------------------	----

Umwelt

Wertstoffsammlung: Gewissenhafte Mülltrennung ist wichtig!	44
--	----

Verbraucherinfo

Verbraucherzentrale Südtirol: Verbraucherinformationen	45
--	----

Vereine & Verbände

Die Bürgerinitiative Gais setzt sich für Transparenz ein	46
8. Freundschaftstreffen Zillertal-Ahrntal-Taufertal: Grenzenlos verbunden	48
SBO-Ortsgruppe Gais-Uttenheim: 2. Uttenheimer Brotfest	50
100 Jahre Musikkapelle Uttenheim: Ein Hoch auf die Uitmoma Musig!	53
Pfadfinder Gais: Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder	56

Sport & Freizeit

60 Jahre Gipfelkreuz auf der Geige: Wie der Gipfel zum Kreuz kam	60
Indianerdorf Winnetou: Zelte wieder aufgeschlagen	62
Bergrettung Sand in Taufers: Neues Einsatzfahrzeug	63

Wirtschaft & Tourismus

Miss Italia Regionalvorauscheidung: Doppelte Miss-Kür in Gais	68
---	----

Jugend

Jugendverein Slash: Slashiger Sommer 2019	70
Jugenddienst Dekanat Taufers: 40 Jahre Glaube und Gemeinschaft	72

Über Grube und Gräben



Die geplante Schottergrube in Gais hat einen Graben in der Gesellschaft aufgerissen, den zuzuschütten sich mehr als schwierig erweist. Die fehlende und rechtzeitige Information, die Größe und die lange Laufzeit dieses Projektes haben viele zum Protest bewogen. Dazu kommt noch die Befangenheit des Bürgermeisters. Obwohl es sich nicht um ein Vorhaben der Gemeinde Gais handelt und diese auch keine Entscheidungsbefugnis hat, ist der Gemeindevorstand mitten in die „Schottermaschine“ geraten und kämpft seitdem für eine Lösung, mit der alle halbwegs leben können. Es ist ein steiniger Weg.

Die letzten Monate waren sehr schwierige, für uns alle. Ängste, Sorgen und Enttäuschung machten sich breit. Jeder versuchte, seinen Standpunkt zu vertreten. Viele Diskussionen wurden sehr emotional geführt. Die sozialen Netzwerke machen das heute auch einfacher. Jeder wird zum Redakteur, Berichterstatter. Jeder kann publizieren und binnen weniger Stunden haben hunderte oder tausende Menschen den Eintrag gelesen, kommentiert, gelikt.

Ich bin mir sicher, dass niemand von uns dem anderen gegenüber bewusst beleidigend oder verletzend war. Und ich bin mir auch sicher, dass es niemand von uns schlecht mit dem Dorf meint. Das Thema aber beunruhigt, erschüttert, bewegt. Dass die Bevölkerung erst so spät von dem Projekt erfahren hat, tut mir persönlich leid. Auch ich hätte es mir anders gewünscht. Aber es ist eben gelaufen wie es gelaufen ist (siehe Chronik) und daran kann man leider nichts mehr ändern. Die Schottergrube hat viel politisches Vertrauen gekostet, verdrängt Erfolge und die gute Arbeit der vergangenen Jahre, reißt Gräben auf und kostet immens viel Kraft und Energie.

Es war mir stets ein großes Anliegen, zusammen mit meinen Kollegen im Ausschuss, nichts unversucht zu lassen, um eine tragbare Lösung zu finden. Unzählige Telefonate, Treffen, Aussprachen und Sitzungen zu diesem Thema bestimmten die letzten Monate unserer politischen Arbeit, die aber aus viel mehr als Schotter besteht, und die neben dem eigentlichen Job mit den höchsten Ansprüchen, die wir uns selber immer gesetzt haben, erledigt werden will.

Mit dem „Runden Tisch“ ist es gelungen, alle Interessensvertreter zusammenzubringen und an einer Problemlösung zu arbeiten.

Er soll es richten. Ich hoffe, dass das auch gelingt!

Alex Dariz - Vizebürgermeister

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Gais - **Presserechtlich verantwortlich:** Alexander Dariz
Eingetr. im Register der Druckschriften unter Nr.20/1986
Redaktion: Alex Dariz (aldar), Manuel Raffin (rama) und die jeweiligen Verfasser.
Lektorat: Doris Brunner - **Titelbild:** Alex Dariz
Layout & Druck: Pustertaler Medien GmbH - Andreas Rauchegger, Dip-Druck Bruneck
Redaktionsanschrift: Gemeinde Gais, Ulrich-von-Taufers-Str. 5, 39030 Gais, Tel.: 0474 504 127, Fax: 0474 504 470, Internet: www.gais.eu, Email: alex.dariz@gais.eu
 Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gemeindeverwaltung von Gais wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Gemeinde Gais.

Anmerkung: Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Das nächste Gemeindejournal erscheint im Februar 2020 - Redaktions- und Anzeigenschluss: 10. Jänner 2020 • Beiträge senden Sie bitte an: alex.dariz@gais.eu

► CHRISTIAN GARTNER

Grußworte des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Gais, Uttenheim, Mühlbach, Tesselberg und Lanebach,

das vergangene halbe Jahr war die geplante Schottergrube das alles überragende Thema in Gais und für meine Kollegen im Ausschuss und für mich selbst wohl die bisher politisch schwierigste Zeit.

Durch meine Befangenheit habe ich mich zum Thema selbst nie geäußert. Immer still zu sein, ist aber alles andere als fein und hat mich auf eine harte Probe gestellt. Zuzusehen, wie sich meine Mitstreiter der Verantwortung und den Diskussionen stellen, zum Teil auch schweren Anschuldigungen und Anfeindungen ausgesetzt waren und dennoch nichts unversucht gelassen haben, um eine für alle tragfähige Lösung zu finden, verdient meinen absoluten Respekt und Anerkennung. Danke dafür!

Und das alles neben all der anderen Arbeit, die natürlich auch erledigt werden musste! Unzählige Projekte und Herausforderungen auch bürokratischer Natur mussten gelöst werden, wie die Sanierung der Straße nach Mitterberg und der Johannesstraße. An der Planung der größeren Projekte, wie die Realisierung des Gemeindezentrums mit der Sanierung des Gemeindehau-

ses und dem Bau des Bürgerhauses sowie die Erneuerung der Wasserversorgung Strang 2 und 3 in Uttenheim samt Verlegung des Breitbandes, wird ebenfalls fleißig gearbeitet. Dementsprechend laufen auch die Haushaltsplanungen für das nächste Jahr schon auf Hochtouren.

Eine große Herausforderung erwartet uns sicherlich im nächsten Jahr, wenn das neue Urbanistikgesetz in Kraft tritt. Soweit möglich haben wir uns vorbereitet, um Stillstände zu vermeiden. Ich danke an dieser Stelle vor allem unseren Mitarbeitern im Bauamt, die stets bemüht sind, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger freundlich und kompetent abzuarbeiten, auch wenn das aufgrund der immer steigenden Bürokratie zunehmend schwieriger wird.

Es gibt jedenfalls viel zu tun: Die Liste der Wünsche und wichtigen, notwendigen Vorhaben ist lang. Die gesamte Gemeindeverwaltung, Ausschuss, Gemeinderat und die Mitarbeiter ziehen an einem Strang und deshalb bin ich mir sicher, dass alle Interessen entsprechend vertreten sind und nach Möglichkeit auch umgesetzt werden.



Zum Thema Schottergrube lesen Sie an anderer Stelle in dieser Ausgabe des Gemeindejournals eine ausführliche Stellungnahme meinerseits.

Ich wünsche allen Mitbürgerinnen und Bürgern sowie Heimatfernern einen schönen Herbst und eine gute Zeit.

Euer Bürgermeister
Christian Gartner



► SCHOTTERGRUBE GAIS

Chronologie

Nachdem in den letzten Wochen und Monaten vielfältige Informationen zum Thema Schotterabbau in Umlauf gebracht wurden, insbesondere was die einzelnen Zuständigkeiten anbelangt, erachten wir es für notwendig, dieses Thema sachlich aufzuarbeiten und somit Klarheit zu schaffen:

Der Bereich Schotterabbau ist durch das Landesgesetz Nr. 7 vom 19.5.2003 geregelt. Derselbe Gesetztext legt detailliert die einzelnen Zuständigkeiten, den Verfahrensablauf und die entsprechenden Genehmigungen fest (der Volltext kann auf <http://lexbrowser.provinz.bz.it/> abgerufen werden).

So sieht Art. 3 des Landesgesetzes Nr. 7/2003 ausdrücklich vor, dass die Ansuchen um Abbaugenehmigung „vom Grundstückseigentümer [im Anlassfall Fraktionsverwaltung von Gais], dem Fruchtnießer, dem Erbpächter, deren Rechtsnachfolger sowie einem vom Grundstückseigentümer ermächtigten Dritten [im Anlassfall BWR als Zuschlagsempfänger der Ausschreibung]“ beim zuständigen Landesamt eingereicht werden müssen.

Je nach Abbauvolumen muss das jeweilige Projekt der Dienststellenkonferenz vorgelegt werden oder aber die sog. große Umweltverträglichkeitsprüfung durchlaufen (UVP).

In der Folge übermittelt das zuständige Landesamt für Bergbau das Gesuch an die betroffene Gemeinde in Form der Gemeindebaukommission, welche innerhalb von 30 Tagen ein verpflichtendes, aber nicht bindendes Gutachten abzugeben hat.

Nach Eingang des Gutachtens der Gemeindebaukommission holt wiederum das Landesamt für Bergbau die definitiven Gutachten der Dienststellenkonferenz bzw. die abschließende Begutachtung der UVP-Prüfung ein.

Im Sinne von Art. 4 des Landesgesetzes Nr. 7/2003 bildet das Gutachten der Dienststellenkonferenz bzw. die Begutachtung der UVP-Prüfung die Grundlage für die Erteilung der Ab-



Gesamtbild aus Westen, Fotodokumentation aus dem Jahre 2011

baugenehmigung von Seiten des zuständigen Landesrates (und somit durch die Landesregierung). Teil der Genehmigung bildet auch das sog. Auflagenheft, welches sämtliche Vorschriften für den Abbau, die Dauer der Genehmigung und Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden enthält. Ebenso werden in der Genehmigungsmaßnahme die Sicherheitsleistungen für die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten (in Form einer Kautions- oder Bankbürgschaft) festgesetzt (Art. 6).

Sofern die Genehmigung durch den zuständigen Landesrat erfolgt, wird eine Kopie derselben an die betroffene Gemeinde übermittelt, welche zur Ausstellung der notwendigen Baukonzession verpflichtet ist.

Auch die Dauer der Abbaugenehmigung ist gesetzlich klar geregelt (Art. 4, Absatz 6 und 7): „Die Genehmigung gilt für höchstens zehn Jahre [...]. Auf begründeten Antrag kann der zuständige Landesrat die Verlängerung um höchstens acht Jahre genehmigen.“

Falls der Betreiber in der Abbauphase trotz Verwarnung die Vorschriften, welche Teil der Abbaugenehmigung bilden, nicht beachten sollte, oder seinen Verpflichtungen nicht nach-

kommt, die sich aus der Genehmigung selbst, aus Gesetzen, Verordnungen oder Vorschriften ergeben, so kann der zuständige Landesrat im Sinne von Art. 7 des Landesgesetzes Nr. 7/2003 den Verfall bzw. den Widerruf der Konzession aussprechen. Soweit zu den rechtlichen Grundlagen.

Im Sinne einer transparenten Information und auf vielfachen Wunsch hin haben wir zudem im Archiv nach sämtlichen Unterlagen bezüglich der „Schottergrube“ gesucht und möchten hiermit eine kurze Chronologie wiedergeben:

11.02.2011: Herr Roland Pezzi der Firma BWR hat eine Studie zur Eröffnung einer Grube auf der G.P. 598/1 zur ersten Begutachtung und Rückmeldung der Gemeinde vorgelegt.

19.04.2011: Der Gemeindevorstand ersucht um zusätzliche Unterlagen. Es folgt eine Besprechung. Dabei ging es um die Arbeitsplätze. Es gab von der Gemeindeverwaltung keine Stellungnahme.

Aug. 2011: Ing. Brunetti reicht Unterlagen ein, die ausführlicher sind, mit entsprechenden Flächenangaben: 13,2 ha, 3 Abbauphasen, >>

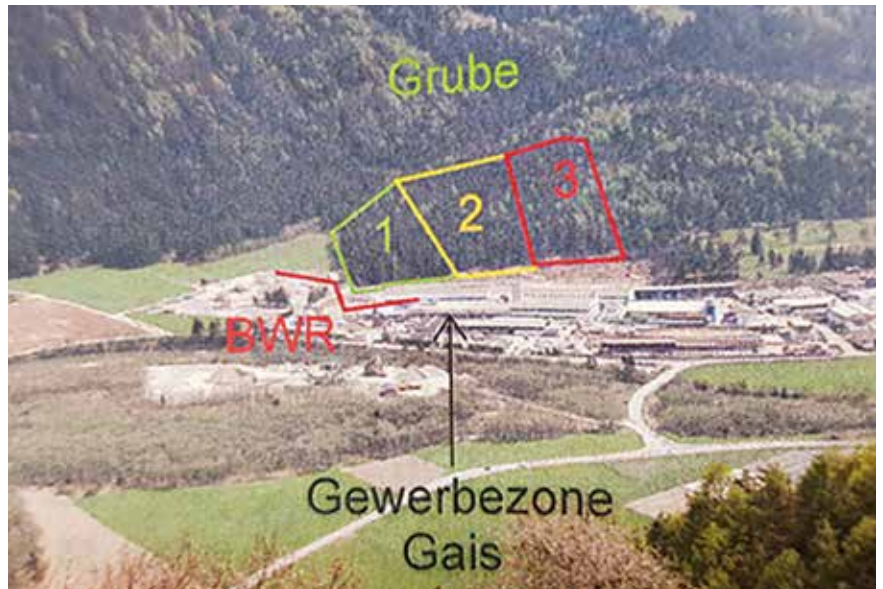
20 Jahre Laufzeit und ca. 1.600.000 m³ abbaubarer Schotter.

23.01.2012: Der Gemeindeausschuss meint, dass die Grube in dieser Form sicher überdimensioniert sei. Das Projekt wird verschiedenen Landesämtern zu einer ersten Vorab-Stellungnahme weitergeleitet.

08.03.2012: Bei einer Besprechung mit Konrad Stockner vom Amt für Landschaftsökologie meinte dieser, dass bei vorliegenden Unterlagen keine Bauleitplanänderung notwendig sei, da nur abgebaut wird. Eine Abbaugenehmigung zu verhindern, sei schwierig. Man müsse aber Auflagen formulieren bzw. einfordern, wie Wiederherstellung, Kautions etc. Eine offizielle Rückmeldung gibt es nicht, da das Amt nicht zuständig ist.

10.05.2012: Arch. Biadene vom Amt für Umweltschutz schreibt, dass angesichts der Größe ein UVP-Verfahren gemacht werden müsse.

27.09.2012: Schreiben der Fraktionsverwaltung Gais an die Gemeinde, dass die Firma BWR einen Plan zum Schotterabbau vorgelegt habe. Dabei wurde die Fläche reduziert und das Abbauvolumen beträgt nun



13,2 ha, 3 Abbauphasen, 20 Jahre Laufzeit: Planunterlage vom August 2011

ca. 650.000 m³. Betroffen vom Abbau sind nunmehr die G.P. 598/1 und G.P. 598/75 in der K.G. Gais. Die Fraktionsverwaltung Gais ersucht um Begutachtung.

11.10.2012: Der Gemeindeausschuss antwortet, dass er keinesfalls einer Entscheidung der Fraktion als Eigentümerin vorgehen wolle. Man ersucht deshalb um Rückmeldung, wie die Fraktionsverwaltung zu diesem Vorhaben steht (Abbauvolumen: ca. 650.000 m³).

16.11.2012: Schreiben der Fraktionsverwaltung, dass sie zum geplanten Schotterabbau eine positive Einstellung hat. Der Schotterabbau werde laut Skizze ausgeschrieben.

21.01.2013: Besprechung Gemeindeverwaltung mit Fraktion: Renzler Karl gibt ein grundsätzliches Ok und Zustimmung. Wenn aber die Gemeinde nicht einverstanden sei, dann sei das Thema vom Tisch. Die Gemeindeverwaltung gibt hierzu keine Stellungnahme ab. Beide Sekretäre sollten klären, welche Prozedur bei Vorlage eines formellen Gesuches notwendig sei. Von Jänner 2013 bis Juni 2018 passierte gar nichts mehr, seitens der Fraktionsverwaltung geht keine Rückmeldung mehr ein.

1. Juni 2018: Schreiben der Fraktion an die Gemeindeverwaltung: Die Gemeinde möge die Umweltausgleichsmaßnahmen festsetzen. Die Gemein-

de antwortet: Mit den Umweltgeldern soll ein Lichtplan umgesetzt werden. Es wird nur allgemein von einer Abbaugrube gesprochen, ohne Bezug auf das Projekt.

15.03.2019: Das Unternehmen BWR hinterlegt mit den Planunterlagen von Ing. Brunetti beim Amt für Industrie und Gruben ein Gesuch zur Genehmigung Eröffnung Schottergrube benannt „Baggerlacke 2019“ in der Gemeinde Gais.

18.03.2019: Der Gemeindeausschuss beschließt formell für Umweltausgleichsmaßnahmen bei Schotterabbau den Lichtplan erstellen zu wollen.

02.04.2019: Vize-BM Alex Dariz unterzeichnet den Bezugsvertrag beschränkt für jenen Teil, der die Umweltausgleichsmaßnahmen und somit die Zuständigkeit der Gemeinde betrifft. Planunterlagen liegen dem Vertrag bei Unterzeichnung durch die Gemeinde keine bei. Aus dem Vertragstext ergibt sich, dass die G.P. 598/1 und G.P. 598/75 in der K.G. Gais betroffen sind, mit einem vertraglich vorgesehenen Abbauvolumen von ca. 556.000 m³.

04.04.2019: Das Amt für Industrie und Gruben übermittelt eine Kopie des Gesuches um die Eröffnung einer Schottergrube benannt „Baggerlacke 2019“ an die Gemeinde Gais zwecks Einholen des Gutachtens der Baukommission.



Projektunterlage vom Sept. 2012

05.04.2019: Vorgenanntes Schreiben wird in der Gemeinde protokolliert. Nach Eingang der Projektunterlagen wird im Bauamt der Gemeinde Gais ein Bauakt für die Baukommissionssitzung vom 23.5.2019 angelegt.

10.04.2019: Mitteilung von Seiten der Landesumweltagentur, dass ein Projekt zur Eröffnung einer Schottergrube auf der G.P. 598/1 und G.P. 598/75 in der K.G. Gais vorliegt.

13.05.2019: Die Mitarbeiterin vom Bauamt bittet den Vize-BM bei der Baukommissionssitzung vom 23. Mai 2019 den BM zu vertreten, da er bei einem Tagesordnungspunkt zum Thema Schottergrube befangen sei. Der Vize-BM bekommt an diesem Tag zum ersten Mal die Planunterlagen zu sehen.

23.05.2019: Sitzung der Baukommission. Bei der Sichtung der Unterlagen große Bedenken der Baukommission. Tagesordnungspunkt wird auf Vorschlag des Vize-BM vertagt, da Unterlagen nicht ausreichend seien.

27.05.2019: Vize-BM Alex Dariz schreibt an das Amt für Gruben und an die Firma BWR, dass die Baukommission den Tagesordnungspunkt vertagt habe, da ein Bericht nachgereicht werden sollte, in welchem die zu erwartenden Lärmeinwirkungen in Bezug auf die Wohnbauzone und Vorkehrungen bezüglich Eindämmung der Staubbelastung untersucht werden.

27.06.2019: Sitzung Baukommission. Sie verfasst ein Gutachten, wo die Ausweisung an diesem Standort grundsätzlich für bedenklich angesehen wird und formuliert eine Reihe von Auflagen, die zu erfüllen seien, sollte die Landesregierung das Ansuchen genehmigen.

25.07.2019: Informationsabend zum Thema Schotterabbau im Pfarrsaal

31.07.2019: Gemeinderatsitzung. Es wurde ein Beschlussantrag mehrheitlich genehmigt, welcher im Bereich des Schotterabbaus eine generelle Bannzone von 300 Metern zum bewohnten Siedlungsgebiet hin beinhaltet. Eine Reihe von weiteren Maßnahmen zur Vermeidung von Lärm- und

Staubentwicklung ergänzen den Beschluss.

07.08.2019: UVP-Prüfung. Der Vize-BM verliert gemeinsam mit Referent Manuel Raffin eine Stellungnahme der Gemeindeverwaltung, in der er auf das Gutachten der Baukommission, auf den Beschluss des Gemeinderates (Bannzone 300 m und zusätzliche Auflagen) und auf die Ängste und Sorgen der Bevölkerung hinweist und um die Überprüfung und Erhebung von Alternativstandorten ersucht. Von einer Ausweisung am derzeitigen Standort möge man absehen.

12.08.2019: Treffen der Gemeinde mit Fraktionsverwaltung, bei dem der aktuelle Stand nochmals diskutiert und die Einsetzung eines „Runden Tisches“ besprochen wurde.

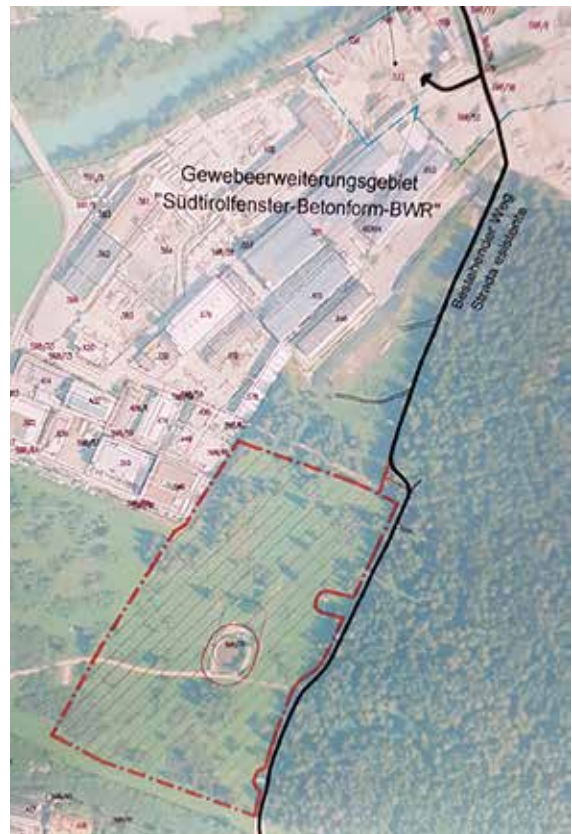
29.08.2019: Treffen mit Vertretung der Landesregierung (LRin Kuenzer), in welchem die Ängste, Sorgen und Befürchtungen der Anrainer und Projektgegner klar deponiert wurden.

30.08.2019: Vize-BM Dariz beruft für Montag 02.09.19 den „Runden Tisch“ ein.

31.08.2019: Stolzlechner Martin von der Initiativgruppe sagt den „Runden Tisch“ ab.

03.09.2019: Die LR setzt den Punkt „Projekt für die Eröffnung einer Schottergrube in Gais“ von der Tagesordnung ab. Die Gemeindeverwaltung solle prüfen, ob es noch Elemente gäbe, die für die Entscheidungsfindung wichtig wären. Die Beschlussvorlage von LR Vettorato soll positiv sein.

20.09.2019: Es findet der „Runde Tisch“ statt. Moderiert wird er von Volksanwältin Gabriele Morandell. Die Fraktionsverwaltung präsentiert einen Alternativstandort. Ref. Duregger erklärt sich bereit, den Lösungs-



Planunterlage vom April 2019

ansatz auf seine rechtliche Umsetzbarkeit hin zu überprüfen.

21.10.2019: Der „Runde Tisch“ findet sich zu seinem zweiten Treffen ein. Ref. Duregger berichtet über die zwischenzeitlich vorgenommenen Abklärungen und die Umsetzbarkeit des Alternativstandortes. Die weitere Vorgangsweise wird abgesteckt.

Soweit eine chronologische Aufarbeitung. Wie man daraus sieht, gab es vom Jänner 2013 bis zum Juni 2018 zum Thema Schotterabbau absoluten Stillstand und die erste Planunterlage mit dem aktuellen Standort ist im April 2019 bei der Gemeinde eingelangt und im Mai 2019 in der Baukommission begutachtet worden. Wir wollen an dieser Stelle absolut keine Schuldzuweisungen machen und uns auch nicht aus der Verantwortung nehmen, wenn wir auch keine Entscheidungsbefugnis haben. Es ist uns aber ein Anliegen, den Bürgerinnen und Bürgern keine Informationen vorzuenthalten, alles transparent darzulegen und die Angelegenheit mehr als ernst zu nehmen.

Alex Dariz, Vize-Bürgermeister, für den Gemeindeausschuss. //

► SCHOTTERGRUBE GAIS

Stellungnahme des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bereits in meinem Vorwort zu dieser Ausgabe des Gemeindejournals habe ich anklingen lassen, dass es mir ein Anliegen ist, mich in etwas ausführlicherer Form zum Thema „Schottergrube“ zu äußern. Obgleich der chronologische Ablauf bereits an anderer Stelle sehr detailliert wiedergegeben wurde, erlaube ich mir in Ergänzung dessen noch einige nicht unwesentliche Dinge anzuführen, die in Zusammenhang mit meiner Person bzw. Firma stehen:

Bereits seit 2011, gibt es von Seiten der Firma BWR GmbH die ersten Überlegungen und Planideen hinsichtlich einer Schottergrube südöstlich der Industriezone und „Weide“. Diese wurden mit der Fraktionsverwaltung besprochen und der damaligen Gemeindeverwaltung unterbreitet. Mein Familienbetrieb, die Betonform GmbH, hält neben acht weiteren Gesellschaftern 22,6% an der Firma BWR. Nach meiner Wahl zum Bürgermeister im Mai 2015 bin ich freiwillig aus dem Verwaltungsrat der BWR zurückgetreten, aus der Überlegung heraus, dass die Firma BWR sehr lokal ausgerichtet ist und viele Berührungspunkte mit der Gemeindeverwaltung und Fraktionsverwaltung aufweist. Ich wollte damit vermeiden, in einen Interessenskonflikt zu geraten, und zudem war es mir ein Anliegen, mich mit voller Kraft und Zeit auf mein Bürgermeisteramt zu konzentrieren.

Aus Befangenheit habe ich mich daher beim Projekt zur geplanten Schottergrube aus allen Verwaltungsabläufen und Diskussionen herausgehalten. Ich darf in diesem Zusammenhang auch noch einmal erwähnen, dass derartige Projekte weder vom Gemeindeausschuss noch vom Gemeinderat begutachtet werden und vom Eigentümer bzw. dem Betreiber direkt beim zuständigen Landesamt beantragt werden müssen. Die Fraktionsverwaltung hat alle gesetzlichen Fristen und Vorschriften bei der Ausschreibung und Vergabe genau und

transparent eingehalten. Das Projekt wird daraufhin vom zuständigen Landesamt an die Baukommission übermittelt, die ein entsprechendes (nicht bindendes) Gutachten abzugeben hat. Auch dies ist genauso erfolgt.

Auch wenn, so wie eben beschrieben, alles seinen korrekten Lauf genommen hat und ich mich aufgrund der Befangenheit von Anfang an nicht eingemischt habe, mache ich mir heute den Vorwurf, die politische Tragweite nicht erkannt zu haben. Die Anliegen und Sorgen aller Bürgerinnen und Bürger waren und sind mir seit meinem ersten Tag als Bürgermeister genauso wichtig wie der Ausgleich der Interessen aller Bevölkerungsgruppen. Ganz besonders habe ich es als Bürgermeister stets als meine höchste Aufgabe empfunden, den Frieden im Dorf in gesellschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht zu erhalten. Gerade deshalb bedauere ich es und mache mir zum Vorwurf, dass die Dorfbevölkerung nicht zeitig genug über dieses Projekt in Kenntnis gesetzt wurde und dadurch trotz aller Bemühungen um Korrektheit von allen beteiligten Seiten der Eindruck der fehlenden Transparenz entstanden ist. Umso mehr erachte ich es aber als äußerst positiv, dass es gelungen ist, alle Beteiligten im Rahmen des „Runden Tisches“ an der Diskussion um die gemeinsame weitere Vorgehensweise rund um die Schottergrube zu beteiligen. Hierbei möchte ich ausdrücklich betonen, dass nur der konstruktive Dialog zwischen der Betreiberfirma BWR, der Fraktion als Eigentümerin sowie den Vertretern der Initiativegruppe und der Gemeindeverwaltung die Basis für einen sinnvollen Kompromiss sein kann: Nur wenn jeder die Anliegen des jeweils anderen kennt, respektiert und ernst nimmt, dann wird am Ende eine Lösung stehen, mit der auch alle leben können. Abschließend erlaube ich mir einen kurzen Rückblick auf die Arbeit der gesamten Gemeindeverwaltung in den vergangenen vier Jahre: Ich bin der festen Überzeugung, dass in dieser Zeit vieles in unserer Gemeinde



geschehen ist, das sehr positiv ist. Ich spürte einen Aufschwung, viel positive Einstellung und Zuspruch. Das Ergebnis kann sich heute durchaus sehen lassen. Es ist das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit zwischen Verwaltern (Gemeinde- und Fraktionsverwaltung) und der Bevölkerung, weil wir das Gemeinsame über das Trennende gestellt und das Wohl und die Entwicklung unserer Dörfer und seiner Bevölkerung als höchstes Ziel erachtet haben.

Ich bin überzeugt, dass auch am Ende der Diskussion um die Schottergrube eine Lösung stehen wird, die im Sinne eines lebenswerten Dorfes getroffen wird: eines Dorfes, in welchem die Interessen der Betriebe, die unsere Arbeitsplätze sichern, mit jenen unserer Familien vereinbar sind und in welchem die Menschen sich gegenseitig mit Anerkennung und Respekt begegnen.

Unsere Gemeinde und Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sind mir ein Herzensanliegen. Das können Sie mir glauben! Ich bin nicht Bürgermeister geworden, um Privatinteressen zu vertreten oder um nur für eine gewisse Bevölkerungsschicht da zu sein, sondern um für unsere Dörfer und die gesamte Bevölkerung zu arbeiten, damit wir alle - und hoffentlich auch unsere Kinder - stolz auf unsere Heimat sind!

Euer Bürgermeister
Christian Gartner

//

► FRAKTIONSVERWALTUNG GAIS

Geplanter Schotterabbau

- Waffen, Bomben, Pulver, chemische Belastung, ...
- Mondlandschaft wie in der Gatzau
- Staub, Lärm, Feinstaub
- Radonbelastung
- Die Baggalücke kommt weg
- Ablagerung von Müll als Auffüllmaterial
- Verkehrsentlastung (-belastung), CO2-Bilanz
- Gesundheitliche Belastung
- Angrenzende Immobilien verlieren an Wert
- Die Weide kommt weg
- Naherholungszone wird zerstört
- Verwalter ignorieren den Willen des Volkes
- „Es werden schon die Richtigen geschmiert sein“
- Erschütterungen
- Man nimmt den Kindern den Waldspielplatz ...



Was passiert derzeit in Gais?

Mit populistischen Sprüchen und sehr vielen Unwahrheiten werden Menschen verunsichert und ein Keil in die Dorfbevölkerung getrieben. Mit Halbwahrheiten und Spekulationen wird unter der Bevölkerung Angst verbreitet, Empörung und Zorn ausgelöst. Obwohl die Fraktionsverwaltung Einsicht in alle Unterlagen gewährt, werden Tatsachen verdreht und Fakten falsch dargestellt.

Äußert jemand Kritik an dieser Vorgehensweise oder steht gar positiv zum Projekt, wird er in den sozialen Medien an den Pranger gestellt und gedemütigt.

Demokratische Grundregeln werden mit Füßen getreten.

Mit vorliegendem Schreiben wollen wir, die Fraktionsverwaltung Gais, detaillierte Informationen zum geplanten Schotterabbau geben.

Wenn Sie darüber schon alles zu wissen glauben, dann lesen Sie bitte nur bis hierher und schmeißen Sie diese Seiten des Gemeindejournals sofort zum Altpapier. Damit sparen Sie wertvolle Zeit Ihres Lebens, schonen die Natur und Ihre Nerven. Sie lesen weiter? Danke, dass Sie uns damit Gelegenheit geben, unsere Seite der Wahrheit darzustellen.

Die Diskussion um den Schotterabbau gibt es nunmehr seit 9 Jahren:

2011 wird die damalige Gemeindeverwaltung, als demokratisch gewählte Vertretung der Gaisinger Bevölkerung, mit dem Thema befasst.¹ Da die Bauern im geplanten Abbaubereich ein Weiderecht haben, wird bereits 2012 das Vorhaben mit ihnen besprochen und die weitere Vorgangsweise definiert: *... nach eingehender Diskussion sind die Bauern mit dem vorgelegten Plan für den Schotterabbau einverstanden. ... Der Abbau muss möglichst in kleinen Flächen erfolgen und die Wiederherstellung des Urzustandes sofort nach dem Abbau erfolgen. Bevor der Vertrag definitiv abgeschlossen wird, soll er mit dem Ausschuss der Weideinteressenschaft durchbesprochen werden.*²

Da die Fraktion Gais der Grundeigentümer ist, erklärt der Fraktionspräsident am 21. Januar 2013 bei der Sitzung mit dem Gemeindeausschuss: Wenn aber die Gemeinde nicht einverstanden sei, dann ist das Thema vom Tisch. Die Gemeindeverwaltung gibt keine Stellungnahme ab.³

Die Angelegenheit zögert sich hinaus, es gibt mehrere Varianten und Pläne. Nun tritt das neue Ausschreibungsgesetz in Kraft. Es ist gesetzlich nicht mehr möglich, direkt zu vergeben, sondern es muss eine öffentliche Ausschreibung gemacht werden.

Im Dezember 2017 wird der Entwurf

der Ausschreibung bzw. des Vertrages mit dem Ausschuss der Weideinteressenschaft (Vertretung der Bauern) besprochen und die Details geklärt, die sich im Leistungsverzeichnis der Ausschreibung und im darauffolgenden Vertrag wiederfinden.

Der Beschluss zur Ausschreibung wird am 11. Dezember 2018 veröffentlicht, bei der Versteigerung am 8. Januar 2019 sind zwei Firmen anwesend. Der von einem unabhängigen Gutachter vorab geschätzte Preis wird dabei überboten, die Firma BWR erhält für 3,35 €/m³ den Zuschlag.

Nachdem also 2011 die Gemeindeverwaltung (als demokratisch gewählte Vertretung des Volkes) und 2012 die Bauern (Teil des unmittelbar betroffenen Volkes) informiert und in den Entscheidungsprozess eingebunden waren, und diese dazu kein negatives Statement abgeben, stellt sich für uns im Fraktionsausschuss die Frage nach den Folgen bzw. Belastungen für Bevölkerung und Natur.⁴ Diese muss durch ausgewiesene Experten der verschiedenen Fachgebiete geklärt werden, dem Amt für Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Also ist die Aushubmenge so zu wählen, dass die UVP unbedingt durchgeführt werden muss!

In der UVP wird geprüft, welche Nachteile durch den Abbau für >>

¹ siehe Chronologie Gemeindeausschuss, veröffentlicht Aug. 2019

² Auszug aus dem Protokoll vom 27.11.2012

³ siehe Chronologie Gemeindeausschuss, veröffentlicht Aug. 2019

⁴ Durch die Erfahrungen mit den früheren Schotterabbaubereichen in Gais sind wir „gebrannte Kinder“.

die Bevölkerung und die Natur entstehen. Negative Beispiele, ohne UVP, gibt es im Umkreis gar einige. Wir als Fraktionsverwaltung haben uns immer strikt gegen eine kleine Grube ohne UVP mit den eventuellen Verlängerungen ausgesprochen, obwohl man durch die „Salamitaktik“, also scheinbarweise, viele Probleme umgehen könnte.

Die Position des Abbauggebietes ist zuerst heraus bis zur Güllegrube der Firma BIOWATT definiert. Durch Wasser- und Stromleitungen kommt eine Verschiebung Richtung Dorf zustande, damit die (UVP-nötige) Abbaumenge erreicht wird.

In der Zwischenzeit wird der Vertrag unterschrieben, darin steht: *Der Vertrag wird aufgelöst, wenn die UVP negativ oder wenn die Abbaugenehmigung der Landesregierung negativ ausfällt. In diesem Fall übernimmt sämtliche Spesen die BWR.*

Nun hat die Kommission der UVP das Projekt positiv bewertet. Leider ist der Text dazu bis 15. September 2019 nicht veröffentlicht, ebenso steht die



Entscheidung unserer Landesregierung (Abbaugenehmigung) noch aus.

Wir wollten mit diesen Informationen über den Schotterabbau an die Öffentlichkeit gehen, wenn der Text zur UVP vorliegt und wenn alle erforderlichen Genehmigungen positiv ausfallen, da sonst sowieso ALLES hinfällig ist. Jetzt wissen wir, dass dies ein Fehler war...

Am 11. August 2019 wird uns ein Schreiben von 31 „besorgten Bürgern“ von Gais übermittelt, darin sind (zumindest indirekte) Drohungen

gegen uns und unsere Familien enthalten, überdies gar einige Verleumdungen. Seit mehr als einem Monat verlangen wir, dass dieses Schreiben veröffentlicht wird. Weiters haben wir um Übermittlung der aktualisierten Unterschriftenlisten ersucht, beides erfolglos.

Alle unsere Schritte wurden im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen gemacht und veröffentlicht, jeder hatte die Möglichkeit, Einsicht zu nehmen und sich dazu zu äußern. In den sozialen Medien erfolgt eine explizite Aufforderung zu Gesprächen mit uns – keine Reaktion vonseiten der Gaisinger Bürger...

Die Initiativegruppe sagt den für 3. September 2019 angesetzten Runden Tisch ab.

Derzeit prüfen wir, gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung, alle Möglichkeiten, um zu einer guten Lösung zu kommen. Wir gehen vorbereitet, mit mehreren Vorschlägen zum Runden Tisch, um einen tragfähigen Kompromiss zu finden.

Die Fraktionsverwaltung Gais //

Nachtrag

In der Zwischenzeit wurden überall Folder ausgeteilt: Bürgerinitiative Gais – Ernste Gefahr für uns ...

Darin haben sich mehrere Fehlerteufel eingeschlichen. Hier ein Beispiel mit der dazugehörigen Richtigstellung: (Siehe Auszug rechts)

Die Fraktionsverwaltung hat der Bürgerinitiative Gais auch den Vertrag ausgehändigt. Die Firma BWR hat ausdrücklich auf ihr gesetzliches Recht der Unkenntlichmachung verschiedener Textpassagen verzichtet. Aus dem Vertrag geht eindeutig hervor, dass die **Abbaugebühr von 0,50 €/m³ an die Gemeinde ZUSÄTZLICH zu den 3,35 €/m³ für die Fraktion** zu bezahlen ist, auch die Zahlungsmodalitäten werden darin klar festgelegt:

Auszug aus dem Folder der Bürgerinitiative:



VORTEILE FÜR UNS ALS BÜRGER:

- + 100.000 € Schotter-Entnahme-Entgelt pro Jahr für 18 Jahre Abbau
- > wovon ca. 17.000 € jährlich an die Gemeinde in Form von Umweltausgleichsmaßnahmen gehen, welche bereits für die öffentliche Beleuchtung verpflichtet wurden (mitgeteilt am 05.06.2018 mit Protokoll 6138, vereinbart am 28.10.2018, der Beschluss hierfür folgte am 18.03.2019)
- > die restlichen ca. 83.000 € an die Fraktion

Auszug aus dem Vertrag:

Dazu muss sich der Zuschlagsempfänger verpflichten, in Abweichung von den im vorgenannten Artikel 5 D.LH. 24/2005 angeführten Zahlungszielen, innerhalb von 10 Tagen ab Erhalt

der Abbaugenehmigung den Betrag von 80.000,00.- Euro und innerhalb April 2020 einen weiteren Betrag von 80.000,00.- Euro vorschüssig und als Anzahlung auf die gesamte anfallende Abbaugebühr zu zahlen. Dieser Betrag berechnet sich als ca. 57% der auf das

beantragte Abbauvolumen anfallenden Abbaugebühr. Die weiteren Zahlungen der Abbaugebühr an die Gemeinde erfolgen, gemäß den Vorgaben der vorgenannten Bestimmung, nachdem die getätigte Anzahlung zur Gänze durch abgebaute Menge kompensiert ist.

► **STEUERAMT**

Hauptausgabe Müllsäcke 2020

Unser Steueramt nutzt die drei Tage der Hauptausgabe der Müllsäcke, um gezielt so viele unserer Bürgerinnen und Bürger wie möglich bedienen zu können. So konnten wir in den vergangenen Jahren durch dieses Angebot ca. 75% der jährlichen Mindestmengen an die Haushalte in nur drei Tagen verteilen! Ansonsten müssten diese Mengen während des Jahres zu den üblichen donnerstäglichen Ausgabeterminen bewältigt werden. Für das Steueramt stellt die jährliche Hauptausgabe der Müllsäcke folglich eine gewaltige Erleichterung dar.

Darum möchten wir unsere Bürgerinnen und Bürger bitten, dieses Angebot auch weiterhin und noch vermehrt in Anspruch zu nehmen! Sollten Sie selbst an diesen Terminen verhindert sein, können Sie gerne Verwandte, Bekannte, Freunde oder auch Ihre

Kinder vorbeischicken, welche dann für Sie Ihre Mindestmengen an Müllsäcken entgegennehmen. Danke für Ihre Mithilfe! // JS

TERMINE

Mittwoch 08.01.2020 in Gais:

08.00 – 12.30 Uhr
14.00 – 16.30 Uhr

Donnerstag 09.01.2020 in Gais:

08.00 – 13.00 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr

Freitag 10.01.2020 in Uttenheim:

08.00 – 12.30 Uhr //



Schadstoffsammlung 2020

TERMINE

13.01.2020

Uttenheim – Haus der Dorfgemeinschaft: 14.00 – 15.00 Uhr
Gais – Feuerwehrrhalle: 15.15 – 16.15 Uhr

16.03.2020

Uttenheim – Haus der Dorfgemeinschaft: 08.00 – 09.00 Uhr
Gais – Feuerwehrrhalle: 09.15 – 10.15 Uhr

15.06.2020

Uttenheim – Haus der Dorfgemeinschaft: 08.30 – 09.30 Uhr
Gais – Feuerwehrrhalle: 09.45 – 10.45 Uhr

05.10.2020

Uttenheim – Haus der Dorfgemeinschaft: 10.30 – 11.30 Uhr
Gais – Feuerwehrrhalle: 11.45 – 12.45 Uhr //



Kurzmitteilungen aus dem Gemeindeausschuss

Auch in dieser Ausgabe möchten wir wieder eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse aus dem Gemeindeausschuss weitergeben.

NEUER RECYCLINGHOF

Es ist geplant, die Errichtung des zukünftigen Recyclinghofes auf dem derzeitigen Standort zu realisieren. Deshalb muss ein Projekt über die technische und wirtschaftliche Machbarkeit ausgearbeitet werden. Die 3m Engineering GmbH wurde für den Betrag von insgesamt 8.400,74 Euro (inklusive Fürsorgebeitrag und MwSt.) beauftragt.

WASSERKRAFTWERK DORFWIERE

Ing. Mark Winkler hat das Ausführungsprojekt für das Wasserkraftwerk Dorfwiere vorgelegt. Es musste überprüft und aufgrund der nun gegebenen Projektsumme eine neue Wirtschaftlichkeitsberechnung gemacht werden. Das Unternehmen Studio G GmbH wurde mit den oben genannten Leistungen zum Gesamtbetrag von 4.514,00 Euro (inklusive MwSt.) beauftragt. Jetzt soll der Gemeinderat darüber befinden.

FF MÜHLBACH/TESELBERG

Der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach/Tesselberg wurde für den Ankauf eines Einsatzfahrzeuges vom Typ Nissan KTFPik Up 4x4 ein Beitrag in der Höhe von 12.000,00 Euro für das Jahr 2019 gewährt.

STRASSEN BENENNUNG

Die Gemeinden sind verpflichtet, die Straßenbenennungen und Hausnummern zu überprüfen und an die jeweils geänderten Situationen anzupassen. Das haben wir gemacht und einige Straßen benannt, den Verlauf präzisiert und einige historisch gewachsene Namen aufgenommen (z.B. Alte Straße, Pitzingerweg oder Pernthalweg). Nun muss noch die entsprechende Beschilderung angebracht werden.

ORDENTLICHE BEITRÄGE AN VEREINE

Auch heuer wurden den örtlichen Vereinen wieder umfangreiche ordentliche Beiträge für die Jahrestätigkeit 2019 gewährt. Insg. 65.086,01 Euro.

AUSSERORDENTLICHE BEITRÄGE

Zusätzlich zu den ordentlichen Beiträgen wurden noch insg. 29.458,00 Euro für außerordentliche Investitionen der Vereine vorgesehen.

TOURISMUSVEREIN

Dem „Tourismusverein Bruneck Kronplatz Tourismus“ wird für die ordentliche Tätigkeit im Jahr 2019 ein Beitrag von 30.980,00 Euro gewährt und zur Zahlung angewiesen.

BEITRAG SKIBUS

Dem Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ wurde für den Skibus 2018/2019 ein außerordentlicher

Beitrag in der Höhe von 8.000,00 Euro gewährt.

GELEGENTLICHE TÄTIGKEIT

Die Gemeinde muss für bestimmte Tätigkeiten, die nicht mit eigenem Personal abgedeckt werden können, auf die Mithilfe von Dritten zurückzugreifen. Hermann Lahner hat sich dazu bereit erklärt und übernimmt versch. Mäharbeiten für den Bauhof.

ÜBERPRÜFUNG SPIELPLÄTZE

Die Kinderspielplätze im Gemeindegebiet müssen einmal jährlich überprüft werden. Das Unternehmen Graber STP GmbH hat dies heuer wieder erledigt. Kostenpunkt: 989,66 Euro (inkl. MwSt.)

REGENWASSERSCHACHT MOARGREIT

Der Regenwasserschacht im Moargreit musste ausgeräumt werden, dazu wurde das Unternehmen BWR beauftragt. Kostenpunkt: 400,00 Euro (inkl. MwSt.)

UMSTELLUNG HEIZANLAGEN UTTENHEIM

Die Heizanlagen im Kindergarten/Grundschule Uttenheim sowie im Vereinshaus Uttenheim wurden auf Methangas umgestellt. Der Zuschlag der Arbeiten ging an das Unternehmen Peintner GmbH. Vertragspreis: 137.472,20 Euro

MONATSGEBÜHR KINDERGÄRTEN

Die Monatsgebühr zu Lasten der Eltern für den Besuch der Landeskindergärten wurde für das Schuljahr 2019/2020 wie folgt festgesetzt:
für das 1. Kind: € 55,00
für das 2. oder weitere Kind: € 42,00
für Kinder, die vor dem Mittagessen heimgehen bzw. erst nach dem Mittagessen kommen: € 31,00.-
Die Tarifbegünstigung wird auf der Grundlage der EVEL 2018 und zwar des sog. Faktors wirtschaftliche Lage der Kernfamilie des Nutzers (FWL 2018) gewährt.



SCHULAUSSPEISUNG

Das Unternehmen Euro Franchise KG des Jaufenthaler W. & Co. wurde mit dem Schulausspeisungsdienst in Gais zum Betrag von € 5,99 plus MwSt./Essen beauftragt. Die Kostenbeteiligung wird mit € 3,07 plus MwSt. pro Mahlzeit festgesetzt.

JUGENDRAUM UTTENHEIM

Das Unternehmen Elch OHG hat gemäß Angebot zum Betrag von € 5.503,42.- (darin inklusive MwSt.) die Medienanlage für den Jugendraum geliefert.

ZIVILSCHUTZMASSNAHME ZUFAHRTSTRASSE KLAPFERHÖFE

Das Unternehmen Transbagger GmbH wurde mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt. Der Vertrag sah einen Vertragswert von € 33.868,00 plus MwSt. vor. Der Endstand ergibt eine Summe von € 27.840,77 plus MwSt.; d.h. es wurden € 6.027,23 plus MwSt. eingespart.

FESTHÜTTE UTTENHEIM

Der Elektroanschluss der Festhütte in Uttenheim musste erneuert werden. Die Elektrizitätsgenossenschaft Winkel wurde mit der oben genannten Arbeit beauftragt. Kostenpunkt: € 3.685,84.- (inkl. MwSt.).

VERKAUF GRUNDPARZELLE ANEWANDTE

Die Gemeindeverwaltung hat dem Verkauf der Gp. 904 und eines Teiles der Gp. 905 K.G. Gais bei den Anewandthöfen zugesagt, nachdem es sich zum Teil um alte, nicht mehr begehbare Wegparzellen handelt. Im unmittelbaren Bereich der Hofstellen können die entsprechenden Hofräume in der Folge zweckmäßiger genutzt werden, was einer sinnvollen Bewirtschaftung entgegenkommt. So erscheint eine Abtretung zulässig, sofern die von altersher bestehende Funktion der Flächen als Wanderweg erhalten bleibt. Es ergibt sich zu Gunsten der Gemeinde Gais eine Einnahme von € 12.300,00.

LOTSENDIENST

Auch dieses Schuljahr wurden folgende Personen als Schülerlotsen beauftragt: Mairamtinkhof Josef, Santer Michael, Neumair Adalbert. Wir bedanken uns bei ihnen für diesen wertvollen Dienst.



TRINKWASSERNETZ UTTENHEIM

Zur Instandhaltung des Trinkwassernetzes in Uttenheim ist es notwendig, beim Speicher Einsberg eine UV-Anlage vorzusehen. Das Unternehmen Aquatherm GmbH wurde mit den Leistungen zum Gesamtbetrag von 13.352,90 Euro (inklusive MwSt.) beauftragt.

ZIVILSCHUTZMASSNAHMEN UNWETTERSCHÄDEN (ANEWANDTE-UTTENHEIM-MÜHLBACH)

Das Unternehmen Niederwieser Bau GmbH wurde zum Betrag von 90.670,40 Euro (darin inklusive 22% MwSt.) mit der Ausführung der gegenständlichen Arbeiten beauftragt.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG KREUZBICHLSTRASSE UTTENHEIM

Nach häufigen Ausfällen der Straßenbeleuchtung in der Kreuzbichlstraße konnte schließlich die Ursache festgestellt werden. In der Folge musste ein Teilstück der bestehenden Anlage ersetzt bzw. erneuert werden.

VERDUNKELUNGSROLLOS GRUNDSCHULE UTTENHEIM

Für die Grundschule in Uttenheim war es notwendig, Verdunkelungsrollos anzukaufen. Das Unternehmen Paul's Stoffe wurde mit der Lieferung beauftragt. Kostenpunkt: Euro 6.128,06 (inkl. MwSt.)

BODEN GRUNDSCHULE UTTENHEIM

Im Computerraum der Grundschule in Uttenheim musste dringend der an mehreren Stellen beschädigte Boden ausgetauscht werden. Das

Unternehmen Oberarzbacher Werner wurde dazu zum Gesamtbetrag von 4.684,80 Euro (inklusive MwSt.) beauftragt.

KINDERGARTEN UTTENHEIM

Für den Kindergarten Uttenheim musste ein neuer Teppich angekauft werden. Weiters war es notwendig, das bestehende Sonnensegel auszutauschen, da es beschädigt ist. Die Firmen Eurodecor 2000 und Archimedes KG lieferten die Produkte. Kostenpunkt: Euro 1.805,00.- (inkl. MwSt.) Neben dem Eingangsbereich musste auch in den angrenzenden beiden Unterrichtsräumen die Böden abgeschliffen werden. Die Fa. Hecher GmbH hat die Arbeiten ausgeführt. Es entstand eine Mehrausgabe von Euro 5.910,34 zzgl. MwSt.

MÜLLSAMMELSTELLEN

Die Kennzeichnung der Restmüll- und Biomüllsammelstellen ist vorgenommen worden. Die grünen Restmüllsäcke und die braunen Biomülltonnen dürfen nur mehr am Vorabend bzw. bis zur angegebenen Zeit am Sammeltag an den gekennzeichneten Stellen deponiert werden.

PFLICHTSCHULEN - STANDORT BRUNECK. BETEILIGUNG DER GEMEINDE GAIS

Die Gemeinde Gais hat folgende Verpflichtungen:

Betriebskosten 2018:

36.000,00 Euro

Investitionskosten Mittelschulen 2018:

8.900,42 Euro

Rotationsfond 2019 (MS Meusburger, MS Röd, MS Don Milani):

11.444,69 Euro

//

► STRASSENSANIERUNGEN

Gut Ding braucht Weile

Heuer wurden – neben einigen kleineren Zivilschutzmaßnahmen und Instandhaltungsarbeiten – zwei wichtige und längst überfällige Straßen saniert.

Die Zufahrtsstraße „Mitterberg“ zu den Höfen Stocker, Unter- und Oberfichter in Gais wurde komplett erneuert. Kostenpunkt: ca. Euro 630.000,00.-, davon hat den größten Teil das Amt für Bergwirtschaft beigesteuert.

Direkt im Dorfzentrum von Gais wurde die Johannesstraße mustergültig saniert, die Beleuchtung erneuert und der Erlenweg neu asphaltiert. Kostenpunkt: ca. 200.000,00 Euro. An dieser Stelle darf ich besonders Stefan Schwemberger von der Firma



Sanierung Johannesstraße

Kofler & Rech danken, der sich sehr

bemüht hat, eine perfekte Arbeit zu machen. Es ist sehr angenehm, mit solch kompetenten Menschen zusammenarbeiten zu dürfen!

Die definitive Abrechnung für beide Projekte ist bei Redaktionsschluss noch nicht erfolgt.

In unserem Gemeindegebiet sind viele Straßen in einem schlechten Zustand. Leider können und müssen wir Prioritäten setzen und Schritt für Schritt vorangehen. Alles auf einmal geht nicht. Wir bitten daher um Verständnis und Geduld! // Alex Dariz



Lokalaugenschein Sanierung Zufahrtsstraße Mitterberg

Talfriedenstraße Gais

Am 4. Oktober wurden im Auftrag der Firma Kofler & Rech die Risse in der oberen Talfriedenstraße behoben. Es handelt sich dabei um ein neues Verfahren, bei dem zuerst die Risse vom Schmutz befreit und anschließend mit einem speziellen, sehr heißen Flüssigasphalt gekittet werden. Dadurch wird die Lebensdauer der Straße deutlich erhöht. Ein großes Dankeschön an die Firma Kofler & Rech, die diese Reparaturen kostenlos durchführte.

Übrigens: Dieselbe Firma hat den neuen Parkplatz vis á vis der Feuerwehrhalle nochmals - unter Garantie - neu asphaltiert, da bereits nach kurzer Zeit Risse entstanden sind.



Das kostet dem Steuerzahler natürlich nichts! // aldar



Hilfeschreie oder simple Vandalenakte?

Die Bushaltestelle beim Würstelstand in Gais sollte eigentlich ein Schaufenster für unser Dorf sein, in Wirklichkeit aber ist sie eine Faust aufs Auge. Nicht nur die Bike-Station wurde mutwillig demoliert, auch Scheiben eingeschlagen und die Wände beschmiert. Keine besondere Glanzleistung und eindeutig der falsche Weg für einen vielleicht auch berechtigten Protest! Mit Worten „kämpfen“ und Argumenten ist eben nicht ganz leicht, aber in einer demokratischen Gesellschaft immer noch die einzig akzeptable



Form ziviler Auseinandersetzung. Daher ergeht an die Urheber dieses Vandalenaktes der Appell: Meldet euch, wenn ihr Hilfe braucht oder euren Unmut wirksam kundtun wollt! So ändert sich nichts im Sinne eurer Vorstellungen, und der Steuerzahler (wir alle) muss für die Reparaturen aufkommen und andere sinnvolle Investitionen zurückstellen, weil das Geld nicht für alles reicht! // JD

Vandalenakte bei der Pirata-Bar

Unbekannte Täter haben im Sommer sämtliche Plastikstühle und -tische der Pirata-Bar zertrümmert. „Wir – Gemeinde, Fraktion und Tourismusverein – bemühen uns jedes Jahr aufs Neue, die Baggalocke als kostenloses Angebot für unsere Familien aufrecht zu erhalten, sie nicht einzäunen zu müssen und dann passiert sowas“, kommentierte Vize-Bürgermeister Alex Dariz diesen Vorfall. Wegen solcher und ähnlicher



Vorfälle wurde jetzt eine mobile Videoüberwachung angekauft, die neuralgische Punkte überwachen soll. Die Gemeinde hofft, dadurch Vandalismus und illegale Müllablagung eindämmen zu können. // gj

Vandalenakt in Uttenheim

Beim Kindergarten in Uttenheim wurden Ende August Vandalenakte verübt. Auf der Gartenterrasse wurde eine Tischplatte angezündet und Blumenfässer über die Rutschbahn geschliffen. // gj



► PARTNERGEMEINDE

Fahrt nach Coburg zum Samba Festival

Die Gemeinden Gais und Coburg/Lützelbuch können auf eine bereits lang andauernde Partnerschaft zurückblicken. Ziel der Gemeinde war es bereits beim Erstellen des „Progammatischen Berichtes“, die Partnerschaft am Leben zu halten und wieder zu reaktivieren. Um dies zu gewährleisten wurde die „Arbeitsgruppe Partnerschaft“ gegründet. In dieser Arbeitsgruppe wurden verschiedene Aktionen zum Pflegen der Partnerschaft geplant und teilweise auch schon ausgeführt, z.B. Praktikantenaustausch, verschiedene Treffen zu den Jubiläen, Kulturreise usw.

Eine dieser Aktionen war die heurige Fahrt nach Coburg zum Samba Festival. Schnell fand sich eine Gruppe von 9 Personen rund um Gemeinderätin Stephanie Auer, die sich vom 12. bis zum 14. Juli gemeinsam auf den Weg dorthin machte. Zuerst machte man natürlich einen traditionellen Stopp im Gasthof Fink in Lützelbuch, um sich für das Festival bei einem guten bayrischen Essen und Bier zu stärken. Danach ging es auch schon los. Das Samba Festival in unserer



Partnerstadt Coburg ist nämlich die größte Samba-Veranstaltung außerhalb Brasiliens. Drei Tage lang war die Coburger Innenstadt in der Hand von rund 3000 Sambatänzern aus aller Welt. Laut Angaben der Veranstalter feierten in etwa 170.000 Besucher mit Samba-Klängen, Trommelgruppen, Shows und Stars aus Rio de Janeiro ein friedliches Festival.

Der Spaß kam in den drei Tagen auf alle Fälle nicht zu kurz. Die Reisegruppe konnte zahlreiche interessante Erfahrungen machen, neue Menschen kennenlernen und zu tollen Rhythmen tanzen. Am Tag der Abreise traf der Bürgermeister Christian Gartner und Partnerschaftsreferent Josef

Schwärzer in Coburg ein. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit dem 2. Bürgermeister von Coburg ging es für die Reisegruppe wieder nach Hause. Die lange Fahrt hat sich auf alle Fälle gelohnt! Alle Teilnehmer waren sehr begeistert und wollen auch im nächsten Jahr wieder dabei sein, denn die Planungen in Coburg laufen bereits. Im kommenden Jahr findet das Festival vom 10. bis 12. Juli statt. Falls der Artikel auch dein Interesse geweckt hat, dann melde dich einfach bei Josef Schwärzer, vielleicht können wir wieder eine gemeinsame Fahrt organisieren.

Ein großer Dank gilt der Gemeinde Gais, welche einen Beitrag für die Busfahrt gegeben hat. // SA



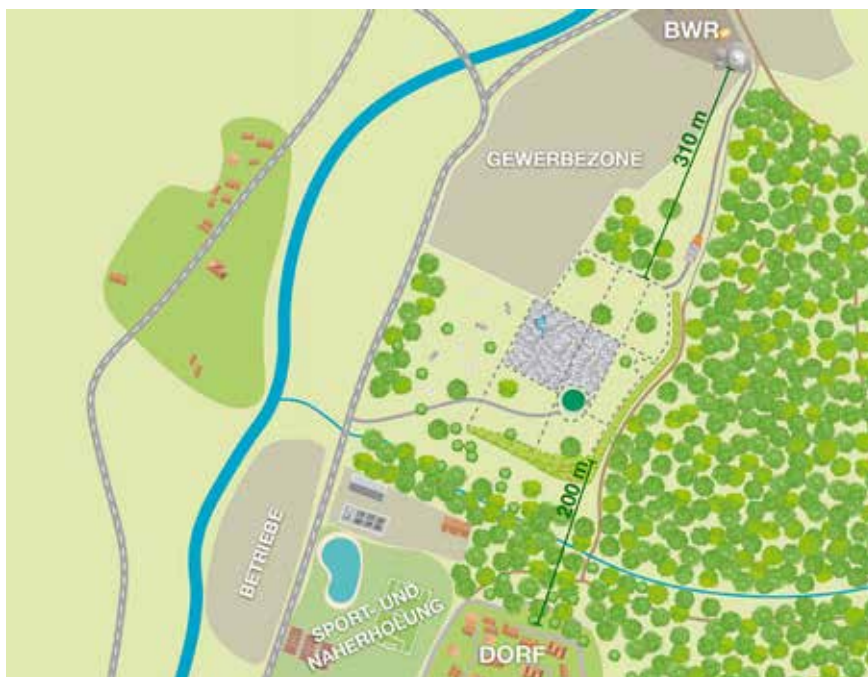
INFOBOX

Bürgermeister Christian Gartner und Referent Josef Schwärzer wurden im Rahmen dieser Fahrt vom Bürgerverein Lützelbuch in den Gasthof Fink eingeladen, um bei gutem fränkischen Abendessen über die zukünftigen Initiativen bezüglich Partnerschaft diskutiert wurde. Anwesend war auch der Städtepartnerschaftsbeauftragte der Stadt Coburg Jürgen Heeb (2.v.l.). Einer lebhaften Partnerschaft steht nichts im Wege! //

► SVP-ORTSGRUPPEN GAIS-UTTENHEIM-MÜHLBACH-TESELBERG

Projekt Schottergrube Gais

Seit einiger Zeit gehen die Wogen in unserer Gemeinde wegen der geplanten Schottergrube hoch. Die SVP möchte in diesem Zusammenhang ganz unmissverständlich klarstellen, dass sie die Argumente und Bedenken der Bevölkerung ernst nimmt und alles daran setzt, das zwischen den Vertragspartnern, Fraktionsverwaltung und Firma BWR beschlossene Projekt so weit es geht zu optimieren und dafür Sorge zu tragen, dass die strengen Auflagen der Umweltverträglichkeitsprüfung genauestens kontrolliert und eingehalten werden. Nach den rechtlichen Bestimmungen ist für die Genehmigung des Projektes ausschließlich die Landesregierung zuständig.



In diesem konkreten Fall hatten es unsere Vertreter im Gemeindevorstand und Gemeinderat mit dem Vorhaben zweier Vertragspartner zu tun, an deren Zuverlässigkeit und Verantwortlichkeit für das Dorf nicht im Geringsten Zweifel aufkommen konnten. Nachdem das ganze Ausmaß des Projektes in seiner Tragweite erkannt wurde, hat sich die SVP um einen Kompromiss bemüht, indem sie dem Beschlussantrag der Freien in der Gemeinderatsitzung vom 31.07.2019, in welchem es im Wesentlichen um eine Reduzierung des Grenzabstandes der Abbauzone zum Wohngebiet ging, zugestimmt und diesen sogar noch erweitert hat. Sie forderte von der Landesregierung zusätzliche Kontroll- und Optimierungsmaßnahmen und deren >>

LANDESGESETZ NR. 7 VOM 19.05.2003 ÜBER STEINBRÜCHE, GRUBEN UND TORFSTICHE (AUSZUG)

1. Ein Gesuch um Schotterabbau kann vom Grundstückseigentümer, dem Fruchtnießer, dem Erbpächter, deren Rechtsnachfolger sowie einem vom Eigentümer ermächtigten Dritten beim zuständigen Landesamt eingereicht werden.
2. Das Landesamt übermittelt das Gesuch an die betroffene Gemeinde, deren Baukommission gibt innerhalb von 30 Tagen ein nicht bindendes Gutachten ab.
3. Nach Übermittlung des Gutachtens der Gemeinde holt das Landesamt die Begutachtung der Umweltverträglichkeitsprüfung ein.
4. Das positive Gutachten der Dienststellenkonferenz für den Umweltbereich bildet die Grundlage für die Erteilung der Genehmigung von Seiten des zuständigen Landesrates.
5. Eine Kopie der Genehmigung wird dem Bürgermeister übermittelt. Dieser erteilt die Baukonzession.

Berücksichtigung in der Ausformulierung des entsprechenden Beschlusses. Die SVP stellt klar, dass ihre Vertreter im Gemeindefachausschuss und im Gemeinderat, sobald sie von der Sache Kenntnis hatten, nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle der gesamten Bevölkerung gehandelt und alles darangesetzt haben, die Mitbürgerinnen und Mitbürger sachlich und korrekt über den Stand der Dinge zu informieren. Die SVP setzt sich zum Ziele, in der Sache zu vermitteln, die

festgefahrenen Positionen einander anzunähern und eine Eskalation in der Auseinandersetzung in der Bevölkerung zu vermeiden.

Wir können gut nachvollziehen, dass insbesondere die unmittelbaren Anrainer dem ganzen Projekt skeptisch gegenüberstehen, wir können auch den Unmut über die späte Information verstehen, wir begrüßen und unterstützen die Einrichtung eines Runden Tisches und bemühen uns angesichts der etwas verfahrenen

Situation auch weiterhin um einen Kompromiss.

Allen in unserem Dorf sind die Gesundheit der Bewohner und eine lebenswerte Umwelt ein Herzensanliegen. So hielten wir es in der Vergangenheit und so werden wir es auch in Zukunft halten! Es wäre wünschenswert, in dieser Thematik einen sachlichen Dialog und Austausch zu führen und persönliche Beleidigungen und Anfeindungen zu vermeiden.

// Die drei Ortsgruppen der SVP

► SVP-BEZIRK PUSTERTAL Gipfeltreffen beim Huiba

Der SVP-Bezirk Pustertal hat sich am Montag, dem 23.09.2019 zu einem „Feierabendtreffen“ im Gasthof Huber in Mühlbach oberhalb Gais getroffen. Gemeinsam mit Parteiobmann Philipp Achammer und Landessekretär Stefan Premstaller wurden mit zahlreichen Vertretern der SVP-Ortsgruppen die Vorbereitungen auf die Gemeindewahlen und wichtige parteiinterne Fragen diskutiert: „Wir müssen uns alle gemeinsam sowohl personell wie thematisch gut auf die Gemeindewahlen vorbereiten“, erklärt der Bezirksobmann Meinhard Durnwalder.

In geselliger Runde, so die Ankündigung des Parteiobmannes und Bezirksobmannes, wolle man sich gemeinsam mit den Ortsgruppen austauschen und im offenen Dialog über die Gemeindewahlen, aber auch einige Baustellen innerhalb der Partei diskutieren: „Verantwortung für unser Land, Stabilität und Verlässlichkeit – das sind die Grundprinzipien, mit denen wir seit über 70 Jahren für Südtirol Politik betreiben“, betonte der SVP-Obmann. Achammer verwies dabei auf den allgemeinen politischen Trend, weg von der Partei und hin zur politischen Bewegung. „Politische Parteien scheinen derzeit nicht mehr ganz „in“, ja vielleicht sogar etwas altmodisch zu sein. Sie stehen aber für klare Inhalte, Programme und Werte.“

Auch Bezirksobmann Meinhard Durnwalder hob die Bedeutung der



anstehenden Gemeindewahlen im kommenden Frühjahr hervor: „Ein großer Teil der Entscheidungen, welche die Bevölkerung ganz direkt angehen, werden auf Gemeindeebene getroffen. Es ist daher notwendig, dass wir uns mit klaren Inhalten und kompetenten Kandidaten auf diese Wahl vorbereiten“, so Durnwalder. Aus diesem Grund habe es in den vergangenen Monaten Gespräche mit allen SVP-Ortsgruppen gegeben: „Wir haben in allen Gemeinden andere Realitäten. Deshalb ist es wichtig, dass wir mit unseren vielen Mandatären und Funktionären auf Bezirks- und Landesebene nicht nur vor der Wahl, wie manch andere Partei, sondern auch danach an der Seite unserer Funktionäre und Verwalter vor Ort stehen“, betont der Bezirksobmann. Diese Unterstützung sei aber nicht nur personeller Natur: „Wir stehen nicht nur mit Rat und Tat bereit, sondern haben unseren Ortsgruppen auch eine Infomappe mit wichtigen Informationen, Unterlagen und Materialien ausgearbeitet und schon vor der Sommerpause überreicht“, erklärt Durnwalder.

Aber nicht nur die Gemeindewah-

len, sondern auch andere parteiinterne Themen wurden offen diskutiert. Dazu gehörte besonders die Mitgliedersammlung: „Es wird immer schwieriger, Menschen von der Mitgliedschaft in einer Partei zu überzeugen – nicht nur in Südtirol. Dennoch wollen wir auch weiterhin eine echte Mitgliederpartei bleiben und arbeiten daher an Lösungen, welche die Sammlung vereinfachen und gleichzeitig die Mitgliedschaft attraktiver machen“, so Parteiobmann Achammer. Landessekretär Stefan Premstaller betonte dabei die Wichtigkeit des Informationsvorsprungs für SVP-Mitglieder: „Ein SVP-Mitglied muss einen Mehrwert genießen, gerade wenn es um Informationen zu aktuellen Entscheidungen und politische Diskussionen geht“, so Premstaller. Man arbeite derzeit an einem Online-Werkzeug, welches nicht nur Informationen schnell an die Mitglieder bringen, sondern auch deren politische Mitbestimmung ermöglichen soll.

Das „Feierabendtreffen“ klang im Anschluss an die allgemeine Diskussion bei einem gemeinsamen Abendessen aus.

// mo

► SVP-ORTSGRUPPE UTTENHEIM

Fragen über Fragen - und viele Antworten gefunden

Die Einladung zur persönlichen Bürgersprechstunde am 19. September in Uttenheim mit Landtagsvizepräsident der Autonomen Provinz Bozen und Regionalassessor Manfred Vallazza wurde sehr gut angenommen.

Viele haben die Gelegenheit dankbar ergriffen, vor Ort Information und kompetente Auskunft aus erster Hand zu erhalten und die Möglichkeit genutzt, Wünsche, Anregungen und Anliegen direkt zu deponieren. Der Dialog und Austausch fand im Vereinshaus Uttenheim auf Initiative der SVP-Ortsgruppe Uttenheim statt. Die Resonanz war sehr positiv - sowohl bei den Bürgern, als auch bei Herrn Vallazza, der erfreut verspricht: ich komme gerne wieder zu Euch!

Die Ortsgruppe bemüht sich immer wieder, Informationen aus erster Hand anzubieten. So hat bereits im Frühjahr Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer ebenfalls auf Einladung der SVP-Ortsgruppe Uttenheim einen aufschlussreichen Informationsabend über die Themen Raumordnung, Landschaftsschutz und Denkmalschutz - die Neuausrichtung und Ent-



wicklung des Gesetzes für Raum und Landschaft abgehalten.

Kompetent gab die Landesrätin einen umfangreichen Überblick, was sich durch das neue Gesetz in naher Zukunft ändern wird. Es gelang ihr klar und verständlich aufzuzeigen, inwiefern sich die neue Regelung über die räumliche Entwicklung des Landes auf Herr und Frau Südtiroler, aber auch auf die öffentliche Verwaltung auswirken wird.

Danke auch hier den zahlreichen interessierten Teilnehmern für die rege

Beteiligung und die anschließende Diskussion und den Meinungsaustausch.

Frau Kuenzer motivierte die lokalen Interessenvertreter, Verwaltungen und auch die Bürger, sich bei der Umsetzung lokal aktiv einzubringen und partizipativ mitzugestalten. Es tut gut, Gehör zu finden.

Weitere Infos findet ihr auf unserer Facebookseite: SVP Ortsgruppe Uttenheim

// Der Ausschuss der SVP-Ortsgruppe Uttenheim



► SÜDTIROLER LANDTAG

F. Ploner hat höchstes Einkommen

Laut Gesetz müssen die Landtagsabgeordneten ihre Vermögenslage jährlich offen legen, dazu gehört auch die Steuererklärung. Kürzlich hat der Südtiroler Landtag die Erklärungen aus dem Jahr 2018 veröffentlicht.

Der Landtagsabgeordnete, der das höchste steuerbare Einkommen erklärt hat, ist Franz Ploner mit über 239.152 Euro brutto. Der pensionierte Primar für Anästhesie am Sterzinger Krankenhaus sitzt für das Team Köllensperger im Südtiroler Landtag. Der ärmste unter den Landtagsabgeordneten ist hingegen Freiheitlichen-Obmann Andreas Leiter Reber. Bei seinem steuerbaren Einkommen scheint eine Null auf. Da er von Beruf Landwirt ist, befindet er sich offensichtlich im Pauschal-system und zahlt somit die Steuer pauschal und nicht über die Einkommenssteuererklärung.

Von jenen 18 Abgeordneten, die mehr als 100.000 Euro an steuerbarem Einkommen angegeben haben, saßen 15 bereits vor den Wahlen im Landtag. Nach Franz Ploner erreicht Landeshauptmann Arno Kompatscher mit 183.965 Euro brutto den zweiten



Fotos: SVP



Platz. Dritter ist Kulturlandesrat Philipp Achammer mit einem steuerbaren Einkommen von 172.780 Euro. Es folgen Waltraud Deeg (170.815 Euro), Arnold Schuler (168.193 Euro), Thomas Widmann (155.511 Euro) und Maria Hochgruber Kuenzer (144.205 Euro).

Die Zahlen machen aber auch eines deutlich: Die Entschädigungen der Landespolitiker wurden in den letzten 10 Jahren drastisch gekürzt. Hatte Landeshauptmann Luis Durnwalder 2009 ein Gesamteinkommen von 344.343 Euro, so kommt sein Nachfolger Arno Kompatscher auf „nur“ mehr die Hälfte, obschon die Arbeit sicherlich nicht weniger geworden ist.

// aldar

Grundschule Gais

Für die Kinder der 1. Klasse begann am 5. September 2019 ein neuer Lebensabschnitt. Mit Spannung erlebten sie den ersten Schultag. Über die tollen Schultüten und leckeren Buchstabenbrezeln haben sie sich sehr gefreut.

Ein besonderer Dank gilt deshalb dem Katholischen Familienverband für das Basteln der Schultüten und der Bäckerei Knapp für das Backen der Brezeln. //



Hintere Reihe von links nach rechts:
Sarah Stolzlechner,
David Weissteiner,
Elias Lamprecht,
Lisa Auer,
Leni Widmann,
Greta Stemberger,
Jana Erardi,
Elina Dalla Santa,
Alex Lercher

Vordere Reihe von links nach rechts:
Hannes Pipperger,
Leon Auer,
Mira Maurberger,
Emma Oberkofler,
Samuel Bacher,
Julian Untergasser,
Dominik Küer

Grundschule Uttenheim

Auch in Uttenheim freuten sich die Erstklässler auf den ersten Schultag! //



**Lukas Valentin,
Jakob Stifter,
Julia Enz,
Lukas Nocker,
Benjamin Plankenstein,
Andre Oberhuber
(1. Reihe);**

**Leon Auer,
Alex Eder,
Emma Niederkofler,
Sophie Oberleiter,
Julian Obermair,
Florian Niederbrunner
(2. Reihe).
Im Bild fehlt Rayan Chkirid.**

► ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

Unsere Bibliotheken garantieren höchste Qualitätsstandards

Das ist die gute Nachricht, denn seit geraumer Zeit arbeiten alle Beteiligten - von der hauptamtlichen Bibliotheksleiterin Paula, über den Bibliotheksrat bis hin zu den freiwilligen Mitarbeiterinnen - unermüdlich und intensiv an der Qualitätssicherung dieser zentralen und vor allem bei den Kindern und Grundschulern so beliebten Bildungseinrichtung. Leider ist dieser Schritt in der Vergangenheit immer an den begrenzten und laufend abnehmenden finanziellen Zuwendungen seitens der Gemeindeverwaltung gescheitert. Denn ein wesentliches Kriterium für die Erfüllung der vom Landesgesetz vorgeschriebenen Qualitätsstandards ist eben die finanzielle Ausstattung der Bibliothek und damit verbunden die laufende Erweiterung bzw. Absicherung des Bestandes mit neuen Büchern und Medien. In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken ist es nun gelungen, die derzeitige Verwaltung davon zu überzeugen, dass eine Aufstockung der finanziellen Mittel dringend notwendig ist, wenn man nicht will, dass die Bibliothek über kurz oder lang an Attraktivität verliert, die Nutzerinnen und Nutzer das Angebot als uninteressant einstufen und nach Bruneck



Am 06. Juni 2019 hat die Öffentliche Bibliothek Gais mit der Zweigstelle Uttenheim erfolgreich das Audit bestanden.

ausweichen. Es gilt ja auch zu bedenken, dass vor allem die Jugendlichen eh schon die digitalen Zugänge zum Leseangebot nutzen und nicht mehr unbedingt die Bibliothek aufsuchen, um an neuen Lesestoff zu gelangen. Die Gemeindeverwaltung hat die Bedeutung der Leseförderung und des Bildungsauftrages erkannt und für die kommenden fünf Jahre eine Zusatzfinanzierung in der Höhe von 5.000 Euro zugesichert. Auch wenn vor allem unser Hauptsitz etwas zu klein ist und in seinen Ausmaßen nicht voll und ganz den Kriterien entspricht, ist das Audit, welches am 6. Juni über die Bühne ging, positiv ver-

laufen. Unsere Bibliothek/en haben den Qualitätstest bestanden und können nun mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Denn mit dem bestandenen Audit sind auch die Voraussetzungen gegeben, dass das Land schrittweise bis zu 60% mehr finanzielle Mittel für den Ankauf neuer Medien zuschießt. Dafür hat sich der Einsatz gelohnt, denn Bücher bereichern das Leben. Als Bibliotheksratsvorsitzender danke ich allen Beteiligten für deren Einsatz und auch der Gemeindeverwaltung für die Aufgeschlossenheit und die Anerkennung unserer Arbeit.

// Josef Duregger

DIE GESCHÄFTSFÜHRENDE AMTSDIREKTORIN MARION GAMPER SCHREIBT:

Sehr geehrte Frau Seeber, liebe Paula, sehr geehrter Herr Duregger, sehr geehrter Herr Gartner,

im Rahmen der Qualitätssicherung hat die Öffentliche Bibliothek Gais am 06.06.2019 das Audit bestanden und dazu gratuliere ich als geschäftsführende Direktorin des Landesamtes für Bibliotheken und Lesen sehr herzlich.

Das Ergebnis der Qualitätssicherung, festgehalten in den beigefügten Berichten, zeigt, dass Ihre Bibliothek Qualität bietet – Qualität, die in Form von Standards von Bibliotheken gemeinsam definiert wurde und die bibliothekarische Leistungen messbar nachweist.

Damit zeigt auch Ihre Bibliothek, dass sie ihren Auftrag, als lokales Informationszentrum alle Arten von Wissen

und Informationen den Benutzern leicht und schnell zur Verfügung zu stellen und damit wichtiger Teil des Kultur- und Bildungsangebotes ihrer Gemeinde zu sein, Ernst nimmt.

Das Zertifikat für das bestandene Audit hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Der Termin für das nächste Audit ist im Juni 2022.

Am Donnerstag, 17. Oktober 2019 um 17.00 Uhr wird das Zertifikat durch Landesrat Philipp Achammer im Innenhof des Palais Widmann, Landhaus 1, Silvius-Magnago-Platz 1, in Bozen überreicht und wir erlauben uns, Sie dazu herzlichst einzuladen.

*Mit freundlichen Grüßen
Die geschäftsführende Amtsdirektorin
Marion Gamper*

► ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK GAIS



Sommerprogramm der Bibliothek im Zeichen von Mint

„Lesend entdecken“

Lesesommer 2019 der Pustertaler Bibliotheken vom 17. Juni bis 30. August

Sowohl Lesestoff als auch Veranstaltungen waren im Zeichen von MINT, den Hauptthemen des heurigen Sommers. MINT ist eine **Abkürzung**, ein sogenanntes Initialwort, und setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Studienfachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zusammen.

In der MINT-Ecke der Bibliotheken fanden alle aufgeweckten und wissensdurstigen Kinder viele Bücher zu diesen Sachgebieten. Bei den zum Thema passenden Aktionen von SOMMER-ACTION konnten die Kinder ihre Neugier befriedigen, beobachteten und analysierten in Versuchen chemische Vorgänge, befassten sich mit Lego-Technik und erlebten viel Spaß beim Programmieren der Roboter-Biene. Von Förster Christian erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über die Tiere unseres Waldes und konnten so manchem Geheimnis der Natur auf die Spur kommen. Natürlich gab es auch viel spannende und unterhaltsame Lektüre für alle lesefreudigen Geschichtenliebhaber. Wer mindestens 3 Bücher gelesen und sie im Lesefächer eingetragen hatte, erhielt am Ende der Leseaktion bei Abgabe des Leseausweises ein Ticket ausgehändigt, das ihn berechnete, an der Clown-Vorstellung „Allein daheim“ mit Herbert und Mimi teilzunehmen. Auf die Teilnehmer wartete eine kleine Überraschung. Auch die fleißigsten Leser konnten sich über Buch- und Sachpreise freuen. Zur Sichtbarmachung der gelesenen Bücher durften die Kinder für jedes gelesene Buch eine Pinnnadel auf die



Die Gaisinger Blumenwiese erstrahlt in bunten Farben und zeugt von der großen Beteiligung der lesefreudigen Kinder.

Vorlage einer Blumenwiese stecken.

Auch wenn der Sommer sehr heiß war und nicht nur Lesefreuden, sondern auch Badefreuden angesagt waren, fand die Aktion dennoch großen Anklang, vor allem bei den Gaisinger und Mühlbacher Kindern. Am Ende erstrahlte die Blumenwiese in vielen bunten Farben.

Lesekönigin der heurigen Sommerleseaktion wurde Suri Prenz aus Gais. Sie hatte insgesamt 90 Bücher gelesen. Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek gratulieren herzlich!

Statistische Daten zur Sommerleseaktion

BIBLIOTHEK	TEILNEHMER	ANZAHL GELESENE BÜCHER
Hauptsitz Gais	119	1.445
Zweigstelle Uttenheim	28	393
Leihstelle Mühlbach	12	75
Insgesamt:	159	1.913

Bibliotheksmitarbeiterinnen auf kulturellen Pfaden

7 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter der Öffentlichen Bibliothek Gais besuchten am 25. Juni gemeinsam mit Bibliothekarin Paula die Bilderausstellung „Frauenbilder – Historische Fotografien“ im Stadtmuseum Bruneck. Beim anschließenden Eisessen wurde noch leidenschaftlich über die dienende Rolle der Frauen von früher und heute diskutiert.

Bibliotheksmitarbeiterinnen zu Besuch im Stadtmuseum Bruneck (im Bild fehlen Mitarbeiter Oskar und Bibliothekarin Paula) >>



Sommer-Action in der Bibliothek

„Experimente“ – mit Judith Oberhammer und Carmen Strasser am 09.08.2019 in Gais



Zuschauen, raten, experimentieren, entdecken, sich freuen. – Das waren tolle Stunden mit den Chemie-Maturantinnen Judith Oberhammer und Carmen Strasser!

„BeeBots – die programmierbaren Bienen!“ – mit Manuela Renzler und Bibliothekarin Paula am 19.08.2019 in Gais



Bee-Bots im Einsatz – Das erfordert Konzentration!

„Die Tiere unseres Waldes“ – mit Förster Christian Lamprecht am 21.08.2019 in Uttenheim



Von Förster Christian erfuhren die Teilnehmer viel über Aussehen und Verhalten der Tiere aus unserem Umfeld.

„Bauen und spielen mit Lego-Technik“ – mit Matthias Hellweger am 02.08.2019 in Gais



Matthias begeisterte Alt und Jung, Mädchen und Buben mit seinen Fahrzeugen und seinem Fachwissen. Ein sehr kompetenter Lego-Techniker!

„Meine letzte Plastikflasche!“ – Umweltprojekt mit Jugendlichen aus Gais, Uttenheim und Tesselberg vom 13.08. bis 23.08.2019 in Gais

11 Jugendliche aus Gais, Uttenheim und Tesselberg haben sich in Zusammenarbeit mit der Bibliothek in einem Projekt mit dem Thema Plastik befasst. Sie haben Informationen über die Verwendung von Plastik in allen Lebensbereichen gesammelt, über dessen Entsorgung und Wiederverwertung.

Nur ein geringer Anteil von Plastik wird der Wiederverwertung zugeführt. Ein Großteil von Plastikverpackungsmaterialien landet bereits nach dem ersten Nutzungszyklus auf der Mülldeponie oder wird



verbrannt. Gleichzeitig steigt die Kunststoffproduktion rasant an. Die Jugendlichen wollten mit dieser Aktion eine erste Maßnahme ergreifen und einen Impuls geben, um Kunststoffabfälle zu verringern. Mit ihrem Projekt wollten sie einen kleinen Anstoß zur Reduzierung von Plastikmüll im Haushalt geben und dazu anregen, die Verwendung von Plastikflaschen zu vermeiden.



Wer sich dazu entschloss, die „Letzte Plastikflasche“ zu verwenden, war dazu eingeladen, diese von Freitag, 09.08.2019 bis Freitag, 20.08.2019 in der Bibliothek Gais zu den Öffnungszeiten abzugeben.



Zu Beginn der Aktion luden die Jugendlichen am Freitag, den 09.08.2019 um 16.30 Uhr zu einem zum Nachdenken anregenden „Plastik-Tanz“ ein.

Und natürlich durfte Vorlesen und Basteln nicht fehlen...

Vorlesegeschichten mit Matthias und Jakob Leiter am 29.08.2019 in Gais



Matthias und Jakob hatten sich gut vorbereitet und erfreuten die Teilnehmer mit zwei lustigen Geschichten. Nach dem abschließenden Basteln konnte jeder/jede den eigenen „Gnirzdefrrtz“ mit nach Hause nehmen.

HERBST-PROGRAMMVORSCHAU

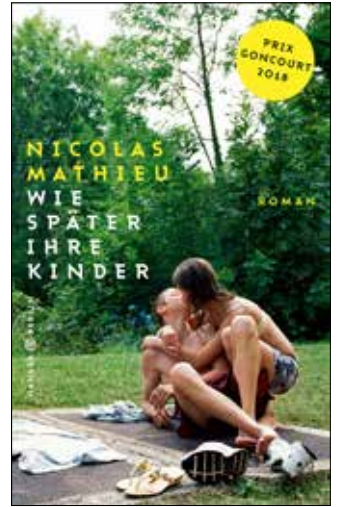
- 24.10.2019** – TAG DER BIBLIOTHEKEN: „Lebendige Bräuche in Südtirol“
Buchvorstellung mit Jutta Tappeiner
- 29.10.2019** – „Berghoamat“ – Gedichte und Gedanken von Agnes Strauß Küer
- 07.11.2019** – „Ein Koffer voller Vielfalt“ - Buchvorstellung für Grundschüler
- 15.11.2019** – „Tanz der Kulturen“
- 22.11.2019** – „Tanz der Kulturen“
- 11.12.2019** – „Warten auf Weihnachten“ - Bilderbuchkino

// Text und Fotos: Paula Seeber

Buchtipps Herbst 2019

von Josef Duregger

Nachdem der Sommer nun seinen Abschied genommen hat und der Herbst Einzug gefunden hat, nutze ich die Gelegenheit, einige literarische Früchte vorzustellen und zur Lektüre zu empfehlen. Eigentlich ist unsere Zeit nicht zum Schmöckern und Träumen gedacht, wenn man bedenkt, dass der gesellschaftspolitische Diskurs ganz unmissverständlich von rechtsge-
 sinnnten Populisten und Autokraten bestimmt wird. Und das weltweit. Doch auch die Kunst und Literatur hat dem eine Stimme entgegenzuhalten: die Stimme der Vernunft und der Ästhetik. Und genau diese Stimme kann helfen, den Menschen die Augen zu öffnen und eine neue Sichtweise zu vermitteln. Und oft braucht es nur einen Perspektivwechsel, um Sachverhalte und ge-



sellschaftliche Entwicklungen ganz neu zu beleuchten. Wagen wir also mit den nachstehend angeführten Autoren diesen Schritt – wir können dabei nur gewinnen!

- Nicolas Mathieu: Wie später ihre Kinder
- Pierre Lemaitre: Drei Tage und ein Leben

- Javier Marias: Berta Isla
- Norbert Gstrein: Als ich jung war
- Erich Hackl: Am Seil
- Enrico Galiano: Und doch fallen wir glücklich
- Wladimir Kaminer: Liebeserklärungen
- Akram Aylisli: Steinträume

Eine erfüllende Lesezeit! //



Lebensmittel | Bekleidung | Haushalts- und Geschenkartikel

Gais | Tel. 0474 504 079



*Auf 3 Etagen ein
gutes Stück besser!*

► GLEICH ZWEI MAL WAR HEUER GAIS SCHAUPLATZ VON DREHARBEITEN!

Film ab!

Der schmale Grat – 100 Jahre Südtirol bei Italien

Servus TV drehte eine Filmszene in der Bergschule Lanebach für den Film „Der schmale Grat – 100 Jah-

re Südtirol bei Italien“. Uttenheimer Schüler durften bei einer Szene mitmachen, es war für sie eine tolle und

spannende Erfahrung. Der Film wird am Fr., 01.11., ab 20:15 Uhr auf Servus TV ausgestrahlt. // aldar



Fotos: ServusTV/geosfilKG

Il borgo dei borghi

Außerdem wurde Gais für Filmaufnahmen zur TV-Sendung „Il borgo dei borghi“ auf dem italienischen TV-Kanal RAI 3 auserwählt. Es handelt sich dabei um eine Sendung, in der verschiedene Ortschaften Italiens vorge-

stellt werden und die Zuschauer die Möglichkeit haben, für einen der Orte zu stimmen. So fanden vom 15. – 16. Juli verschiedene Dreharbeiten statt, bei denen u.a. auch die Musikkapelle Gais einen Auftritt hatte. Die Aus-

strahlung war am 6. Oktober zur besten Sendezeit um 20.30 Uhr auf Rai 3. Auf alle Fälle eine gute Werbung für unser Dorf! // aldar



▶ ARBEITSKREIS KULTURWEG GAIS

Kunst im Dialog

Rückblick auf die drei Bacher-Kunstaussstellungen in Gais

Der Arbeitskreis Kulturweg Gais hat im Sommer 2017 im Pfarrheim von Gais einen dreiteiligen Ausstellungszyklus begonnen, der die Werke der Gaisinger Bildhauer Heinrich und Franz Bacher in einen Dialog mit zeitgenössischen Südtiroler Künstlern brachte. Die Resonanz war gut, es ist Zeit, eine kurze Bilanz zu ziehen. Denn mit unseren Ausstellungen schufen wir auch die Voraussetzungen dafür, dass die Landesregierung für den Ankauf der Parterrewohnung im Pflegerhaus einen beträchtlichen finanziellen Beitrag zugesichert und den Grundstein gelegt hat, in Zukunft dort eine bescheidene museale Struktur für den Kunstschatz der Bacher einzurichten.

In der ersten Ausstellung mit dem Titel „Das verlorene Paradies“ haben wir einige Hauptwerke von Heinrich und Franz Bacher ausgewählten Werken von Wilma Kammerer und Andreas Zingerle gegenübergestellt. 2018 trug die Kunstschau den Titel „Morgen ist alles anders“; dabei wurden einige Bacher-Werke und eine Serie von Kohlezeichnungen von Gino Alberti gezeigt. Im heurigen dritten Teil, der den Titel „Sacrificium“ trug, wurden im August einige Bacher-Plasti-



Die Skulptur „Adam“ von Lois Anvidalfarei auf dem Pfarrplatz von Gais hat einiges Aufsehen erregt.

ken zusammen mit großformatigen Skulpturen und Zeichnungen des Gadertaler Künstlers Lois Anvidalfarei in Szene gesetzt. Zu den Eröffnungen kamen jeweils über 100 Kunstinteressierte, bei der ersten und dritten Vernissage gab sich zudem Bischof Ivo Muser die Ehre (er ist bekanntlich

ein Großneffe der Gebrüder Bacher). Gelobt wurde von den Besuchern vor allem unser Mut, moderne Kunst im dörflichen Umfeld und insbesondere im Pfarrheim von Gais zu zeigen, das sich mit seinen Räumen für eine Kunstaussstellung nicht besonders eignet. Mit viel Aufwand konnten wir die Räume angemessen adaptieren. Insgesamt waren wir als Veranstalter mit der Resonanz auf die drei Ausstellungen durchaus zufrieden, auch wenn das Interesse für die Ausstellung von Seiten der Gaisinger unseres Erachtens etwas zu wünschen übrig ließ. Das kann auch damit zu tun haben, dass die Gebrüder Bacher im Dorf bis heute nicht den besten Ruf haben, weil sie mitunter ein sonderliches Verhalten an den Tag legten. Wir sind der Meinung, dass es an der Zeit ist, die Gebrüder Bacher als Künstler so sachlich zu bewerten, wie es die Kunsthistorikerin Waltraud Kofler Engl in ihren beiden Monographien tut. Insbesondere Franz Bacher hat im Fahrwasser des Futurismus und der Neuen Sachlichkeit Kunstwerke von überregionaler Bedeutung geschaffen.

ANDERER BLICKWINKEL

Uns ist bewusst, dass wir mit unserer Auswahl der ausgestellten Künstler und Werke zum Teil harte Kost serviert haben. Die Skulptur des nackten „Adam“ von Lois Anvidalfarei, die im August auf dem Pfarrplatz gezeigt wurde, hat einiges Aufsehen erregt. Um einige Missverständnisse im Nachhinein zu klären: Moderne Kunst muss weder „schön“ sein noch die Welt wirklichkeitsgetreu abbilden. Der „Adam“ will etwas anderes, nämlich auf die Verlorenheit der menschlichen Kreatur allgemein hinweisen. Dasselbe gilt auch für den „Gehängten“ von Franz Bacher und die Skulptur „Ecce homo“ von Lois Anvidalfarei. Gezeigt haben wir heuer auch die eher konventionell gestaltete, aber nichtsdestotrotz beeindruckende Pietà von Heinrich Bacher, die sonst in der Auf-



Der „Gehängte“ von Franz Bacher (rechts) und die Skulptur „Ecce homo“ von Lois Anvidalfarei.



Die Pietà von Heinrich Bacher ist eher konventionell gestaltet...



...während bei der Pietà von Lois Anvidalfarei der Sohn die Mutter beweint.

erstedungskapelle in Gais hängt, dort aber kaum zur Geltung kommt. Dieser Pietà gegenübergestellt haben wir die Pietà von Lois Anvidalfarei, bei der der Sohn die Mutter beweint. Jeder nachdenklich-kritische Mensch sollte sich da die Frage stellen: Was will uns der Künstler damit sagen? Wir sind der Meinung, dass in einer hässlichen Welt Kunst nicht nur „schön“, sondern kritisch sein soll. Gedeemtigte, Geschlagene und Geschundene gibt es schließlich mehr also genug! Moderne Kunst kann uns also eine ganze Menge mitteilen, manchmal gelingt es ihr sogar, die Welt in Ansätzen zu ändern. Mit unseren Ausstellungen wollten wir einige Anstöße geben, die Welt auch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, nicht mehr und nicht weniger. Wer diese Ausstellungen nicht besucht hat, hat unseres Erachtens eine gute Gelegenheit versäumt, sich mit den kulturellen Wur-



Die Mitglieder des Arbeitskreises Kulturweg Gais (von links): Alfred Mair, Josef Duregger, Hans Peter Lercher, Erna Holzer und Albert Willeit.

zeln unseres Dorfes zu beschäftigen. Danken möchten wir allen, die unsere Arbeit unterstützt haben, vor allem den Leihgebern der Bacher-Werke, den Künstlern und den Sponsoren,

insbesondere dem Land Südtirol/Amt für Kultur, der Gemeinde Gais, der Fraktionsverwaltung Gais, dem Tourismusverein Bruneck und der Stiftung Südtiroler Sparkasse. // hpl



Einige Gäste der heurigen Eröffnung, darunter Bischof Ivo Muser.



Zur Eröffnung der heurigen Ausstellung kamen viele Besucher.

► SCHULE

Schulalltag früher und heute

Zum Schulstart hat sich Manuel Raffin erkundigt, wie die Lehrpersonen ihren Schulalltag erlebt haben und was früher anders war. Befragt wurden die Schulleiterin der Grundschule Uttenheim, Petra Mairl, und einige ehemalige Lehrpersonen der Grundschule in Lanebach.



Die Lanebacher Bergschule



Josef Hochgruber - Pfleger der Schule

GRUNDSCHULE UTTENHEIM:

Jeden Tag von Montag bis Freitag öffnet die GS Uttenheim um 7.40 Uhr das Tor für ihre Schüler. Doch schon viel früher finden sich viele Kinder auf dem Schulhof ein, um miteinander zu ratschen und zu spielen. Viele Kinder kommen mit dem Rad, während die Kinder mit einem weiteren Schulweg vom Schülerbus gebracht werden. Um 7.45 Uhr beginnt der Unterricht. Um auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen, gibt es für die Schülerinnen und Schüler zwischen 8.45 – 9.15 Uhr eine Zeit, wo sie etwas „Neindern“ können. Bei der großen Pause rennen viele Buben gleich zum Fußballspielen. Alle nutzen die Mög-

lichkeit, mit den Klassenkameraden und auch mit Kindern der gesamten Schule zu spielen und zu quatschen. Folgende Fächer werden an der GS Uttenheim unterrichtet: Deutsch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Kunst, Musik, Sport, Italienisch, Religion und in der 4. und 5. Klasse Englisch. Am Dienstagnachmittag steht für die Kinder der 2. – 5. Klasse das Wahlpflichtfach auf dem Programm: Bei diesen Angeboten können die Schülerinnen und Schüler mitentscheiden, mit welchen Inhalten sie sich beschäftigen wollen. Auf Wunsch gibt es für die Kinder ein Mittagessen in der Mensa, das im Kindergarten zubereitet wird. Be-

sonders beliebt sind bei den Kindern die Ausflüge und die Sporttage. Auch die verschiedenen Angebote im Wahlbereich wie Klettern, Singen, Basteln oder Turnen in der Turnhalle werden gerne besucht. Ein Schwerpunkt an der Schule ist auch die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Öffentlichen Bibliothek. (Petra Mairl)

BERGSCHULE LANEBACH:

Nach der Einführung der allgemeinen Schulpflicht im Jahre 1774 durch Kaiserin Maria Theresia mussten auch die Lanebacher Kinder die Volksschule besuchen. Da es in Lanebach keine Schule gab, mussten sie in die Volksschule von Uttenheim. Der Schulweg



nach Uttenheim war sehr weit, vor allem aber auch sehr gefährlich: Im Winter drohten Lawinen oder ein vereister Weg, in der schneefreien Zeit Steinschlag und Muren. So erfolgte der Schulbesuch der Lanebacher Kinder nur sehr unregelmäßig. Um 1845 wurde dann endlich beschlossen, in Lanebach eine Außenschule zu errichten, um den Kindern dort einen regulären Unterricht zu ermöglichen. Neben dem Lercherhof wurde sie an geschützter Stelle in den Hang hineingebaut. Das Schulgebäude ist in Blockbauweise errichtet. Unmittelbar neben der Eingangstür zum Klassenzimmer befindet sich der Eingang zur Lehrerwohnung. Diese besteht aus einer Küche und einem Zimmer, das als Wohn- und Schlafzimmer diente. Der Unterricht in der Bergschule war aber auch durch den Bau der Schule nicht immer regelmäßig, da manch-



Petra Mairl

mal die Kinder wegen der großen Schneemengen und der Lawinengefahr trotzdem nicht zur Schule kamen. Der Unterricht fiel manche Jahre wegen Schülermangel aus und

manchmal auch, weil sich kein Lehrer fand, der da hinaufwollte. 1923 wurde, wie überall im Land, nur mehr italienischer Unterricht gehalten. Diese Zeit war sehr hart und schwer für alle, sei es für die Schüler als auch für die Lehrpersonen. Ab 1942 wurde wieder der deutsche Unterricht zugelassen. Die Anzahl der Schüler schwankte in Lanebach immer wieder. War die Schülerzahl zu gering, wurde die Schule geschlossen. Waren wieder mehr Schüler, öffnete man sie. Zu ihrer besten Zeit (zwischen 1950 und 1960) besuchten bis zu 20 Schüler die kleine Bergschule. 1983 wurde der Unterricht in der Bergschule Lanebach endgültig eingestellt.

In Lanebach erinnern sich noch ehemalige Lehrpersonen, wie der Schullalltag im Bergdorf war. Dazu einige Ausschnitte:



LANEBACH 1964 - LEHRERIN ANNA BACHER ERINNERT SICH:

Im Jahre 1964 trat ich in Lanebach oberhalb von Uttenheim meine erste Lehrstelle an und war gerade mal 19 Jahre jung. Ich war nun ganz auf mich allein gestellt. Kollegen, die ich um Rat hätte fragen können, waren in weiter Ferne. Eine Feuerprobe also für mich in dieser einklassigen Bergschule. Glücklicherweise macht man sich jedoch als junger Mensch nicht allzu viel Sorgen und Gedanken, was ja auch gut ist. An der LBA haben wir zwar Latein, Algebra, Philosophie, Psychologie usw. studiert, aber nicht, wie man mit Kindern umgeht, wie man ihnen Lesen, Schreiben, Rechnen und Disziplin beibringt. Aus Platzmangel unterrichtete ich am Vormittag die erste, zweite und dritte Klasse, am Nachmittag die vierte und fünfte Klasse. Wie viele Kinder es genau

waren, daran kann ich mich heute nicht mehr erinnern. In Lanebach gab es keinen Strom und im Winter war es oft schon um 16 Uhr finster. In der Kammer, in der ich schlief, war eine Fensterscheibe kaputt. Das Loch wurde mit Stoffetzen zugestopft, so blieb es dann auch den ganzen Winter über. Es war eisig kalt und an den Wänden hing Raureif. In Lanebach sind die Hänge so steil, dass man nicht einmal rodeln kann. Ich habe jedenfalls kein Kind je mit einer Rodel gesehen. Ich glaube, da hätte man samt der Rodel Purzelbäume schlagen können. An manchen Wintertagen, wenn über Nacht viel Schnee gefallen war, sagte Frau Volgger zu mir: „Heint, Leahrerin, brauchsche net in die Schuile gien, es isch Lan-gefährlich, heint kimmpl kua Kind.“ So hatten die Kinder

schulfrei und ich auch. Dieses erste Unterrichtsjahr in Lanebach, dieses Jahr in primitivster Einöde, ich nenne es so, weil ich es als junges Mädchen so empfunden habe, hat mich für mein späteres Leben stark geprägt und Einiges gelehrt. So wie ein Tier, das in der freien Wildbahn aufwächst, sich das Fressen selbst beschaffen muss, es also nicht vorgesetzt bekommt, so hab auch ich von den Menschen am Berg erfahren dürfen, dass widrige und missliche Umstände den Menschen nicht in die Knie zwingen können, sondern ihn zäh und stark machen.

Die Menschen dort am Berg haben im Einklang mit der Natur gelebt, sie haben starke Wurzeln bekommen, um die Windstöße am Lebensbaum auszuhalten.

LANEBACH 1978, LEHRERIN KARIN ADAMI BERICHTET:

Ich kam als 18-jähriges Mädchen nach Lanebach. Nachdem die Schule viele Jahre geschlossen war, bemühte sich der damalige Schulamtsleiter Dr. Kofler, die Schule wieder in Betrieb zu nehmen.

Der Schulalltag machte mir anfangs als total unerfahrenes Mädchen schon etwas zu schaffen, doch meine beiden Buben waren sehr brav und interessiert und es machte unheimlich viel Spaß. Schwierig war die Verständigung.

Ich wollte alles richtig machen, so sprach ich anfangs nur Hochdeutsch und wunderte mich, dass keine Fragen kamen, wo die Kinder sonst am Nachmittag doch so redigewandt und aufgeschlossen waren. Ich redete z.B. schon eine Zeitlang über den Mond am Sternenhimmel, keine Reaktion, nur große Augen, die mich anschauten.

Also stellte ich Fragen, ob sie denn wüssten, über was ich redete. Ich glaube, sie verstanden nicht mal

meine Frage ganz genau, also fuhr ich in Dialekt fort und siehe da: Der Mond war natürlich der „Muune“ und alles war verständlich. Wir hatten das gängige Schulmaterial und nie im Leben wäre mir die Idee gekommen, dass ich erklären müsse, was eine Waschmaschine ist, woher der Strom komme, wie denn ein Aggregat funktioniert usw. Alles Fragen, die kleine, intelligente, männliche Köpfe eben stellen.

Ich hatte keine Ahnung und musste die wenigen Male, die ich nach Bruneck kam, nachlesen und recherchieren. Strom kam in Lanebach nämlich erst 1985, kein Wunder also, dass die Kinder nichts über diese Dinge wussten. Aber wir hatten eine schöne Zeit, saßen ungeniert während des Unterrichts in der Sonne, konnten nach Belieben und Interesse von einem Fach zum anderen springen.

Welches Kraut für was gut ist, lernte ich von meinen Jungs, ebenso

vieles über die Berglandwirtschaft, Kühe, Schweine und vor allem über die Jagd.

Eine große Herausforderung war natürlich der viele Schnee im Winter. Ich musste lernen mit Steigeisen umzugehen, mein Gewicht beim Laufen auf die Bergseite zu verlagern und meine Haare unter der Mütze erst mal auftauen zu lassen, wenn sie vom anstrengenden Aufstieg feucht und gefroren waren.

Eine Blutvergiftung wurde mit Kräutern geheilt, die abendlichen Nachrichten vom RAI Sender Bozen gab es nur dank einer Autobatterie. So endete meine Arbeit als Lehrerin in Lanebach.

Der Abschied fiel mir schwerer als ich gedacht hatte und auch heute denke ich noch gerne an diese schöne Zeit und an die Erfahrungen, die mein Leben geprägt haben.

LANEBACH 1965, LEHRERIN ANNA KAMELGER ERINNERT SICH:

Mit gemischten Gefühlen trat ich am 1.10.1965 meine erste Lehrstelle an. Lehrstelle im doppelten Sinn: ich war Lehrende, aber vielmehr Lernende. Die Hochschule in Lanebach war meine eigentliche Lehrerausbildung. Hier oben habe ich zu meinem Beruf gefunden. Der Weg war hart, steil und steinig (so wie der Weg von Uttenheim nach Lanebach).

Es war ein tränenreiches Schuljahr und erst am Ende, als mir der Direktor ein sehr gutes Dienstzeugnis ausgestellt hatte, wusste ich: Mein Leben wird die Schule sein. Im Rückblick kann ich sagen: Das Lanebach-Jahr war das beste in meinem Berufsleben.

DER LICHTSCHALTER

Das ganze Jahr über griff ich – wenn es dunkel wurde – wie selbstverständlich an die Wand neben der Tür zum Lichtschalter. Blöd, denn elektrisches Licht gab es ja nicht!

So zündete ich halt wieder meine Kerzen an. Haustiere gab es genügend in der Schlafkammer. Eines Morgens lagen Orangenschalen auf dem Kopfkissen. Wie kamen die vom Nachkästchen ins Bett? Als ich nachschaute, fand ich „Mäusegagilan“ auf und neben dem Kopfkissen. Geärgert habe ich mich nur, wenn ich wegen der Mäuse nicht einschlafen konnte. Manchmal ging es hinter der Täfelung so zu, als ob Pferde daher galoppieren würden.

VON ZEUS ZU ANDREAS HOFER

Ich hatte keine Ahnung, was man den Viert- und Fünftklässlern in Geschichte beibringen sollte. Aus meiner Schulzeit erinnerte ich mich an ein Buch mit griechischen Göttersagen. Es war gerade Geschichtstunde, als der Herr Direktor auf Inspektion kam. Er staunte, was die Kinder alles über die griechische Mythologie wussten.

Nachher sagte er mir, dass eigentlich die Geschichte Tirols auf dem

Programm stand und so kam dann auch Andreas Hofer an die Reihe...

EIGENE ERKENNTNIS

Früher gingen die Kinder meistens gerne zur Schule, weil sie sonst Zuhause hart arbeiten mussten. Auf Feld und Hof, im Wald und Stall mussten die Kinder mitarbeiten und speziell in Lanebach, wo aufgrund der Steilheit niemals Pferde oder Maulesel eingesetzt werden konnten, musste alles von den Leuten getragen, gezogen oder geschoben werden. Da im Klassenzimmer kein Licht war, wurde der Unterricht, sobald dies möglich war, ins Freie verlegt. Es wurde von einem Fach zum anderen gesprungen. Wenn man beim Rechnen war und gerade ein schöner Schmetterling vorbeiflog, machte man halt mit Naturkunde weiter.

Zur Pause hatten die Kinder meistens nur ein paar harte Brotbrocken mit. //

▶ ALTERSHEIM ST. JOSEF – SAND IN TAUFERS

Der Umbau des Altersheimes wird konkret

Ein Interview mit Direktor Günther Rederlechner, MAS Palliative Care

GJ: Der Umbau des Altersheimes St. Josef in Sand in Taufers kommt in die konkrete Umsetzung. Was ist bisher geschehen?

GR: Der Umbau und die Umstrukturierung des Altersheimes ist ein bereits jahrelanges Projekt, welches vom ehemaligen Direktor Josef Unterhofer mit viel Einsatz und Engagement zusammen mit dem Verwaltungsrat der Stiftung St. Josef in die Wege geleitet worden ist. Nun kommt das Projekt in die konkrete Realisierungs- bzw. Umsetzungsphase, wodurch der Start des Umbaus immer näher rückt. Im Laufe dieses Jahres 2019 wurde das Ausführungsprojekt des Büros Pedevilla Architekten in Bruneck nach einer Einsparungsanalyse vom Büro TIB des Ing. Dr. Werner Hunglinger überarbeitet.

Wie laufen die derzeitigen Vorbereitungen?

Aktuell läuft die Vorbereitung der Ausschreibung auf Hochtouren. Laut Zeitplan ist mit einem operativen Start des Umbaus im Frühjahr 2020 zu rechnen. Die errechneten Kosten

betragen insgesamt 7.933.176 Euro. Vom Land erhalten wir einen Landesbeitrag von 4.083.000 Euro. Der Rest von 3.850.176 Euro muss von den Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald und Gais prozentuell der Bettenaufteilung finanziert werden. Zu diesen Ausgaben kommen noch die Kosten der Inneneinrichtung sowie der medizinischen Geräte dazu.

Was ist konkret geplant?

Der Umbau sieht eine Erweiterung des Westtraktes vor. In Zukunft werden dann fast alle Heimbewohner vom Osttrakt (Altbau) in den erweiterten und aufgestockten Westtrakt untergebracht. Zudem werden der gesamte Osttrakt und das Kellergeschoss saniert und umfunktioniert. Darin entstehen unter anderem ein großer Mehrzweckraum, eine vergrößerte Küche, ein großer Freizeitraum, Therapieräume für die Reha-Betreuung, ein Arztambulatorium, ein Fußpflege- und Friseurraum und die neuen Verwaltungsbüros. Zehn von den insgesamt 72 Betten bleiben im Osttrakt. Diese Zimmer werden im Zuge



des Umbaus saniert und neu eingerichtet. Die Anzahl der Zimmer bleibt dieselbe. In Zukunft stehen weiterhin 72 Betten zur Verfügung.

Ein Umbau in diesem Ausmaß ist sicherlich auch eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Worin liegen die größten Schwierigkeiten?

Eine der wohl größten Herausforderungen ist, dass der Umbau bei laufendem Betrieb durchgeführt wird. In mehreren Workshops haben sich die BereichsleiterInnen des Altersheimes zusammen mit Ing. Dr. Werner Hunglinger und mir Überlegungen gemacht, wie der Umbau bei laufendem Betrieb bestmöglich ablaufen kann. Das wichtigste Ziel dabei ist es, die HeimbewohnerInnen so wenig wie möglich in ihrem täglichen Leben einzuschränken. Trotz aller Überlegungen werden aber doch einige einschneidende Phasen kommen. Ohne zwischenzeitliche Zimmerverlegungen und Änderungen im Tagesablauf wird es allerdings nicht ablaufen. Die Vorausplanung solcher schwierigen Phasen laufen bereits jetzt und beschäftigt derzeit die Leitungsebene massiv. Im Laufe des Herbstes erhalten die An- und Zugehörigen bei einem Informationsabend und durch andere Informationskanäle Auskunft über die Herausforderungen. >>



Die Heimbewohner werden intern regelmäßig informiert. Auch für die MitarbeiterInnen stehen herausfordernde Zeiten an. Die Begleitung und Pflege der Heimbewohner stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dazu braucht es in der Zeit des Umbaus sicherlich viel Flexibilität, ein gut durchdachtes Zusammenspiel der verschiedenen Bereiche und Geduld. Bereits jetzt wurden die MitarbeiterInnen bestens über die aktuellen Schritte des bevorstehenden Umbaus informiert und zu bestimmten Themen individuell in die Planung

miteinbezogen. In der Zeit des Umbaus wird es wohl notgedrungen auch dazu kommen, dass zwischenzeitlich immer wieder mit einem „Aufnahmestopp“ neuer Heimgäste zu rechnen ist. Dies gilt für die Daueraufnahmen und auch für die Kurzzeitpflege.

All diesen Herausforderungen stellen wir uns gerne. Wir richten dabei unseren Blick auf das Ziel hin. Letztlich werden wir ein schönes, geräumiges und in ganz vielen Belangen und Abläufen effizientes Altersheim erhalten. Damit erreichen wir ein noch höheres

Maß an Qualität, vor allem in Bezug auf die räumliche Wohnsituation und so manche Abläufe im Alltag.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen MitarbeiterInnen im Altersheim für das mutige Engagement, diesen Weg mitzugehen und mitzugestalten, für das tatkräftige Mitdenken und für die Herzlichkeit, die sie tagtäglich den Heimgästen und untereinander entgegenbringen. Ohne diese motivierten und engagierten MitarbeiterInnen wäre dieser Umbau nicht umsetzbar. //

Defibrillatorsäule für Uttenheim

Uttenheim ist für den Notfall gerüstet. Beim Vereinshaus steht seit Anfang Juni eine AED-Säule. Sie wurde vom Weißen Kreuz zusammen mit dem Tourismusverein und der Fraktionsverwaltung errichtet, auf Initiative von Reinhard Kugler, dem dafür ein großes Dankeschön gebührt! Diese Säule kann Menschenleben retten! „Auch die Uttenheimer AED-Säule ist eine jener Frühdefibrillationssäulen in Südtirol, die der Landesrettungsverein Weißes Kreuz im Rahmen eines Pilot-Projektes aus den 5-Promille-Zuweisungen der Bevölkerung an den Verein finanziert“, sagt Lukas Tinkhauser, der Dienstleiter des Weißen Kreuzes Bruneck.



(v.l.) Vize-BM Alex Dariz, Reinhard Kugler, Günther Mittermair (Fraktion Uttenheim), Martin Mairl (Tourismusverein) und Lukas Tinkhauser (Dienstleiter Weißes Kreuz Bruneck). Foto: Dolomiten

Die Bedienung ist sehr einfach: Sobald die Säule geöffnet wird, ertönt ein lauter Alarmton. Wird dann der

Defibrillator aus der Säule genommen, erhält die Landesnotrufzentrale einen Alarm und schickt das Notarztteam los. Dem Ersthelfer wird jeder

Schritt akustisch mitgeteilt. Die Landesnotrufzentrale kann zudem über einen Lautsprecher mit dem Helfer direkt in Kontakt treten. //



Bestattung Christof Gasser
Bruneck - Sand in Taufers - Olang - Welsberg
www.bestattung.it
...damit Sie Zeit für sich selber haben

Beerdigungen im gesamten Ahrntal und Pustertal
24 Stundendienst auch an Sonn- und Feiertagen
Parten, Andenkenbilder, Aufbahrung, Blumen, usw.

Telefon **0474 050505** Handy **348 3099903**



TRAUERHILFE.IT
DAS SÜDTIROLER GEDENKPORTAL

*Traditionen pflegen.
Altes bewahren.
Jedoch Neues schaffen!*

Auf der Internetseite von **TRAUERHILFE.IT** werden auch Todesanzeigen mit Kondolenzmöglichkeit und Gedenkerzen kostenlos veröffentlicht.

► BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL

Pflege-Anlaufstelle

Manchmal entwickelt sie sich langsam, über Jahre hinweg... Manchmal ist sie plötzlich da, von einem Tag zum anderen. Pflegebedürftigkeit kann in jeder Lebensphase auftreten und verändert das tägliche Leben radikal. In erster Linie jenes der betroffenen Person, aber auch jenes der Angehörigen, der Freundinnen und Freunde.

Körperliche Belastungen summieren sich mit verschiedensten psychischen Schwierigkeiten. Beziehungen werden dabei auf eine harte Probe gestellt. Neben organisatorischen, administrativen und finanziellen Herausforderungen verändern sich die sozialen Rollen innerhalb familiärer Gefüge und auch die Beziehungsdynamiken. Das Fehlen von Anerkennung für die geleistete Arbeit, das Erleben von Aussichtslosigkeit, die Angst nicht ausreichend zu helfen, etwas falsch zu machen, der hohe Zeitaufwand von Pflege und vieles mehr führen nicht selten zu Überforderungsgefühlen.

Hilfe zu holen ist keine Schande, sondern eine Notwendigkeit!

Beratung und Information über alle Hilfen, die eine Pflege zu Hause erleichtern können, stehen im Mittelpunkt der Arbeit in der Anlaufstelle. Damit verbunden ist das klare Ziel,

pfliegende Angehörige aktiv zu unterstützen, damit eine Pflege zu Hause auch positiv gelingen kann.

DAS ANGEBOT DER ANLAUFSTELLE:

- wir geben Informationen rund um die Pflege und individuelle Beratung
- wir helfen bei der Antragstellung fürs Pflegegeld
- wir zeigen Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten auf und helfen bei administrativen Belangen (z.B. Antrag für die Zivilinvalidität, für die Aufnahme in das Tagespflegeheim, in die Kurzzeitpflege oder

für die Daueraufnahme in ein Pflegeheim)

- wir informieren über finanzielle Möglichkeiten und bieten individuelle Beratung für zu treffende Entscheidungen an.
- in regelmäßigen Abständen organisieren wir Kurse „Zu Hause betreuen und begleiten“. Dabei erhalten die TeilnehmerInnen pflegerische, psychologische, rechtliche und medizinische Basisinformationen.
- die von uns koordinierten und begleiteten Gruppentreffen „Pfliegende Angehörige begegnen sich“ sind stets gut besucht. Einmal im Monat kommen pfliegende Angehörige in lockerer Atmosphäre ins Gespräch, tauschen Erfahrungen aus, geben und erhalten Informationen rund um die Pflege.
- Außerdem ist es uns ein Anliegen, Tabuthemen anzusprechen und organisieren deswegen auch größere öffentliche Veranstaltungen und Vortragsreihen.

KONTAKT

Tel. 0474 537870
brunneck@anlaufstelle.bz.it

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin.

// Hans Mitterhofer,
Leiter Sozialsprengel Brunneck-Umgebung



Anlaufstelle
FÜR PFLEGE UND BETREUUNG



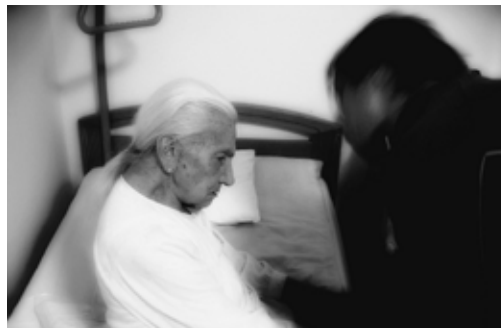
► BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL

Studie zur Hauspflege im Pustertal

Im Jahr 2030 wird jeder dritte Pustertaler Bürger älter als 60 Jahre sein. Auf ein Kind im Alter von 0 bis 14 Jahren entfallen dann zwei Bürger über 60 Jahre. Die demografische Alterung der Gesellschaft schreitet unaufhaltsam weiter. Diese epochale Veränderung der Gesellschaftsstruktur hat die Bezirks-gemeinschaft Pustertal veranlasst, eine Studie zur Hauspflege vorzunehmen.

Die Hauspflege begleitet pflegebedürftige Menschen und unterstützt sie in ihrer gewohnten Umgebung. Die zunehmende Anfrage an Pflege, die gleichbleibenden finanziellen Ressourcen und nicht zuletzt der Mangel an Fachkräften stellen den Dienst vor neue und große Herausforderungen. Deshalb haben zwei Sozialforscherinnen die Tätigkeiten der Hauspflege umfassend untersucht. Der Direktor der Sozialdienste Gebhard Mair stellte die Studienergebnisse der Landesrätin Waltraud Deeg, dem Präsidenten der Bezirks-gemeinschaft Roland Griessmair, dem Generalsekretär Christof Preindl, den Vertretern des Bezirks-ausschusses sowie den Sprengelleitern und MitarbeiterInnen der Hauspflege vor.

Die Anzahl der Betreuten im Pustertal hat stetig zugenommen. Waren es im Jahr 2010 noch 720 Personen, so sind es 2018 knapp 900. Dieser Zunahme ist nur eine geringe Erhöhung des Personals auf insgesamt 64 Fachkräfte erfolgt, was die Anzahl der



Betreuten pro Fachkraft auf 14 erhöhte. Die Gesamtanzahl der geleisteten Stunden hat sich über die vergangenen 10 Jahre bei rund 110.000 eingependelt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die MitarbeiterInnen zeigt sich im hohen Anteil der Teilzeitstellen, die zwei Drittel der Gesamtanstellungen in der Hauspflege ausmachen. Zu Bedenken gibt die Tatsache, dass fast die Hälfte der MitarbeiterInnen der Hauspflege über 50 Jahre alt ist und der Fachkräftemangel im Pflegebereich immer akuter wird.

Über eine Befragung der MitarbeiterInnen wurden mehrere organisatorische und operative Tätigkeitsbereiche erhoben. Die Hauspflege ist gut im Netz der Fachdienste verankert. Die Pflege zu Hause ist bei der zunehmenden Anzahl von alleinstehenden, pflegebedürftigen Personen sehr herausfordernd. Die MitarbeiterInnen sind einem hohen täglichen Druck ausgesetzt und der Bedarf an zusätzlicher

Weiterbildung sowie Supervision steht außer Frage. Völlig im Trend liegt die Erwartung der MitarbeiterInnen nach einer finanziellen Aufwertung und verstärkten Anerkennung ihres Berufes.

Landesrätin Waltraud Deeg nutzte die Gelegenheit, den MitarbeiterInnen der Hauspflege für ihren wertvollen Einsatz zu danken und lobte die Studie als wichtige Unterlage für strategische Entscheidungen. Die Landesregierung sei sich des rasanten demografischen Wandels bewusst und ist bestrebt, dessen Folgen aufzufangen.

Mit den derzeitigen finanziellen Ressourcen könne, so die Abschlussworte des Direktors Gebhard Mair und des Präsidenten Roland Griessmair, der bisherige Umfang und die Qualität der Dienstleistungen in Zukunft gerade noch gewährleistet werden. Nachdem aber mit einer deutlichen Zunahme an pflegebedürftigen Menschen im Pustertal zu rechnen sei, müssten zeitnah wichtige sozialpolitische Entscheidungen getroffen werden, die auch zusätzliches Geld kosten. Im Mittelpunkt der künftigen Reformbestrebungen solle der lokale Sozialraum in den einzelnen Gemeinden gestellt werden. Auf Gemeindeebene, wo die Menschen leben und verwurzelt sind, liege das Potential, diese unausweichliche Veränderung mit zusätzlichen alternativen Betreuungsangeboten einzuleiten.

// Marcello Cont, Direktion Sozialdienste



► PFARREI UTTENHEIM

In neuem Glanz!

Das Erntedankfest stand in Uttenheim heuer im Zeichen des Dankes für die Restaurierungs- bzw. Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche und an der Friedhofsmauer, für den Umbau der Kirchenheizung und nicht zuletzt für das Wirken des langjährigen Pfarrorganisten Josef Mair am Tinkhof.

Eine hohe Feuchtigkeit im Erdreich hatte an der Pfarrkirche und an der Friedhofsmauer einen aggressiven Mauerfraß bewirkt. Im Kircheninnern war es durch hohe Luftfeuchtigkeit und eine veraltete Heizanlage zu einer massiven Verschmutzung und zu Schimmelpilzbefall an den Mauern gekommen. Im vergangenen Jahr wurde rund um die Kirche eine Drainage mit einem Lüftungsrohr verlegt. Dadurch wurde die Kirche auf „trockene Füße“ gestellt. Der Restaurator-Betrieb Hubert Mayr hat das Innere mit den farbenfrohen Fresken des berühmten Rokokomalers Franz Anton Zeiller vom Schimmelpilz befreit und restauriert. Die bestehende Luftheizung wurde durch eine Fußbodenheizung ausgetauscht. Diese wurde an das Gasverteilernetz angeschlossen. Die Orgel wurde gestimmt und das Kircheninnere nach Abschluss der Arbeiten gereinigt. Die Böden unter den Kirchenbänken, im Altarraum, in der Sakristei und auf der Orgelepore wurden vollständig erneuert.

Für die Projektierung und Bauleitung



Das Innere der restaurierten Kirche

zeichnete Ing. Klaus Oberjakober aus Welsberg verantwortlich. An den Sanierungsarbeiten haben außer dem Restaurator Hubert Mayr noch die Baufirma Alois Passler, Hydraulikerfirma LCM, Elektro Mutschlechner, Seiber Böden und Schlosserei Schwärzer mitgearbeitet. Verschiedene Tischlerarbeiten führte Helmuth Volgger aus Uttenheim ehrenamtlich aus.

Dank der Beiträge aus dem Haushalt der Gemeindeverwaltung von Gais, der Landesverwaltung, der Fraktionsverwaltung, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, dem Elektrizitätswerk Winkel von Sand in Taufers und vor allem dank der großzügigen Spenden der Uttenheimer Bevölkerung und



einiger Vereine - Bäuerinnenorganisation, katholische Frauenbewegung und Familienverband - konnten die Kosten des umfangreichen Vorhabens gedeckt werden.

An alle am erfolgreichen Abschluss der Arbeiten Beteiligten erging in der Festmesse an Erntedank der Dank von Dekan Martin Kammerer und Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Roswitha Maurer. Grußworte und Dankesworte kamen aus dem Gemeindevorstand, der durch Bürgermeister Christian Gartner, die zuständige Gemeindefrauentante Ulrike Großgasteiger und Gemeindefrauentanten Manuel Raffin vertreten war.

Wohlverdiente Wertschätzung, Dank und Applaus erhielt der Pfarrorganist Josef Mair am Tinkhof, der am Vorabend vom Verband der Kirchenchöre für 65 Jahre als Kirchenmusiker ausgezeichnet worden war. Durchwegs zuverlässig und musikalisch am Puls der Zeit versieht Josef Mair am Tinkhof Sonntag für Sonntag verantwortungsvoll und verbindlich seinen wertvollen Dienst. Der Kirchenchor überbrachte dem Jubilar musikalische Glückwünsche.

// Martin Kammerer, Dekan



Pfarrorganist Josef Mair am Tinkhof mit seiner Ehefrau (links) und der Obfrau des Kirchenchores Uttenheim Christine Oberarzbacher (rechts)



► ARBEITSKREIS ERWACHSENENBILDUNG IM PGR

Tag der Gemeinschaft

Der Arbeitskreis Erwachsenenbildung im PGR organisierte auch heuer wieder den Tag der Gemeinschaft für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei zum Hl. Johannes.

Am 7. September machten sich 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Wallfahrt nach Mötz in Nordtirol auf, um in der Wallfahrtskirche Maria Locherboden einen gemeinsamen Dankesgottesdienst zu feiern. In Begleitung unseres Dekans Martin und der beiden Pfarrer Franz und Gottfried meinte es der Wettergott recht gut mit uns und bescherte uns zwischendurch auch einige Aufhellungen am sonst eher wolkenverhangenen Himmel. Das war vielleicht aber auch dem Reisesegen zu danken, den Pfarrer Franz gleich nach dem Start mit uns gebetet hat. Das Wetter tat aber der Stimmung in der Gruppe keinen Abbruch, waren und sind doch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fahrt überzeugt, dass der Weg zu Gott eben auch manchen Stolperstein bereithält, an dem sich zeigt, wie ernsthaft wir bei der Sache sind.

In der Nähe dieser - einige hundert Meter über das Inntal erhöhten Kuppe - vollzogen sich im Verlaufe der Jahrhunderte zwei Wunder, ehe man auf dem ins ganze Inntal hinausragenden Aussichtsposten eine Wallfahrtskirche errichtete. So wurde ein im Jahre 1740 verschütteter Bergknappe auf wundersame Weise gerettet. Außerdem vollzog sich im Jahre 1871 eine über wiederholte Muttergotteserscheinungen wunderbar erfolgte Heilung einer todkranken Frau mit Namen Maria Kalb. Im Zuge dieser Erscheinungen wies ihr die Muttergottes den Weg hin zu diesem Ort, wo heute die Kirche steht und viele Wallfahrer aus nah und fern zum Gebet vor dem Gnadenbild einlädt. Dekan Martin verwies in seiner Predigt unter anderem auf die alles verbindende Kraft der Liebe zu Gott, auf die schützende Hand, die die Gottesmutter über uns alle hält, und bedankte sich mit rührenden Worten bei allen Anwesenden für den selbstlosen



und aufopferungsvollen Einsatz für die Pfarrgemeinde.

Nach einer Stärkung im nahe gelegenen Gasthaus, ging die Fahrt nach Stams ins Tiroler Oberland, wo wir das bekannte Zisterzienserstift besichtigten, ein Bollwerk des Glaubens im Lande Tirol im Verlaufe der Geschichte. Bei einer Führung durch die Kirche (1983 zur Basilica minor erhoben) und das anschließende Museum, gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tiefe Einblicke in die wechselvolle Geschichte dieses weitum bekannten und bedeutsamen Stiftes. 1273 als Familienstiftung der Grafen von Görz-Tirol durch Meinhard II. und seine Frau Elisabeth von Bayern gegründet, sollte es auch für die Grablegung der Tiroler Landesfürsten dienen. Von 1807 bis 1816 wurde es durch die bayrische Regierung aufgelöst, ein Jahrhundert später von den Nationalsozialisten (1938/39 bis

1945). Heute betreibt das Stift ein Museum, einen Klosterladen, eine Schnapsbrennerei und eine Alm. Stift Stams ist Träger des Gymnasiums und Aufbaureal gymnasiums Meinhardinum, Träger der Internatsschule für Schisportler, Sitz des Instituts für Sozialpädagogik der Diözese Innsbruck und einer der Standorte der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein. Beeindruckt von diesem geschichtsträchtigen und ehrwürdigen Gemäuer und gestärkt mit geistiger Nahrung, machte sich die Gruppe wieder auf den Heimweg. Die Fahrt rundete vor dem Auseinandergehen unser Dekan Martin ab, indem er die Bedeutung der Gemeinschaft und des Zusammenhalts für die Pfarrgemeinde und unser Dorf unterstrich und mit dem Wunsch verband, das Gemeinsame und Verbindende im Glauben und darüber hinaus zu suchen.

// Josef Duregger

► SCHLOSS NEUHAUS

Patroziniumsfeier



Am 2. Juli (Maria Heimsuchung) feiert die Burgkapelle von Schloss Neuhaus ihr Patrozinium. Seit jeher werden bereits um 4 Uhr morgens die Glocken geläutet. Am Abend fand eine Messfeier statt, bei der auch dem letzten österreichischen Kaiser, Karl I., gedacht wurde, von dem eine Reliquie in der Kapelle aufbewahrt wird. Deshalb waren auch

Gaisinger und Cortineser Schützen mit dabei. Unter den Ehrengästen befand sich unter anderem Alt-Landeshauptmann Luis Durnwalder. Anschließend gab es einen Umtrunk im Biergarten. Am 2. Juli fand übrigens früher auch der „Neuhauser Kirscht“ statt, mit dem Kirscht Michl beim Burgfrieden... //



SCHLOSS NEUHAUS

Ein Gedicht von P. Bruno Klammer

Im stillen Gemäuer zu Neuhaus waltet ein edel gut Geist, steigt aus der Ahnen Verliese an Sonnwend der Schlossherr heraus.

In fernen und dunklen Gezeiten hausen hier Herren und Knecht, tummeln Knapp, Reiter und Ross in Nächten den Burgberg hinan.

Von hohem Getürme und Palas weht eine Fahne im Flor, schlagen mit ehernem Hammer die Glocken an Zinnen und Tor.

Es klagen die Wipfel im Winde, rauschen die Wälder zu Tal, ritzen in Stamm und in Rinde uralte Märchen von Freuden und Mahl.

Die Nebel steigen aus Wiese und Strom, golden in Sonne und Licht reigen in Schwaden die Geister, Trutz Neuhaus auf felsigem Dom.



► KIRCHENCHOR GAIS

Frühschoppen im Pfarrgarten



Nach der Erntedankprozession lud der Kirchenchor in den Pfarrgarten ein.

Am Sonntag, 29. September lud der Kirchenchor Gais – nach dem Erntedankfest – zu einem gemütlichen „Sänger-Frühschoppen“ in den Pfarrgarten ein. Die Sängerinnen und Sänger servierten Weiß-

würste, Pressknödel, Strauben, Hirtenmaccheroni und süße Überraschungen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte die „Teldra Tanzmusik“. Viele

Goasinger sind der Einladung gefolgt und verbrachten bei herrlichem Wetter in geselliger Runde ein paar angenehme Stunden. Es war ein gelungenes Fest!

// aldar



► BÄUERLICHER NOTSTANDSFONDS

Euer Vertrauen, unsere Stärke

Es ist wieder so weit: Die Glückwunsch- und Weihnachtskarten des Bäuerlichen Notstandsfonds stehen für Sie bereit. Südtiroler Freizeitmaler haben auch heuer ihre Motive für unsere Aktion kostenlos bereitgestellt. Die Karten können auch mit einem persönlichen Innendruck und dem eigenen Logo versehen werden.

Bereiten Sie einem lieben Menschen mit einer persönlich geschriebenen Karte eine Freude und unterstützen Sie gleichzeitig in Südtirol ansässige Personen und Familien der deutschen, ladinischen und italienischen Muttersprache, welche sich unverschuldet in einer finanziellen Notlage befinden. Helfen Sie uns helfen – danke!
// Alber Nadya

KARTENMOTIVE UND INFOS:

Bäuerlicher Notstandsfonds,
 Leegtorweg 8/A, 39100 Bozen
 Tel. 0471 999330
 notstandsfonds@sbb.it
 www.menschen-helfen.it



Maria Schmelz Martell - Martin Pauli



Zu Bethlehem im Stall - Elfi Gelf



Kapelle - Annemarie Fischnaller



Seiser Alm im Winter - Sebastian Ploner



Engelschor - Annelies Holzner Giarardini



Weihnachtslichter - Vroni Meraner

Dies & Das

CHAMPIONS LEAGUE STOCKSPORT 2019

Die Schlagzeile in der Sonntagszeitung ZETT trifft den Nagel auf den Kopf: die Gaisinger Stockschützen sind wirklich Champions des Stocksports!

Und auch wenn es mit der Qualifikation fürs Halbfinale heuer nicht geklappt hat, so hatten wir doch wieder die Möglichkeit, erstklassigen Stocksport in Gais bewundern zu können... und auch die Hoffnung, dass aller guten Dinge wirklich drei sind und die Gaisinger dann auch im nächsten Jahr wieder angreifen...

Bei den hervorragenden Leistungen könnte auch Hamma auf den Fotos ein bisschen lächeln... ;-)

Jedenfalls absolut Daumen hoch!

// dadu



FREIWILLIGE HELFER FÜR „ESSEN AUF RÄDERN“ GESUCHT

Gesucht werden engagierte Männer und Frauen, die freiwillig 1x im Monat für 1 Woche (von Montag bis Freitag) vormittags (2-3 Stunden) das Zustellen von Essen auf Rädern durchführen. Als kleines Dankeschön der Bezirksgemeinschaft Pustertal können die freiwilligen HelferInnen



im Wohn- und Pflegeheim Bruneck zu Mittag essen. Interessierte melden sich bitte im Büro der Hauspflege im Sozialsprengel Bruneck, Paternsteig 3, 39031-Bruneck, im 2. Stock (0474/537878). // aldar

GOASINGER SCHAUSPIELERIN WEITER AUF ERFOLGSKURS!

Paula Renzler (im gelben Top) feierte am vergangenen Wochenende in Köln die Weltpremiere von „DIE DREI !!!“. Die junge Schauspielerin aus Gais hat bereits beim Film „Der Mann aus dem Eis“ mitgewirkt und kommt jetzt mit „Die Drei !!!“ erneut in die Kinos. Wir freuen uns mit Paula und wünschen ihr einen grandiosen Erfolg!

// aldar



sen, Äcker und Menschen sein. Pfarrer Hopfgartner schrieb folgende Zeilen, die bei der Renovierung 1945 in den Sockel eingemauert wurden: Heiland streck die Segenshand über Wies' und Ackerland. Wetterschäden banne fort, gnädiglich von unserem Ort. Spende Segen allen, allen, die am Kreuz vorüberwallen! Deine Arme segensvoll, breite über ganz Tirol! Eine Süd und Nord aufs neu', dein Bundesland in aller Treu'. // aldar

TOP-SPORTLER

Die beiden Pusterer Mountainbiker Noemi Plankensteiner aus Bruneck und Laner Nils aus Gais sowie Michael Pecis aus Bergamo haben am 21. August bei der U17-Juniorren-Europameisterschaft im Aostatal die Goldmedaille im Staffelfahren geholt. Herzlichen Glückwunsch!!! // aldar



HOHE KREUZ WIRD 90!

Das „Hoache Kreuz“ auf der Alten Straße wurde vor genau 90 Jahren errichtet. Es markiert die Grenze zu St. Georgen und soll schützend für Wie-



KERSTINS EINKEHR!

Das Dorfcafe in Gais ist seit Ende Juni wieder geöffnet. Und man darf auch wieder beim „Budel“ stehen und etwas trinken;-) Kerstin, alles Gute und viel Erfolg! // aldar



Es war so, als hätte es damit auf sich aufmerksam machen wollen, um es vor dem Verfall zu bewahren. Nun ist es dafür zu spät. Der Zahn der Zeit dürfte wohl zu viel an der alten Stahlkonstruktion genagt haben, die einst die Kehlburg mit Strom versorgte, so dass sie Ende Juni umgefallen ist. Damit ist Südtirol um ein technisches Kulturdenkmal ärmer, denn das Kehlburg-Windrad dürfte um 1907 erbaut worden sein und ist deshalb höchstwahrscheinlich das erste Windrad in Südtirol, das Strom produziert hat.

// aldar Foto: Lukas Rastner

Werbung für die jeweilige Veranstaltung zu machen. Die Informationen können an die folgende Adresse geschickt werden: ba.gais@rolmail.net // rama

BAGGALOCKE

Die Badesaison in der Baggalocke ist auch heuer ohne Zwischenfälle gut verlaufen. Sie ist nach wie vor ein großer Anziehungsmagnet und damit eine wichtige Struktur für Gais und die gesamte Umgebung. Dankeschön dem Tourismusverein Bruneck für die Führung und allen, die sich in irgendeiner Form für die Baggalocke einsetzen! // aldar



AUSBAU BREITBAND

In der öffentlichen Verwaltung geht nicht immer alles so schnell, wie man es sich wünscht. Die ausufernde Bürokratie tut das Ihrige dazu bei. Da braucht es Geduld. Ende Juni fand ein wichtiges Treffen mit den Verantwortlichen der Stadtwerke Bruneck statt. Wir haben die weiteren Schritte für den Ausbau des Breitbandes/Glasfasernetzes für Uttenheim, Mühlbach und Tesselberg besprochen. Auch in Gais werden noch einige Häuser angeschlossen werden. Step by step tut sich was... // aldar

EIN STÜCK GESCHICHTE...

Am 11. Juni vor 58 Jahren war die Feuernacht.

Die Meinungen gehen heute noch auseinander, ob das gut oder schlecht war...

Denn Gewalt erzeugt wieder Gewalt. Und es gab Opfer auf beiden Seiten. Der BAS, die Puschtra Buibm und Co. kämpften aber für ihre Zukunft und für die Zukunft der folgenden Generationen, für uns!

Gais war für die Puschtra Buibm ein wichtiger Bezugspunkt, denn weit oben, oberhalb der Wechselebene, hatten die 4 Burschen eines ihrer Verstecke, wo sie sich sicher fühlen konnten und einen guten Ausblick auf den Brunecker Talkessel hatten!

// aldar

MITHILFE BEI DER SCHNEERÄUMUNG GESUCHT!

Der nächste Winter kommt bestimmt. Die Gemeindeverwaltung ist bestrebt, die Schneeräumung bestmöglich zu organisieren.

Wir suchen für die Schneeräumung von kleineren Flächen, die nicht mit Maschinen bearbeitet werden können, Mitarbeiter auf Abruf.

Bei Interesse bitte Info an Ulrike Großgasteiger (3492151925) oder Johann Niederwanger (0474 505337). //



KEHLBURGER WINDRAD UMGEGANGEN

Wenn der Töldra Wind sich in die Schaufeln warf, dann ächzte und raunzte das alte Windrad so laut, dass man es im Tal unten hören konnte.



BILDUNGSAUSSCHUSS

Der Bildungsausschuss hat seit einiger Zeit eine eigene Seite auf Facebook mit einer hohen Reichweite. Dort werden Veranstaltungen, Hinweise und Mitteilungen gepostet.

Der Bildungsausschuss betont, dass die Vereine ihre Mitteilungen und Flyer dem Bildungsausschuss schicken können, damit er diese Informationen auch auf Facebook online stellt. Das soll auch dazu dienen, eine größere Reichweite zu erzielen und

MÜLL BEIM LAHNBACH

Herr Christian Tauber hat der Redaktion folgende Zeilen samt Foto übermittelt: „Aufruf - Schämt Euch den Wald so zu hinterlassen. Das meiste hab ich Euch verräumt!“ //



► WERTSTOFFSAMMLUNG

Gewissenhafte Mülltrennung ist wichtig!



Geschätzte Bürger/innen,

ich bedanke mich für eure großartige Mithilfe bei der Sammlung und Trennung der Abfälle. Der gesammelte Restmüll wird in Südtirol zur thermischen Müllverwertungsanlage nach Bozen gebracht. Mit der durch die Verbrennung erzeugten Wärme werden Strom und Warmwasser für das Fernwärmenetz erzeugt. Die erzielten Einnahmen garantieren mitunter den vergleichsweise niedrigen Entsorgungspreis des Restmülls. Detaillierte Informationen können auf der Homepage des Betreibers der Müllverbrennungsanlage unter www.eco-center.it eingesehen werden. Die recyclebaren Abfälle, die sogenannten Wertstoffe, werden getrennt gesammelt und können im Recyclinghof und/oder an den Wertstoffsammelstellen im Gemeindegebiet abgegeben werden. Diese werden in Folge über die Bezirksgemeinschaft Pustertal oder auch durch die Gemeinde direkt an Verwertungsfirmer weitergegeben, welche die Wertstoffe in den Recyclingkreislauf einführen. Durch die Abgabe der Wertstoffe wird ein Verkaufserlös zu Gunsten der Gemeinde erzielt. Dieser stellt einen beträchtlichen Beitrag zur Deckung der Kosten der gesamten Müllsammel- und Entsorgungsdienste der Gemeinde dar. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt muss uns auch der Schutz der Umwelt ein wichtiges Anliegen sein. Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft



sichert die stoffliche Nutzung der Abfälle und leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des riesigen Bedarfes an Rohstoffen.

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal hat im Jahr 2018 im Auftrag der 26 Mitgliedsgemeinden unter anderem folgende Mengen an Wertstoffen (recyclebare Abfälle) in den eigenen Strukturen verarbeitet und an verschiedene Unternehmen zur Wiederverwertung weitergegeben:

Altkartongen: ca. 4.300 Tonnen

Altpapier: ca. 2.800 Tonnen

Altglas: ca. 4.600 Tonnen

Kleinmetalle (Dosen):

ca. 420 Tonnen

Kunststoffflaschen (PET):

ca. 390 Tonnen

Tetra Pak: ca. 130 Tonnen

...

Durch den Verkauf dieser recyclebaren Abfälle konnten im Jahr 2018 auf Bezirksebene ca. 1 Million Euro Verkaufserlös erzielt werden. Diese Einnahmen werden zur Deckung der anfallenden Ausgaben für die Müllsammung und Entsorgung verwendet. Damit bildet der Einsatz eines jeden Einzelnen zu einer guten Mülltrennung einen enorm wichtigen Beitrag zur Gestaltung des niedrigen Mülltarifs in der Gemeinde. Für den Verkaufserlös ist die Sauberkeit der getrennt gesammelten Wertstoffe äußerst wichtig. Sammlungen mit einem hohen Verschmutzungsgrad (z. B. Plastik beim Altglas) mindern den Verkaufserlös beträchtlich. Verminderte Einnahmen gehen dann wiederum direkt zu Lasten des einzelnen Bürgers.

Ich lade alle dazu ein, weiterhin die Mülltrennung fleißig und gewissenhaft durchzuführen. Besonders bitte ich, die einzelnen Kategorien (Glas, Dosen, Papier, Karton ...) sauber zu trennen und an den vorgesehenen Stellen im Gemeindegebiet anzugeben.

Mit besten Grüßen
Josef Schwärzer

//



► VERBRAUCHERZENTRALE SÜDTIROL

Verbraucherinformationen

Konsumausgaben zurückgegangen

Das zentrale Statistikinstitut ISTAT hat die Daten der Konsumausgaben der Familien veröffentlicht. Im Jahr 2018 haben die privaten Haushalte in Südtirol durchschnittlich pro Monat 3.324 Euro für Essen, Trinken, Wohnen, Mobilität usw. ausgegeben. Die Hälfte der Familien gibt mehr als 2.938 Euro pro Monat für den Konsum aus (mediane Ausgaben).

Gegenüber 2017 gingen die durchschnittlichen „realen“ Konsumausgaben um 2,7% zurück. Wäre da nicht die etwas höhere Preissteigerung in Bozen, könnte man von stabilen Verhältnissen sprechen. Der italienische Durchschnitt liegt bei 2.571 Euro, somit geben Südtirols Verbraucher pro Monat 753 Euro mehr aus (+29%). Im Jahr sind das 9.036 Euro mehr als im italienischen Durchschnitt.

Die Familien schränkten sich gegenüber 2017 bei den Ausgaben für Verkehr um 67 Euro und für Lebensmittel



um 50 Euro monatlich ein. Die Ausgaben für das Kapitel Wohnen, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe haben sich hingegen um 107 Euro pro Monat erhöht. Auch für sonstige Waren und Dienstleistungen wurden 19 Euro im Monat mehr ausgegeben. Der Konsumrückgang wäre noch

stärker ausgefallen, wären nicht die figurativen Mieten für das leider immer teurere Wohnen um 167 Euro auf 881 Euro pro Monat gestiegen. Das Kapitel Wohnen mit einem Anteil von 39% an den Gesamtausgaben sorgt immer mehr für Ebbe in den Brieftaschen der Südtiroler. // VZS

Online-Shopping: Was bringt die Zukunft?

Der Onlinehandel hat auch in Italien wichtige Marktanteile erobert und im Laufe des Jahres 2018 einen Umsatz von 41,5 Milliarden Euro generiert. Es handelt sich dabei um einen konstanten und rasch wachsenden Trend mit einem Zuwachs von 18% gegenüber dem Vorjahr. Der Onlinehandel ist nicht mehr einer bestimmten Kategorie von Verbrauchern vorbehalten, sondern betrifft einen Großteil der Bevölkerung. Nach Schätzungen kaufen bereits heute in Italien etwa 38 Millionen Verbraucher online ein. Man geht davon aus, dass ihre Zahl bis Ende 2023 auf 41 Millionen angewachsen sein wird. Immer öfter wird nun mit mobilen Geräten eingekauft, in Italien noch viel mehr als in anderen europäischen Ländern: 85% der italienischen Online-Shopper haben erklärt, dass sie Einkäufe mit ihrem Smartphone tätigen, sodass diese Art des Einkaufs allein 2018 um 34% zugenommen hat.



Die Bereiche, in denen die Italiener am stärksten zum Online-Einkauf neigen, sind vor allem Reisen und Hobby. 28% des Umsatzes im Onlinehandel wird im Tourismussektor erzielt und 41,3% im Freizeitsektor. Für weitere Waren- und Dienstleistungskategorien ist ein starker Anstieg zu erwarten: Für 2019 wird ein Kaufzuwachs von 27% im Lebensmittelsektor und von 29% bei Haushalts- und Einrichtungsartikeln prognostiziert (Quelle: report „E-Commerce in Italia 2019“).

Nicht immer jedoch geht für den Verbraucher alles glatt, nachdem er seinen Onlinekauf vorgenommen hat. Parallel zur starken Zunahme der Einkäufe haben auch die Beschwerdefälle deutlich zugenommen. Es gibt eine ganze Reihe von Problemen, die nach Abschluss der Bestellung auf die Verbraucher zukommen können. Die meisten betreffen

Versandprobleme oder die nicht erfolgte Lieferung der Waren oder auch die verschiedensten Vertragswidrigkeiten, die sich nach Erhalt der Ware herausstellen.

Eine zusätzliche Anlaufstelle für den Verbraucher, der ein Problem mit einem Online-Kauf hat, bietet die Verbraucherzentrale mit dem Schlichtungsorgan onlineschlichter.it.

Das Verfahren kann vollständig online durchgeführt werden und ist vollkommen kostenlos. // VZS

► SCHOTTERGRUBE GAIS

Bürgerinitiative Gais setzt sich für Transparenz ein

Am Anfang der Bürgerinitiative standen engagierte Bürger, welche eine Unterschriftenaktion gegen den geplanten Schotterabbau in der Weide initiiert hatten. Innerhalb von zwei Wochen konnten 960 Unterschriften gegen das geplante Projekt gesammelt werden, das entspricht in etwa 2/3 der Gaisinger Wählerschaft.

WER IST DIE BÜRGER-INITIATIVE GAIS?

Die Bürgerinitiative ist ein Zusammenschluss von Gaisingern, der sich zum einen gegen den geplanten Schotterabbau in der Weide in Gais einsetzt und zum anderen es nicht hinnehmen will, dass die gewählten Vertreter eine derartige wichtige Entscheidung ohne jegliche Beteiligung der Bürger getroffen haben. Der Verein Bürgerinitiative Gais ist überparteilich und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

... „unser Einsatz und unsere Leidenschaft gelten unserem Dorf, seiner Schönheit und seinen Menschen“ ...

DIE ZIELE DER BÜRGER-INITIATIVE GAIS ...

- Den Lebensraum „Weide“ als einzigartiges Rückzugsgebiet für kommende Generationen zu erhalten
- Transparenz und Information bei wichtigen politischen Entscheidungen
- Wünsche und Ängste der Bevölkerung ernst zu nehmen
- Einbezug aller Bürger rund um die Entscheidung über die Schottergrube

Bei Redaktionsschluss standen die effektiven Ausmaße eines Alternativprojektes noch nicht fest. Deshalb sei daran erinnert, dass Schottergruben generell negative Aspekte mit sich ziehen

- Zerstörung des Landschaftsbildes für Jahrzehnte
- Abwertung der Erholungszone in deren Umkreis
- Minderung der Lebensqualität



- Staub und Lärmbelästigung mit möglichen gesundheitlichen Spätfolgen
- Wertverlust der angrenzenden Immobilien

An der geplanten Schottergrube in Gais (Projekt „Baggerlacke 2019“) sind zusätzliche Bedenken anzumerken

- Größe des Abbaugebietes (zweitgrößte im Bezirk Pustertal)
- Bereits 2 in Betrieb stehende Schottergruben auf dem Gemeindegebiet

(„Gatzaue 1“ & „Gatzaue Sternbach“)

- Extreme Nähe zum Wohngebiet
- Zusätzliche Staubentwicklung durch starken Nordwind in direkter Linie zur Wohnsiedlung
- Verlust von Weidefläche
- Verlust von kostbaren Ressourcen für die kommenden Generationen

Ein positives UVP Gutachten ist kein Freibrief für das geplanten Schotterabbauprojekt!

WIESO KONNTE ES DAZU KOMMEN?

Die Fraktionsverwaltung als Eigentümer der Liegenschaft (Weide) konnte bis dato noch keine plausible Begründung für den geplanten Schotterabbau liefern. Dies verwundert umso mehr, da die Fraktion nachweislich über ein hohes Vermögen verfügt und auf die Erlöse aus dem Schotterabbau nicht angewiesen ist. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass die Fraktion durch die geplanten Grundverkäufe (Wohnbauzone, Tourismuszone) in den nächsten Jahren über zusätzliche große Mittel verfügen wird. Deshalb sei die Frage erlaubt, wieso die Fraktionisten von Gais durch den geplanten Schotterabbau zusätzlich belastet werden sollen?

AUFGABEN DER FRAKTIONS-VERWALTUNG

Eine der Aufgaben der Fraktionsverwaltung ist es, die Einkünfte nach einer vorgegebenen Quote/Reihenfolge zu verteilen. Bedenklich wäre es, wenn nach persönlichem Gutdünken Vereine, Bauern und Fraktionisten von dieser Verteilung ausgeschlossen würden.

DANK

Die Bürgerinitiative bedankt sich bei allen für die Zusprüche und Motivation sowie für die großzügige finanzielle Unterstützung. Nur dadurch ist es möglich, bei Bedarf auf die notwendigen Mittel für die Beschreitung des Rechtsweges zurückzugreifen. Trotz dieser unbequemen Maßnahme darf das Zusammenleben in Gais nicht Schaden erleiden, denn es geht hierbei ausschließlich um die Sache. Persönliche Anfeindungen sind an dieser Stelle fehl am Platz und der Situation nicht angemessen.

OHNE ALLE DEM WÄRE DAS PROJEKT „SCHOTTERGRUBE“ BEREITS REALITÄT

Sollte die Entscheidung für einen Alternativstandort demnächst anstehen, so liegt es nicht in der Kompetenz der Bürgerinitiative entsprechende Zugeständnisse zu machen. Das letzte Wort hierfür kann nur die Gaisinger Bevölkerung haben, weshalb auf eine Befragung nicht verzichtet werden darf. //



► 8. FREUNDSCHAFTSTREFFEN ZILLERTAL-AHRNTAL-TAUFERERTAL

Grenzenlos verbunden

Am 21. und 22. September fand das 8. Freundschaftstreffen Zillertal-Ahrntal-Tauferertal statt. Am Samstag gingen in den einzelnen Gemeinden verschiedene Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten über die Bühne. Am Sonntag wurde der landesübliche Empfang in Sand in Taufers mit einer Feldmesse und einem prächtigen Umzug abgehalten.



Das erste Freundschaftstreffen fand 1982 in Mayrhofen im Zillertal statt. Mittlerweile ist es das achte Treffen, das die große Freundschaft über die Täler hinweg und die Verbundenheit zueinander stärkt.

Am Samstag wurden in Gais, Mühlwald, Sand in Taufers, Ahrntal und in Prettau verschiedene Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten angeboten, um sich so im kleinen Rahmen zu unterhalten und auszutauschen.

In Gais wurde um 15 Uhr die Gemeinde Stumm mit 76 Personen, angeführt vom Bürgermeister Fritz Brandner, begrüßt. Um 16.00 Uhr fand ein kulturhistorischer Rundgang in Gais statt. Um 17.00 Uhr wurde ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen dem ASV Gais und dem Fußballverein Stumm angepfeifen, das 2:2 und schlussendlich im Elfmeterschießen mit 9:9 endete.

Am Abend gab es ein gemütliches Beisammensein in der Sportzone,

um die Freundschaft und Partnerschaft zu feiern.

Am Sonntagvormittag fand in Sand in Taufers der landesübliche Empfang mit Landeshauptmann Arno Kompatscher und Tirols Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler statt. Die Feldmesse zelebrierte Dekan Martin Kammerer, zusammen mit den Pfarrern Josef Innerhofer, Josef Profanter und Jürgen Gradwohl. Musikalisch umrahmt wurde sie von der Musikkapelle Uttenheim. Anschließend zog





ein farbenprächtiger Umzug mit 40 Gruppen durch das Dorf. Über 3000 Teilnehmer feierten die grenzüberschreitende Verbundenheit. Unter ihnen, neben LH Kompatscher und Tirols LH-Stellvertreter Geisler, Bezirkshauptmann Michael Brandl, die Bürgermeister und Bürgermeisterstellvertreter aus dem Tauerer-, Ahrn- und Zillertal, Alt-Bürgermeister Toni Innerhofer (Initiator des Freundschaftstreffens), Landesrätin Maria Kuenzer, Landesrat Massimo Bessone, die Landtagsabgeordneten Helmuth Renzler und Maria Rieder

sowie die Alt-Senatoren Helga Thaler Ausserhofer und Hans Berger. // *aldar*

INFOBOX

Grenzberge bilden scheinbar unüberwindbare Barrieren. Im Rhythmus der Bergkette entstehen gegenüberliegende Konturlinien, der Freiraum dazwischen füllt sich mit Inhalten und verschmilzt somit zum Freundschaftsband.

// Lois Steger, Künstler



► SBO-ORTSGRUPPE GAIS-UTTENHEIM

2. Uttenheimer Brotfest

Am Sonntag, 18. August, fand das 2. Uttenheimer Bauernbrotfest statt. In sechs alten Brotöfen wurde Brot gebacken, verschiedene Handwerker boten ihre Produkte an und die Vereine von Uttenheim warteten mit vielen Köstlichkeiten auf.

Ein „Breatl“ aus einem echten Brotofen ist schon etwas ganz Besonderes: ein unvergleichliches Aroma und ein einzigartiger Geschmack! In Uttenheim hat man im August die alte Tradition des Brotbackens wieder aufleben lassen und gleich sechs Backöfen eingeeht. Beim 2. Uttenheimer Brotfest, das die Bäuerinnen von Uttenheim in Zusammenarbeit mit den Bauernhöfen Gratzter, Moarhof, Bachbauer,



Lackner, Striegl, Bodenhof und den örtlichen Vereinen organisierten, konnten die Besucher das Brotbacken hautnah erleben und das Brot anschließend auch kaufen. Eine alte Mühle wurde zugänglich gemacht und in Betrieb gesetzt, sodass auch das Getreidemahlen miterlebt werden konnte. Verschiedene Handwerker boten ihre Produkte an, wie Körbe, Kugeln, Teller und Schalen. Beim kleinen Bauernmarkt wurden selbstgemachte Produkte angeboten,

wie Säfte, Honig, Marmeladen etc. Die Vereine von Uttenheim versorgten die Besucher mit kulinarischen Köstlichkeiten und für die kleinen Gäste gab es ein Kinderprogramm.

Natürlich wurde auch aufgespielt, gesungen und gefeiert. Das 2. Brotfest war dann auch wieder ein voller Erfolg. Trotz wolkenlosem Himmel und bestem Wanderwetter kamen viele Gäste aus nah und fern und allesamt waren begeistert. *// aldar*





► DIE KINDERWELT ONLUS

Hurra – ein kunterbunter Sommer!

Die Gemeinde Gais und der Verein „Die Kinderwelt Onlus“ freuen sich über gelungene Projektwochen.

Zum wiederholten Mal hat der Verein „Die Kinderwelt Onlus“ im Auftrag der Gemeinde Gais die Sommerbetreuung für Kindergarten- und Grundschulkinder übernommen. Nach acht Wochen Ferienprogramm ziehen die Veranstalter nun eine äußerst positive Bilanz: Bis zu 25 Kinder nahmen pro Woche jeweils in der Kindergarten- und Grundschulgruppe teil und erlebten vielfältige Themenwochen in altersgerechter Aufarbeitung.

Bewährt hat sich auch in diesem Sommer die Aufteilung der Wochen in der Gemeinde Uttenheim und Gais. „Spitze macht ihr das“, war dann auch die Rückmeldung der Eltern aus den eingegangenen Fragebögen.



„Wir sind froh, dass wir in unserer Gemeinde auch in diesem Sommer unseren Familien dieses ganzheitliche Sommerprogramm anbieten konnten, das von den Eltern gern angenommen wurde“, so Vizebürgermeister Alex Dariz. Der Anspruch des Vereins „Die Kinderwelt Onlus“ ist es nämlich, den Eltern nicht nur einen Betreuungsplatz für ihre Kinder zu bieten, sondern die Angebote so zu konzipieren,

dass pädagogische Ziele in einem didaktisch reichhaltigen und vielfältigen Angebot berücksichtigt werden. Ein strukturierter Tagesablauf mit einem ausgewogenen Verhältnis von Freispiel und Angeboten, sehr vielen kreativen Ideen und das Spiel in der freien Natur sind die wichtigsten Bausteine zum guten Gelingen.

Als Zusatzangebot und Verlängerung der Sommerwochen gab es noch eine tolle Waldwoche, in der die Kinder den Tag in der freien Natur verbringen und sich noch vor Schulanfang so richtig entspannen konnten.

„Wir freuen uns schon darauf, den kunterbunten Sommer auch im nächsten Jahr wieder anbieten zu können“, so Vizebürgermeister Alex Dariz und die Verantwortlichen des Vereins „Die Kinderwelt Onlus“. // ml

► KFS GAIS

Spieleolympiade 2019

Auch heuer fand die beliebte Spieleolympiade in Gais statt. 74 Kinder haben mitgemacht!

Nach einem sommerlichen Regenguss strahlte über Gais wieder die Sonne und die Spiele konnten beginnen. 74 Kinder haben an der heurigen Kinderolympiade des KFS Gais teilgenommen. Beim Dosenwerfen, Glücksrad und vielen weiteren Spielen stellten die Kinder ihr Geschick unter Beweis. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Ein großes Dankeschön geht an die Sponsoren der Preise: Sporttreff Gais, Metzgerei Stolzlechner, Bäckerei Knapp, Despar Kronbichler, Sportler Bruneck, Sporttreff Pfalzen, Dorfcafé Gais, Speikboden, Cron4, Bäckerei Frisch, Pizza Paul und KFS Gais. // *Kludia Hofer N.*



► 100 JAHRE MUSIKKAPELLE UTTENHEIM

Ein Hoch auf die Uitnoma Musig!

Am ersten Juni-Wochenende fanden in Uttenheim die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Musikkapelle Uttenheim statt. Höhepunkt war ein farbenprächtiger Jubiläumsumzug am Sonntag.



Fotos: Herbert und Manuel Planckensteiner / aldar

Ein Blick in die Uttenheimer Dorfchronik verrät schnell, dass das kleine Dorf auf eine weit zurückreichende Musiktradition blicken kann und zeitweise sogar schon vor

Die Jubelkapelle ist stolz auf ihre lange Geschichte.

1919 eine eigene „Kapelle“ besaß. Die Musikkapelle in ihrer heute bestehenden Form wurde offiziell im

Jahre 1919 gegründet. Dass eine so lange Vereinsgeschichte und ein ganzes Jahrhundert Musikkapelle gebührend gefeiert werden muss, versteht sich von selbst. Über ein Jahr lang liefen die Vorbereitungen fürs Jubiläumstfest. Ein sehr musikalisches Wochenende war das Ergebnis, mit lauten guten Tönen von allen Seiten.



Die Musikkapelle um 1920.

STERNMARSCH UND ZAPFENSTREICH

Der Sternmarsch der Bürgermusik Fraxern 1865, der Musikkapelle Nikolsdorf und der benachbarten Musikkapelle Mühlen in Taufers bildete am Samstag, 1. Juni den >>



Die Ehrengäste: (v.l.): Christoph Kofler, Johann Hilber (Bezirksobmann), Alex Dariz (Vize-BM), Christian Gartner (BGM), Ulrike Großgastegger (Referentin) und Pepi Fauster (Verbandsobmann)



Aufmarsch zum Festgottesdienst.



Auftakt zum 100-jährigen Jubiläum.

schwungvollen Auftakt zum großen Jubiläumsfest. Darauf folgte der Tiroler Zapfenstreich, der von der Jubelkapelle, der Schützenkompanie Uttenheim und von den drei Gastkapellen gemeinsam aufgeführt wurde. Am Abend sorgte die Sarntaler Gruppe „Vollbluet“ für Feierlaune. Bis in die Nacht hinein wurde auf dem Festplatz und in der Disco das Tanzbein geschwungen. Am Sonntag, 2. Juni begleitete die Musikkapelle Uttenheim die Verbandsfahne, die Ehrengäste des Verbandes Südtiroler Musikkapellen und die politischen Vertreter, sowie die Fahnen-Abordnungen aus nah und fern vom Vereinshaus zum Festgottesdienst in die

Pfarrkirche, der von Dekan Martin Kammerer zelebriert wurde. Die Musikkapelle Nikolsdorf aus Osttirol umrahmte den Gottesdienst musikalisch und führte die Festtagsgesellschaft nach der Messe zum Festplatz.

OFFIZIELLER FESTAKT UND JUBILÄUMSUMZUG

Den Festakt eröffnete die Bürgermusik Fraxern 1865. Grußworte und die besten Glückwünsche zum 100. Geburtstag überbrachte Bürgermeister Christian Gartner. Er unterstrich den großen Wert der Musikkapelle für das Dorf und die Gemeinschaft und wünschte den Musikantinnen und Musikanten weiterhin viel Freude

und Leidenschaft. Gartner oblag es auch die Grüße von Landesrat Philipp Achammer, inklusive Gastgeschenk, zu überbringen: eine Einladung zu einem Besuch des Felsenkellers zusammen mit dem Gemeindevorstand.

Für den Verband der Südtiroler Musikkapellen überbrachte der Chef persönlich, Pepi Fauster, die Glückwünsche. Anschließend fand der große Festumzug durch das Dorf statt. Reiter leiteten diesen ein, es folgten die Jubelkapelle, die Verbandsfahne, Ehrengäste und Fahnenabordnungen, Ehrenmitglieder, die Jungmusikanten der Jubelkapelle, die Schützenkom-



Ehrenmitglieder der MK Uttenheim samt Fahnenpatin auf der Kutsche.



Obmann Martin Astner begrüßt Bürgermeister Christian Gartner (2.v.l.) und seinen Vize Alex Dariz (1. v.l.)

panie Uttenheim sowie befreundete und benachbarte Kapellen und verschiedene Festwägen.

Am Nachmittag konzertierten die Musikkapellen Luttach und Peter Mayr Pfeffersberg, bis die Gewinner der großen Jubiläumslotterie verkündet wurden. Ausgeklungen ist das Jubiläumsfest mit Stimmungsmusik der Gruppe „Viera Blech“.



Das neue Logo der MK Uttenheim.



Bürgermusik Faxern 1865.

Anlässlich des Jubiläums erschien übrigens auch eine Festschrift, die vom neu gestalteten Logo der Musikkapelle geziert wird. Das Logo orientiert sich an einem

Emblem einer Urkunde aus dem Jahr 1921. // road

Bericht aus der PZ-Pustertaler Zeitung, Ausg. 12/2019 vom 13.06.19

Fotos: Herbert und Manuel Plankensteiner / aldar

VEREINE & VERBÄNDE



Jägerkapelle Ahornach.



Die MK Gais.



Die MK Uttenheim hat keine Nachwuchsprobleme: die JUKA-Uttenheim.



(v.l.) Martin Astner (Obmann MK Uttenheim), Pepi Fauster (Verbandsobmann) und Johann Hilber (Bezirksobmann)

► **PFADFINDER GAIS**

Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder

von Sonja Nones

Stellt euch mal die Frage in der Familie: Welches Familienmitglied war schon bei den Pfadfindern? Ich glaube, da kommen gar einige zusammen. Ich wage auch zu behaupten, dass mindestens ein Familienmitglied schon mal dabei war. War das nicht eine schöne Zeit? Sehnen wir uns nicht öfters nach so manche Zeit zurück, ohne Stress, ohne Leistung, einfach nur Spaß haben

Möchtest du nicht wieder Pfadfinder sein? Seit zwei Jahren gibt es die GILDE. Wer sind diese und was machen sie? Die Gilde sind ehemalige Pfadfinder oder Unterstützer des Pfadfindergedankengutes, die die Leiterrunde in organisatorischen Belangen unterstützen. Um einige Mitglieder der Gilde zu nennen: Georg Brugger, Giuseppe Gasperi, Antonella Nones, Judith Pueland und noch viele mehr. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Dich bei einer unserer Veranstaltungen

oder Aktivitäten begrüßen dürfen. Bei Fragen steht Georg gerne zur Verfügung (Tel. 328 305 7315). Wir Pfadfinder von Gais möchten uns gerne vergrößern, nicht nur mit den Kindern/Jugendlichen, sondern auch mit Menschen, die uns gerne helfen die Gruppenstunden zu gestalten.

Fühlst du dich angesprochen und möchtest etwas für die Kinder und Jugendliche von Gais tun, dann melde dich bei Sandra (Tel. 348 825 1575). //

DIE PFADFINDER STUFEN:

- Wölflinge** (03.–05. Klasse) - Sarah mit Assistenten - Tel. 328 287 8846
- Jupfis** (Mittelschule) - Sonja mit Assistenten - Tel. 3921651496
- Pfadis** (01.–03. Oberschule) Sonja mit Assistenten - Tel. 392 1651496
- Rover/Assistenten** (ab 04. Oberschule) - Sandra - Tel. 348 825 1575 //

Einige Eindrücke unserer Aktionen:





Versprechen von 3 Rover: Christian Brugger, Fabiana Gasperi und Sabrina Clara

Bei toller Sonnenuntergangsstimmung wurde das Versprechen abgelegt. Viel Spaß euch Dreien mit den neuen Aufgaben bei den Pfadfindern.



Leiter/Rover/Gilde Wochenende in Cinque Terre 6.–8. September

Für die Verpflegung durften wir uns im eigenen Garten austoben. Frische Tomaten, Zucchini, Gurken, Zucker-

melone oder Wassermelone ernteten wir selbst und konnten uns so für die Wanderung in Cinque Terre stärken.



► FF UTTENHEIM

Auf gute Freunde!

Seit vielen Jahren gibt es bereits eine enge Verbindung zwischen den Feuerwehren Uttenheim und Unterwellenborn. Besonders Helmuth Niederbacher war



(v.l.) Marcel Chalupka (Wehrführer Löschzug Unterwellenborn), Christian Schnake (Ortsbrandmeister FF Unterwellenborn), Günther Mittermair (Vizekommandant FF Uttenheim), Reinhard Kugler (Kommandant FF Uttenheim), Alex Dariz (Vize-Bürgermeister) und Herbert Plankensteiner (Kassier FF Uttenheim).

diese Freundschaft ein großes Anliegen. Um diese zu festigen bzw. neu aufleben zu lassen, haben Vertreter der FF Uttenheim, FF Unterwellenborn und Löschzug Unterwellenborn bei einem gemeinsamen Treffen am 31. August in Uttenheim eine Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Es wurde vereinbart, dass man verstärkt in Kontakt bleibt und sich regelmäßig hüben wie drüben trifft. // aldar

► SPORTBAR UTTENHEIM

Pächter gesucht!

Bekanntlich konnte der sportlich genutzte Teil des neuen Sportgebäudes in Uttenheim bereits im Herbst 2018 seiner Bestimmung übergeben werden. Seit diesem Zeitpunkt wird auch intensiv nach einem Pächter für den angegliederten Bar- und Restaurantbetrieb gesucht. Bisher leider, für uns unverständlicherweise, ohne Erfolg. Denn die Voraussetzungen könnten kaum idealer sein: Der Küchenbereich samt Gefrierzelle ist vollständig und hochwertig eingerichtet, ebenso der Schankbereich in der Bar. Die

Sportzone ist durch die neue Radbrücke über die Ahr bestens erschlossen. Kinder finden auf den weitläufigen Grünflächen und dem Spielplatz ausreichend Platz, um sich abseits der Straße in Sicherheit auszutoben. Auch der großzügige Parkplatz unmittelbar angrenzend zur Landesstraße ins Tauferer Ahrntal ist ein enormer Mehrwert, um das gastronomische Angebot an den Mann bzw. die Frau zu bringen (bspw. Mittagstische, Arbeitermenüs usw.). Deshalb nochmals der Aufruf an alle Gastronomiebegeisterten: Der neue Bar- und Restaurantbetrieb im Sportgebäude von Uttenheim bietet beste Möglichkeiten, um sich kulinarisch zu entfalten und seine eigenen Wünsche

und Vorstellungen Wirklichkeit werden zu lassen. Und das zu einer mehr als fairen Pacht. Für Informationen zur anstehenden Ausschreibung, den Vergabebedingungen oder Besichtigungen vor Ort stehen das Sekretariat der Gemeinde (Tel. 0474 505336) und der zuständige Referent (Daniel Duregger, Tel. 348 5400948) jederzeit zur Verfügung. // gj



Kinderrätsel
Wie viele Tiere findest du?

4	2	5	5	6	3

Lösung Kinderrätsel auf Seite 74.

► FF UTTENHEIM

Südtirol-Cup der Jugendfeuerwehren



Am Samstagabend, 10. August fand in Uttenheim der zweite Teil des Südtirol-Cups 2019 der 15 besten Jugendgruppen des Landes statt. Zahlreiche Zuschauer verfolgten den spannenden Wettkampf und feuerten die Jugendgruppen

zu Höchstleistungen an. Den ersten Platz sicherte sich erneut die Jugendfeuerwehr Afing mit einer Zeit von 46,30 Sekunden, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Weidental mit 47,09 Sekunden und den Jugendgruppen Völlan und Jenesien, die den Lauf ex

aequo in 47,84 Sekunden zurückgelegt haben. Der Gesamtsieg, um den beim Wettbewerb am 24. August in Laas gekämpft wurde, ging ebenso an Afing. Uttenheim landete auf dem ausgezeichneten 4. Platz! Super gemacht! // aldar



VEREINE & VERBÄNDE

▶ 60 JAHRE GIPFELKREUZ AUF DER GEIGE

Wie der Gipfel zum Kreuz kam

1959 wurde das Gipfelkreuz auf der Geige auf Wunsch des damaligen Pfarrers Anton Hopfgartner errichtet. Ein Streifzug durch ein Fotoheft, in dem Max Brugger die Geschichte dieses Kreuzes festgehalten hat.

Bereits 1958 haben Männer aus Uttenheim und Mühlbach auf dem Windschar ein Gipfelkreuz aufgestellt. Auf Wunsch des Herrn Pfarrers Anton Hopfgartner machten es ihnen die Goasinger nach und errichteten ein Jahr später auf der Geige ein 14 Meter hohes Holzkreuz. Es war ein hartes Stück Arbeit. Sand, Wasser und Zement mussten von weit hergeschafft werden, um den Sockel zu betonieren. Der Garber Steffl und Prenn Lois zimmerten die Baumstämme zurecht, die Tischler Hans und Hartmann sowie die Lehrbuben Franz und Sepp gaben ihnen den letzten Schliff. Am 15. August 1959 wurden die einzelnen Teile zusammenschraubt. Der Fiecht-Tondl war für die Ankerseile und Blitzschutzanlage verantwortlich. Mit vereinten Kräften wurde das Kreuz schließlich aufgestellt. Am 29. August wurde das Kreuz beleuchtet. Als Energiequelle dienten Autobatterien. Einen Tag später, also am 30. August 1959, fand schließlich eine Messfeier und die Segnung des Kreuzes statt. 200 Personen kamen zur Feier, die Hochwürden Kooperator Johann Theiner gestaltete. Die Böhmisches der Musikkapelle Gais umrahmte den Gottesdienst musikalisch. Anschließend wurde noch ordentlich gefeiert.

25 JAHRE SPÄTER

Nachdem das Kreuz im Laufe der Jahre stark abgewettert ist, musste es 25 Jahre später erneuert werden. Im August 1989 ging also wieder eine Gruppe Goasinger an die



Der Sockel des Kreuzes wurde betoniert.

Arbeit und brachte ein neues Kreuz auf die Geige. Am 20. August 1989 wurde das neue Gipfelkreuz von Pfarrer Silvester Aschbacher im Rahmen einer Messfeier gesegnet. Über 100 Menschen kamen – trotz ungünstiger Witterung – auf den schönen Aussichtsberg. Und so manch einer, der damals bei der Einweihung dabei gewesen war, stand auch jetzt – nach 25 Jahren – wieder unter dem Kreuz und konnte feststellen, wie schnell die Zeit doch vergeht. Pfarrer Aschbacher erinnerte in seiner Predigt daran, dass die Berge in der Heiligen Schrift eine große Rolle spielen, sie seien ein Bild Gottes, denn sie gäben den Eindruck



Sand und Wasser mussten von weit her geschafft werden.

INFOBOX

Ausgaben fürs erste Gipfelkreuz:

10 Schrauben:	26.000 Lire
8 Platten mit Ringe für Anger:	32.000 Lire
2 Platten für Verbindungen:	54.400 Lire
Transport Pircher:	10.000 Lire
Metzger für Fleisch:	69.000 Lire
Brot:	6.750 Lire
Wein, Bier, etc.	75.800 Lire

Spesen insgesamt: 273.950 Lire

Kupferseil für Blitzableiter, Ankerseile und versch. Seilklemmen spendierte Friedl Forer.

des Dauerhaften, sie hätten etwas Geheimnisvolles an sich und seien ein Ort der Stille. Der Berg dürfe aber nicht zum Götzen werden. Nach der Messfeier und der Segnung lud der Wanderbund Gais in die Tesselberger Alm zu einem gemütlichen Beisammensein.

WEITERE BERGMESSEN

Am 11. Juli 1999 wurde eine Bergmesse zum 40-jährigen Bestehen des Kreuzes gefeiert. Fünf Jahre später das 45-jährige Jubiläum. Es folgten noch einige Bergmessen. Möge diese schöne Tradition weitergetragen werden und das Kreuz noch viele Jahre von der Geige grüßen!

// Alex Dariz



Die Baumstämme mussten zurecht gezimmert werden.



Die einzelnen Teile wurden zusammengeschraubt.



Kooperator Johann Theiner segnete das neue Gipfelkreuz.



Mit vereinten Kräften wird das Kreuz aufgestellt.



Stolz ragt das vollendete Werk zum Himmel.



Pfarrer Silvester Aschbacher segnete am 20. August 1989 das erneuerte Gipfelkreuz der Geige.



200 Bergfreunde haben sich am 30., August 1959 unter dem Gipfelkreuz zur Messfeier versammelt.



Das neue Kreuz wird auf den Gipfel getragen. (August 1989)

▶ INDIANERDORF WINNETOU

Zelte wieder aufgeschlagen

Ein Bericht aus der Bezirkszeitung „Puschtra“ vom 12.07.2019

Wer hinter den hohen Holzzaun am Bachufer in Gais kommt, taucht in eine andere Welt ein. Im „Indianer Dorf Winnetou“ wird wieder der Bogen gespannt und die Freundschaftspfeife geraucht. Nach zwei Jahren scheinen alle bürokratischen Hürden genommen.

„Endlich mir hom wiedo öffe“, heißt es in einer Nachricht vom 15. Juni auf der Facebook-Seite „Indianer Dorf Winnetou“. Harry Oberlechner aus Gais ist froh und bedankt sich in einer fünfzeiligen Nachricht bei all seinen Freunden, bei den Vertretern der Gemeinde Gais, allen voran Bürgermeister Christian Gartner und Alex Dariz und auch bei allen in der Landesregierung, die das Projekt Abenteuer Natur unterstützt haben. „Viel zu verdanken habe ich auch dem Grundbesitzer Herbert Mairhofer vom Weberhof, auf dessen Grundstück das Indianer Dorf Winnetou nun wieder zum Leben erwacht ist“, sagt Harry Oberlechner dankbar. Diese Menschen und sein unbändiger Wille an seinem Traum festzuhalten hätten es ermöglicht, dass das Dorf seit kurzem wieder seine Tore geöffnet hat. In Gais, rechts neben der Brücke und angrenzend an den Fluss hat Harry Oberlechner seine Zelte wieder aufschlagen dürfen. Das Indianerdorf habe sich zwar um einige Meter verschoben, aber nun habe er endlich die Benutzungsgenehmigung in der Tasche. Der Pachtvertrag, für den er so lange gekämpft hat, stehe kurz bevor, erzählt Harry Oberlechner. Zwei Jah-



re sei es nun her, dass er im August 2017 den Abenteuerpark in Gais aufgrund bürokratischer Hürden schließen musste. Jetzt solle es aber wieder steil bergauf gehen, hofft er. „Mir geht es vor allem um den Respekt der Natur gegenüber. Wir sollten wieder mehr mit und in der Natur leben und Achtsamkeit üben. Diese Philosophie möchte ich an die Kinder und auch an die Erwachsenen weitergeben und sie wieder an die Verbundenheit von Mensch und Natur aber auch von Mensch zu Mensch erinnern. Bei mir ist niemand nur eine Nummer“, sagt Harry Oberlechner. Er liebe es mit kleinen Gruppen zu arbeiten, mit ihnen die Abenteuer Touren zu entdecken und für jeden die nötige Zeit zu haben. Mit den Kindern die Ahr mit einem Kanu erkunden, Bogenschießen, Vogel- und Baumkunde, Seilklettern, Hufeisenwerfen und dabei so viele Indianerpunkte wie möglich holen. Sich am Lagerfeuer wärmen, die Freundschaftspfeife rauchen und dabei Geschichten erzählen. Harry Oberlechner will die Kinder erreichen,

ihre Träume anregen und ihnen das Lachen in ihre Gesichter zurückzaubern. „Jetzt geht es darum, alles wieder so aufzubauen, wie es einmal war“, sagt Harry Oberlechner bedacht. Denn bei all der Freude, die ihm diese

Arbeit bringt, muss ein Unternehmen auch finanziell gut dastehen und die letzten zwei Jahre hätten ihm auch finanziell viel abverlangt, betont Harry Oberlechner. Bis alles wieder laufe, benötige es seinen vollen Einsatz. Um den Neustart und Wiederaufbau zu finanzieren, hat Oberlechner auch ein kleines Glücks-Büchlein geschrieben, das im Indianerdorf verkauft wird. Die letzten zwei Jahre habe Oberlechner wieder als Seilbahnmonteur gearbeitet und möchte vorerst in den Wintermonaten auch wieder in seinen alten Beruf zurück und im Sommer dann das Indianerdorf betreiben. Die Zukunft stellt sich Oberlechner aber anders vor: „Mein Ziel ist es das ganze Jahr über hier zu arbeiten, auch für die Wintermonate ein Programm auf die Beine zu stellen und dieses auszubauen“, sagt er. Momentan werden im „Indianer Dorf Winnetou“ Kindergeburtstage gefeiert, Schulausflüge organisiert und Familien mit Kindern oder auch Erwachsenen gezeigt, was es in der Natur alles zu entdecken gibt. // TL



Fotos: facebook

▶ BERGRETTUNG SAND IN TAUFERS

Neues Einsatzfahrzeug

Nach Totalschaden überwältigende Hilfe vieler.



Keine zwei Minuten haben wir im Gemeindevorstand gebraucht, dann war für uns klar: Wir helfen euch gerne, denn es ist Hilfe, damit ihr helfen könnt.“ Mit diesen Worten begründete Bürgermeister Christian Gartner den Beitrag der Gemeinde Gais für den Ankauf eines neuen Einsatzfahrzeuges der Bergrettung Sand in Taufers, deren Zuständigkeitsbereich ja auch einen Teil von Uttenheim umfasst.

Doch der Reihe nach: Am 6. Juli lud die Bergrettungsstelle Sand in

Freude bei den Männern der Bergrettungsstelle Sand in Taufers über das neue Einsatzfahrzeug und über die Unterstützung durch die Bevölkerung Foto: Hermann Oberhofer

Taufers Sponsoren, befreundete Rettungsorganisationen und Familienangehörige zur Segnung und offiziellen Inbetriebnahme ihres neuen Einsatzfahrzeuges – ein 205 PS-starker Geländewagen des Typs VW v6-Amarok 4x4.

Der Festakt begann mit einer Schweigeminute für den Mitte Juni verunglückten Feuerwehrkommandanten von Lappach Werner Aschbacher. Erst dann kam die Rede auf den

eigentlichen Anlass des Zusammenkommens vor dem BRD-Lokal in der Industriezone von Sand: Bei der Suche von zwei vermissten Bergwanderern am Speikboden im September des Vorjahres kam ein Einsatzfahrzeug mit zwei Bergrettern an Bord in abschüssigem Gelände ins Rutschen und prallte gegen einen Baum. Die Folge: Zum Glück keine Verletzten, aber ein Sachschaden von geschätzten 30.000 Euro. Dabei war der Wagen vor dem Unfall schon keine 7000 Euro mehr wert. Da machte eine Reparatur keinen Sinn. Also bemühten sich die BRD-Männer um einen Ersatz. In Bozen trafen sie zwar allseits auf Bedauern und Verständnis, aber auch auf Sankt Bürokratie, den offensichtlich niemand und nichts zu bändigen imstande war – nicht die Chefitäten im BRD-Landesverband, nicht die Verantwortlichen im Amt für Zivilschutz, auch nicht der Landeshauptmann persönlich. Einen Beitrag für ein neues Einsatzfahrzeug gäbe es frühestens im Februar 2020. Die Sander boten an, einen privaten Kredit aufzunehmen, der dann mit dem 2020 nachgereichten Beitrag getilgt würde. Aber nein! Das Datum des Ankaufs müsse nach dem der >>



Freude über das neue Einsatzfahrzeug nicht nur bei BRD-Rettungsstellenleiter Lukas Forer (Bildmitte), sondern auch bei Bürgermeister Christian Gartner (am Steuer) und beim Gaisinger Bergrettungsmann und Gemeinderat Anton Moser (links im Bild).

Beitragsvergabe liegen. Also nichts! Eineinhalb Jahre sollten die Bergretter mit ihren Privatautos zu den Rettungseinsätzen fahren.

Das konnten und wollten die Männer nicht hinnehmen. Sie krempelten die Ärmel hoch und machten sich auf die Suche nach privaten Geldgebern, um so das Unfallauto ersetzen zu können. Woran damals niemand zu glauben

wagte: Nach nur viereinhalb Monaten stand ein nigelneues Einsatzfahrzeug in der Garage der Rettungsstelle! Zur Gänze bezahlt von insgesamt 59 Sponsoren, von Gemeinden und Fraktionen, von Betrieben und Institutionen, von Privatpersonen und sogar von ehrenamtlichen Vereinen – darunter die Bauernjugend von Gais, die den Erlös aus dem Verkauf der

Christbäume des Vorjahres für das neue Auto spendete. Dabei bekamen die Rettungsmänner „auf Betteltour“ nicht nur die benötigten 51.500 Euro, sondern auch sehr viel Wertschätzung und Solidarität: „Wir geben gerne, weil wir euch und eure Hilfe brauchen. Bitte macht weiter so!“ Ähnlich wie der Gemeindeausschuss von Gais reagierten viele.



Segen von oben für „alle, die dieses Einsatzfahrzeug benutzen, und alle, denen damit Hilfe gebracht wird“ – Diakon Günther Rederlechner bei der Segnung des neuen Fahrzeuges (im Bild unten). Freude über das neue Auto und die großzügige Hilfe von unten bei Rettern und Ehrengästen (im Bild oben) – von

links Thomas Scalisi (Bergrettung der Finanzwache), Christian Gartner (Bürgermeister Gais), Lukas Forer (Rettungsstellenleiter Sand), Walter Unteregelsbacher (Vize), Stefano Mariucci (Vizebürgermeister Sand in Taufers), Ernst Winkler (BRD-Landesleiter), Robert Sartori (BRD Landesverband), Michael

Oberhollenzer (FFW-Abschnittsinspektor), Raimund Eppacher (Präsidentenstellvertreter FFW-Bezirk Unterpustertal), Sigi Kristler (BRD Defereggental), Meinrad Zingerle (BRD Olang) und Günther Rederlechner (Diakon).

Ein halbes Jahr später wollten die Spendensammler den Sponsoren für Zuspruch und Unterstützung noch einmal in aller Form danken. Den passenden Rahmen dafür bot die feierliche Segnung und Inbetriebnahme des Geländewagens durch Diakon Günther Rederlechner. Dieser hatte dafür die Schriftlesung von der Heilung des Gelähmten ausgewählt, um, wie er selbst sagte „das Augenmerk einmal nicht auf den Gelähmten und auch nicht auf Jesus zu richten, sondern auf die vier Männer, die den Gelähmten auf einer Bahre zu Jesus tragen und, weil durch die Tür kein Durchkommen war, auf das Dach kletterten, dieses abdeckten und die Bahre abseilten.“ Der Diakon erkannte in diesem Bild die Bergretter, die nichts unversucht lassen, um in Not Geratenen einfallsreich und professionell helfen zu können. Und so rief er Gottes Schutz und Segen dann auch nicht in erster Linie auf das Auto herab, sondern auf alle, die damit fahren – Helfer wie Hilfesuchende.

Grußworte, Komplimente und Glückwünsche überbrachten im Anschluss – neben Bürgermeister Christian Gartner – auch der Vizebürgermeister von Sand Stefano Mariucci, der BRD-Landesleiter Ernst Winkler, der stellvertretende Präsident des Feuerwehrbezirks Unterpustertal Raimund Eppacher, der Abschnittsinspektor der Freiwilligen Feuerwehr Michael Oberhollenzer, der Maresciallo der Bergrettung in der Finanzwache Thomas Scalisi, der BRD-Rettungsstellenleiter von Olang Meinrad Zingerle sowie sein Kollege aus dem Deferegental Sigi Kristler.



Ihren Ausklang fand die Feier mit einem gemütlichen Grillfest, bei dem die Uttenheimer Grillmeister Fritz und

Manni mit allerlei Leckereien aufwarteten. // Eduard Tasser



„Ganz ein großes Vergelt's Gott für so viel Unterstützung“, sagte der BRD-Rettungsstellenleiter von Sand in Taufers Lukas Forer beim Festakt zur Segnung und offiziellen Inbetriebnahme des neuen Einsatzfahrzeuges.

„GANZ EIN GROSSES VERGELT'S GOTT!“

... sagt Rettungsstellenleiter Lukas Forer im Namen seiner Männer allen, die mit ihrer Spende „Unmögliches möglich gemacht und die Neuanschaffung eines Einsatzfahrzeuges finanziert haben“. Es sind dies (in zufälliger Reihung):

Hotel Alte Mühle – Ria Druck – Garage Taufers – Gaststätten Speikboden – Beikircher Grünland – Unionbau – BWR Betonwerk Gais – BTS Biogas – Südtirol Fenster – Gasthof Brugghof – Pizzeria Meggima – Speikboden AG – Fraktion Kematen – Schlosserei Schwärzer – Fraktion Mühlen – Fly-Line – AVS Sand in Taufers – Wasserkraftwerk Mühlwald – Fraktion Sand – Kothreinevoren Mühlen – Tourismusverein Sand in Taufers – Gemein-

de Gais – Gemeinde Mühlwald – Gemeinde Sand in Taufers – Karl Wieser OHG – Karosserie Niederbrunner – Fliesenbau – Spenglerei Prenn – Aschbacher Wohnen – LCM OHG Gais – Zimmerei Oberhollenzer Ernst – Werners Garage – Sport Tubris – Hella Rollo – GKN Sinter Metals – Hecher Treppenbau – Schützenkompanie Taufers – Bauernjugend Gais – Fliesen Hofer – Elektro Knapp – Papyrex – Haarstudio Mair – Volksbank Brunneck – Hotel Rinsbacherhof – Steger KG – Anton Pörnbacher – Eduard Feichter – Kurt Marcher – Matthias Oberlechner – Stefan Zublasing – Jürgen Mittermair – Paul Niederbacher – Paul Prenn – Hansjörg Oberleiter – Konrad Niederwolfsgruber – Christian Früh – Philipp Prenn – Hanspeter Stauder – Franz Marcher //

► CHRISTOF INNERHOFER

Voll motiviert in die neue Saison

Kurz vor Beginn der neuen Skiweltcup-Saison hat sich Manuel Raffin mit dem Gaisinger Skiprofi Christof Innerhofer getroffen und mit ihm über seine Verletzung, Motivation und Ziele gesprochen.

MR: Christof, du hast dir beim Super-G in Cortina im März 2019 eine schwere Knieverletzung zugezogen. Wie verläuft der Heilungsprozess?

Christof Innerhofer: Der Heilungsprozess verläuft gut. Ich bin zufrieden, aber es stecken viel Geduld, Zeit und viele Stunden Training, Reha und Therapie dahinter. Ich bin fünfmal wöchentlich von 8 bis 18 Uhr bei der Reha.

Wie geht es dir jetzt körperlich? Wie fühlst du dich?

Ich fühle mich recht gut, aber es fehlen der letzte Grad der Beugung und die perfekte Koordination im Knie, um topfit zu sein. Ich brauche sicherlich noch einige Wochen, bis das alles so funktioniert wie vorher.

Wo konntest du dich erholen und Kraft tanken?

Meine Leidenschaft fürs Skifahren gibt mir Kraft. Jede Niederlage hat auch einen positiven Effekt, denn trotz Verletzung habe ich sehr vieles dazugelernt und zudem einen wunderschönen Frühling und Sommer erlebt. Ich konnte diese Zeit anders genießen als sonst und hatte weniger Druck.

Was sind deine Ziele für die kommende Saison?

Meine Ziele liegen vor allem darin, gesund zu werden und wieder mit gutem Gefühl Skifahren zu können. Ich möchte noch meine Form steigern, in der Hoffnung, erneut an die Ergebnisse anschließen zu können, mit denen ich letztes Jahr aufgehört habe. Das waren Platz 6 und 8 auf der Weltrangliste.

Sieht es danach aus, dass du beim Auftakt der neuen Weltcup-Saison



an den Start gehen wirst?

Ich hoffe, dass ich dabei bin! Es wäre sicherlich mein Traum und Wunsch, dass ich mit einem guten Resultat in die neue Saison starten kann.

Die übernächsten Olympischen Spiele finden in Italien statt. Sehen wir dich dort bei den Rennen?

Ich hoffe, dass ich bei den Olympischen Spielen in Italien noch mit dabei bin! Das ist sicher mein großes Ziel. Ein großer Wunsch von mir liegt darin, dass ich meine große Leidenschaft, das Skifahren, noch viele Jahre lang ausüben kann.

Was gibst du den jungen Athleten mit auf den Weg?

Es gibt keinen schönen Sport als Skifahren, weil jeder Tag anders ist. Man hat die Freiheit, die Tage so zu planen wie man das möchte. Als Athlet ist man da in einer glücklichen Situation. Wichtig ist, dass man dies auch schätzt, denn dann ist man auch bereit, vieles zu machen und zu tun. Man bekommt schöne Momente zurück.

Welche Eigenschaften sollte deiner Meinung nach ein Skifahrer über den Sport hinaus mitbringen?

Wichtig für einen Athleten sind Ehr-



geiz, viel Durchhaltevermögen und Leidenschaft für den Sport.

Das letzte Mal gewint habe ich...
nachdem ich in Sotchi Silber gewonnen habe.

Das letzte Mal von Herzen gelacht habe ich...
beim Spielen in der Badewanne mit meinem Patenkind.

Ich würde gerne einmal...
Moto-GP-Rennen fahren.

In diesem Jahr will ich unbedingt...
meine Position in der Weltrangliste halten.

Gais ist für mich...
mein Dohaom.

Wenn ich 40 bin, möchte ich...
eine Familie haben.

Mein größtes Ereignis war...
die Weltmeisterschaft in Garmisch.

Vielen Dank, Christof, für das Interview. Weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

//

▶ WANDERUNG MIT DEM BISCHOF

Wechslebene-Feschtl

Am 7. August war es wieder so weit: das jährliche Wechslebene-Feschtl mit Bischof Ivo Muser stand auf dem Programm.

Wie immer hatte Bruno Muser, der Hausherr und Veranstalter, bereits im Vorfeld ganze Arbeit geleistet und eine illustre Gruppe von Würdenträgern aus Kirche und Gesellschaft eingeladen. Sogar das eher unbeständige Wetter konnte dem Vorhaben keinen Abbruch tun, denn zwischendurch etwas Entspannung und Erholung brauchen auch die Kirchenleiter und Seelsorger mehr denn je. Nur unser Pfarrer Franz konnte heuer wegen eines Trauerfalls in der Familie nicht teilnehmen. Die ganze Schar der Geladenen weilte während des Aufstiegs in Gedanken bei ihm. Auch der Tod ist eben ein steter Begleiter in unserem Leben.

Edl versorgte uns in gekonnt unauffälliger Art mit reichlich Getränken und bestem Essen. Zum Anlass hatte er zwei Grillmeister und einige helfende Hände zur Bedienung der Gäste en-



gagiert. Sie verstanden es, jeden kulinarischen Wunsch zu erfüllen und die Laune für ein „Karterle“ besonders anzuheizen. In lockerer Atmosphäre wurden interessante Gespräche und rege Diskussionen geführt. In den Bergen – und für uns ist die Wechslebene im weitesten Sinne Bergregion, auch wenn man sie neuerdings im

Notfall mit dem Auto erreichen kann – darf man auch mit prominenten Gästen per DU sein. Und so nahmen die Worte in luftiger Höhe Fahrt auf. Je näher am Himmel, desto freier die Gedanken, denn dort oben weitet sich der Blick und eröffnet oft ganz neue Perspektiven. Gepaart mit etwas Gelassenheit und Distanz von den Sorgen des täglichen Lebens zaubern sie jene Momente des Glücks, die der Mensch braucht um Mensch zu sein, in sich geerdet, mit den Mitmenschen im Reinen, ein Kind Gottes.

Beim Abschied bedankte sich die fröhliche Runde beim Hausherrn und sprach den Wunsch aus, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen, wenn es heißt: Himmelan zur Wechslebene!
// Josef Duregger



1939er feiern den 80er!

Am 31. August fand in Altenburg – auf Einladung von Pfarrer Peter Maurberger – die Jahrgangsfest der 1939er aus Gais statt. Die rüstigen Goasinger feierten mit Peter Maurberger eine Hl. Messe, die musikalisch von den Sängern Lois Eder, Oskar, Hermann und Alfred Seeber umrahmt wurde. Anschließend fand ein geselliges Mittagessen statt. Ad multos annos!

// aldar



► MISS ITALIA REGIONALVORAUSSCHIEDUNG

Doppelte Miss-Kür in Gais

Bereits zum zweiten Mal fand heuer in Gais eine Vorausscheidung der Miss Italia-Wahl statt. 27 Kandidatinnen präsentierten sich am 5. August im Festzelt von Gais von ihrer schönsten Seite. Aus ihnen wählte die Jury die Miss Alto Adige Südtirol und die Miss Eleganza.

Die neue Miss Alto Adige Südtirol kommt aus Lana, ist 18 Jahre alt, besucht das Sprachenlyzeum in Meran und heißt Lauren Fioridriso. Sie wurde am 5. August in Gais im Rahmen des Wettbewerbes Miss Italia zur schönsten Frau der Provinz gekürt.

Insgesamt 27 hübsche Kandidatinnen standen auf dem Laufsteg und buhlten nach einem aufregenden Shooting-Tag bei der Baggalocke und im Hotel Windschar um die Gunst der Jury, der neben Skistar Christof Innerhofer auch Itas-Boss Walter Sartori, Bürgermeister Christian Gartner, Irmella Brugger (Miss Trentino Alto Adige 1995) und Hannes Kronbichler (Tourismusverein) angehörten.



Mitorganisator Hannes Kronbichler zeigte sich mehr als zufrieden...

MISS ELEGANZA

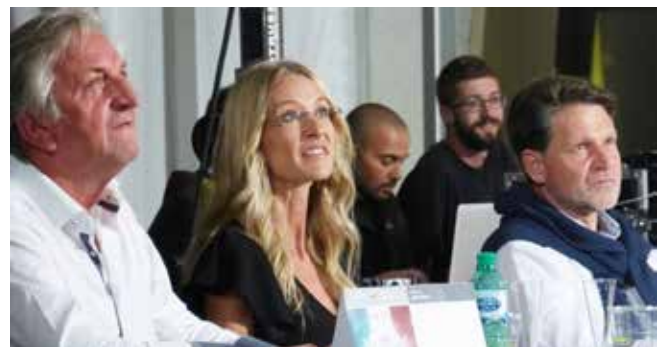
Neben der Miss Alto Adige Südtirol wurde in Gais noch ein weiterer Titel vergeben: Miss Eleganza Trentino Alto

Adige. Diesen holte sich Giulia Filippi aus Pergine Valsugana. Beide nahmen zusammen mit weiteren neun Kandidatinnen aus Trentino-Südtirol bei den Vorausscheidungen am 26. bis 29. August in Mestre und Venedig teil. Das große Finale fand am 6. September in Jesolo statt. Zur Miss Italia wurde schlussendlich Carolina Stramare aus Genua gewählt.

Die Miss-Wahl in Gais erfreute sich wieder eines großen Publikums, das vom Fußballclub Gais ausgezeichnet bedient und verköstigt wurde. „Es war wieder eine tolle, gelungene Show und ist mittlerweile ein Fixpunkt unseres Event-Sommers“, freut sich Mitorganisator Hannes Kronbichler, „die Veranstaltungsagentur Soleoshow unter



Christof Innerhofer krönte die Miss Alto Adige Südtirol und Bürgermeister Christian Gartner die Miss Eleganza.



Mit Argusaugen verfolgte die Jury die Miss-Wahl. Im Bild (v.l.) Walter Sartori (Itas), Irmella Brugger (Miss Trentino Alto Adige 1995) und Bürgermeister Christian Gartner.



„Alles tschusto“, sagte Mister Giusto...

Alle Fotos: aldar



Skistar Christof Innerhofer mit Organisatorin Sonia Leonardi.



Die Jury mit den beiden Missen und Moderatorin Sonia Leonardi.



Die Teilnehmerinnen präsentierten u.a. auch die neueste Bademode.



Die graue Eminenz, Walter Sartori, inmitten der Missen.

Alle Fotos: aldar

der Führung von Sonia Leonardi ist super professionell!“ Dass nächstes Jahr Ausgabe Nr. 3 folgt, steht also außer Zweifel.

REGIONALES FINALE

Am 18. August fand übrigens das regionale Finale in Brixen statt, bei dem die Miss Trentino Alto Adige gekürt wurde. Die Krone ging an die 18-jährige Studentin Cecilia Bernardis aus Riva di Garda.

// aldar

Aus der PZ-Pustertaler Zeitung, Ausg. 17 vom 29.09.19



Eine schöner als die andere. 27 Kandidatinnen standen in Gais auf der Miss Italia-Bühne.



Miss Eleganza Trentino Südtirol: Giulia Filippi aus Pergine Valsugana.



Miss Alto Adige Südtirol: Lauren Fiordiriso aus Lana.



In Brixen zur Miss Trentino Alto Adige gekürt: Cecilia Bernardis aus Riva di Garda.

Alle Fotos: aldar



► JUGENDVEREIN SLASH

Slashiger Sommer 2019

Sommerzeit heißt Ferienzeit - und das mit dem Jugendverein SLASH. Lange- weile hatte diesen Sommer bestimmt keine Chance beim abwechslungsrei- chen Betreuungsprogramm des SLASHIGEN Sommers 2019.

Der bereits fünfte Slashige Sommer liegt nun hinter uns. Insgesamt 10 Wochen voller Spiel, Spaß, Action, Ausflüge und Workshops bereicherten uns mit vielen schönen Erinnerungen und Erleb- nissen, die bestimmt nicht so schnell in Vergessenheit geraten werden. Während den abwechslungsreichen Wochen konnte viel gelacht, gelernt oder auch einfach nur mal gechillt werden.

Auch heuer hatten Jugendliche wie- der die Möglichkeit, mit uns ans Meer zu fahren. Bei unserer **Reise nach Kroatien** bezogen wir ein Ferienhaus in Porec, in welchem gemeinsam gekocht, gegessen und im eigenen kleinen, aber feinen Pool geplantscht wurde. Die Woche wurde sehr ab- wechslungsreich gestaltet, da wir je-

den Tag auf der Suche nach schönen neuen Stränden und Buchten waren. Außerdem besuchten wir den Was- serrutschenpark „Istralandia“ und den wunderschönen Naturpark „Ka- menjak“, der sich bestens zum Klip- penspringen und Schnorcheln eignet.

Adrenalinreich ging es weiter in der **Mountainbike-Woche**. In den ersten Tagen erlernten die Jungs verschiede- ne Techniken, die wichtigsten Grund- lagen und die richtige Position auf dem Fahrrad.

Das Highlight der Woche fand am letzten Tag statt. In voller Montur ging es am Freitag mit der Seilbahn den Kronplatz hinauf und von dort flitzten die Jugendlichen die Downhill-Stre- cke nach Olang hinunter.

Auch wenn manch einer sich über- winden musste, hat jeder die Woche

mit Bravour und vielen neuen Fahr- radkenntnissen sehr gut gemeistert.

Nichts für schwache Nerven war die **Actionwoche #1**. Bereits der erste Tag war sehr nervenkitzelnd, denn nur die Mutigsten trauten sich mit der Riesenschaukel am Kronplatz, bei welcher man mit einer Seilwinde 15 Meter nach oben gezogen wird, durch die Luft zu schwingen. Auch der nächste Tag war nur für Schwin- delfreie geeignet, da es beim Klettern am Felsen sehr steil nach oben ging. Kreativität und Teamwork stand am Mittwoch an erster Stelle. Wir bauten eigenhändig ein Zipline über einen Fluss, über den wir anschließend hi- nüber rutschten. Sehr viel Action und Spaß gab es auch bei der Fahrt mit den Mountaincarts die Plose hinunter und im Wasserpark Area47.



Zeitgleich mit der Actionwoche #1 fand heuer die **Pferdeweche** statt. Gemeinsam mit Reitlehrerin Eva Niederwölfsgruber erlebten die Kinder im Fohlenhof Kematen ein umfangreiches und kreatives Programm zum Thema Pferd. Auf spielerische Weise und durch verschiedene Übungen am Pferd erlernten die Kinder den richtigen Umgang mit den Tieren.

In der **Gitschnwoche** ging es um all das, was das Mädchenherz begehrt. Sehr kreativ war der Anfang der Woche. Am Montag wurde ein Duftkissen selbst gebastelt und am Dienstag konnten die Mädchen für sich selbst ein tolles Kleid nähen. Spannend ging es mit Sabrina Innerhofer weiter: Gemeinsam mit ihr haben wir ein Yoga-Workout in freier Natur durchgeführt und die Thai - Yoga - Massage kennengelernt. Als Wochenausklang besuchten wir am letzten Tag das Brixner Schwimmbad.

Bewegung, Kreativität, Spiel, Gruppenerlebnies, Show – dies stellte die **Zirkuswoche** dar. Gemeinsam mit Si-

mon Weissteiner von der Zirkusschule in Vintl lernten wir verschiedene Jongliergeräte kennen sowie akrobatische Kunststücke. Abschließend wurde das Erlernte für Eltern und Freunde in einer kleinen Zirkusshow vorgeführt.

Adrenalinreich ging es auch bei der **Actionwoche #2** zu. Gleich am ersten Tag stand Rafting auf dem Programm, was den einen oder anderen Nerv kostete. Weiters besuchten wir den Hochseilgarten in Issing, gingen zum Bogenschießen nach Olang und fuhren schließlich nach Neumarkt in die Trampolinhalle. Leider mussten wir aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse das Canyoning absagen, stattdessen besuchten wir das Schwimmbad Cascade in Sand in Taufers.

In derselben Woche fand auch die **Tanzwoche** „Just Dance“ in der Feuerwehrrhalle in Gais statt. Gemeinsam mit den Tanzlehrern Mauric Lani und Valeria Cont erlernten insgesamt 14 Kinder und Jugendliche Choreografien zu verschiedensten Liedern, wel-

che als Abschluss vor Eltern, Verwandten und Freunden präsentiert wurden.

Als Abschluss des Slashigen Sommers 2019 fand heuer zum ersten Mal die **Kreativwoche** statt. „Lass deiner Kreativität freien Lauf“ lautete das Motto dieser Woche. Und genau das taten die Mädchen bei der Acrylmalerei, beim Filzen, Töpfern und Kerzengießen mit anschließender Gestaltung einer Wand im Jugendraum.

Der Jugendverein SLASH bedankt sich herzlich bei allen Kindern und Jugendlichen, die am SLASHIGEN Sommer teilgenommen haben, bei deren Eltern für das Vertrauen, bei den ReferentInnen für ihre interessanten und spannenden Workshops, bei der Familienagentur für die finanzielle Unterstützung und Ermöglichung der Betreuungswochen.

Bereits jetzt freut sich das SLASH-Team auf den SLASHIGEN Sommer 2020 und wird in Kürze bereits mit den ersten Planungsarbeiten für das nächste Jahr beginnen. //

Projekt „Echo“

Auch heuer haben zahlreiche Jugendliche am Projekt „Echo“ teilgenommen und die Chance genutzt, ihre Sommerferien sinnvoll zu gestalten und dabei einen kleinen Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten.

Jugendliche zwischen 12-16 Jahren des Einzugsgebietes Tauferer Ahrntal hatten auch heuer die Möglichkeit, vom 17. Juni bis 23. August von Zeit zu Zeit in öffentlichen Einrichtungen durch freiwilliges Engagement mitzu-



helfen und dabei Punkte zu sammeln, die anschließend in Gutscheine umgetauscht werden konnten.

Da das Projekt sehr gefragt ist und heuer wiederum 30 Jugendliche allein aus der Gemeinde Gais teilgenommen haben, möchten wir uns bei der Gemeinde Gais und allen teilnehmenden Einrichtungen (Sägemüllerhof, Bibliothek Gais, Recyclinghof, ELKI und bei unserer Präsidentin Stephanie Auer) für die gute Zusammenarbeit bedanken. //



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag: 16:00 – 19:00 Uhr (Turnhalle Gais)	Donnerstag: 16:00 – 19:00 Uhr (Treff Uttenheim)
Dienstag: 16:00 – 19:30 Uhr (Treff Gais)	19:00 – 22:00 Uhr (Treff Gais)
Mittwoch: 16:00 – 18:00 Uhr (Turnhalle Uttenheim)	Freitag: 15:00 – 19:00 Uhr (Treff Uttenheim)
18:00 – 19:00 Uhr (Treff Uttenheim)	15:00 – 19:00 Uhr (Treff Gais)

Weitere Veranstaltungen sowie das Herbstprogramm findet ihr auf unserer Facebook Seite und auf unserer Homepage www.jugendverein-slash.com // Sandra Oberholler

▶ JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

40 Jahre Glaube und Gemeinschaft

Eine weitsichtige und nachhaltige Entscheidung. Der zunehmende Priestermangel war nach Ansicht von Dekan Leo Munter (1931-2015) der Grund für eine große Initiative: die Gründung des Jugenddienstes Dekanat Taufers am 15. September 1979, dem ersten dieser Art in Südtirol.



Foto: JD Taufers

Fortan sollten die Laien stärker in die kirchliche Jugendarbeit eingebunden werden, ein hauptamtlicher Referent sollte sich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern unter der Leitung des Dekans von Taufers um die Belange der Jugendlichen kümmern. Der Gründungsakt ist von 13 Personen (Priester und Laien aus den 15 Pfarreien des Tales) unterzeichnet. Aus diesem ersten Schritt ist eine 40-jährige Erfolgsgeschichte geworden und diese umfasst das gesamte Dekanat von Gais bis Prettau.

WAHRUNG DES RELIGIÖSEN FUNDAMENTS

Der Wahrung des religiösen Fundaments ist man 40 Jahre treu geblieben, wenn auch im Laufe der Zeit neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder dazugekommen sind. Die drei zentralen Aktionsschwerpunkte sind im JD Taufers nach wie vor die Vorbereitung und Durchführung der alljährlichen Jugendwallfahrt nach Hl. Geist, die

Osterfeier der Jugend an der Pfarre Taufers und die alternativen Silvesterfeier im Kirchlein von Hl. Geist. Darüber hinaus fördert der JD Dekanat Taufers den Aufbau und die Tätigkeit von Kinder- und Jugendgruppen wie Ministranten, Jungschar- und Pfadfindergruppen. Er fungiert als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche in verschiedenen Problemlagen, organisiert einen willkommenen Ausleihdienst (Fachbücher, Medien, Gerätschaften) und bietet jährlich an die 20 Veranstaltungen an wie Spielenachmittage, Ministrantenwettbewerbe, Zeltlager, Jugendreisen und Wallfahrten. Alle Veranstaltungen werden von Arbeitskreisen, bestehend aus Ehrenamtlichen aus den Pfarreien des Dekanats, vorbereitet und getragen. Da kommen schon an die 5.000 Arbeitsstunden zusammen.

Die Finanzierung des Jugenddienstes erfolgt durch Beiträge des Landes sowie der Pfarreien und Gemeinden des Einzugsgebietes, aber auch durch

Spenden. Den Vorsitz hatten jeweils die Dekane von Taufers inne, als Referentin ist seit September 2018 Elisa Oberhollenzer angestellt.

JUBILÄUMSPROJEKT

Zum 40. Jubiläum startete der JD ein Projekt, bei dem mit Jugendlichen des Dekanats Taufers verschiedene Videos gedreht wurden. Sie sollen aufzeigen, wofür der Jugenddienst steht. Es geht um Dankbarkeit, Hoffnung, Glück, Lebensenergie und Glauben. Nun stehen einige Videos bereit, die darauf warten, von euch angeschaut zu werden! Für jeden Monat wurde ein bestimmter Schwerpunkt gewählt, der die Herzen eines jeden treffen soll. Liebe Leser: Begleitet uns doch durch dieses wundervolle Jahr, welches unter dem Motto „Here comes the sun“ steht. Lasst die Sonne in euren Herzen erstrahlen und feiert das Leben und das 40-jährige Bestehen des Jugenddienstes mit uns!

// Elisa Oberhollenzer

► JUGENDWALLFAHRT NACH HEILIG GEIST

7 Days – Plötzlich Leben

Auf den Spuren der Schöpfung durch das Ahrntal.



Am Sonntag, den 22. September, machten sich wieder mehrere Hundert Pilgerinnen und Pilger auf den Weg nach Heilig Geist. Zahlreiche Junge und Junggebliebene versammelten sich, um betend, singend und redend einen besinnlichen Weg anzutreten. An sieben Kirchen wurde Halt gemacht und den Abschluss bildete die Messe in Heilig Geist. Diese wurde von der Arbeitsgruppe mit viel Engagement gestaltet. Familienseelsorger Toni Fiung hielt alle mit seiner Rede in Bann, mit der er nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Junggebliebenen ansprach.



Unter dem Motto „7 Days – Plötzlich Leben“ wurden die Menschen darauf

aufmerksam gemacht, was an unserem Leben zu schätzen ist. Bei der Abschlussmesse brachten Jugendliche durch eine Talkshow die Pilgerinnen zum Nachdenken, was sie eigentlich am Leben feiern.

Zum Schluss stärkten sich die vielen Pilgerinnen und Pilger mit Tee und Saft und teilten die gesegneten Brote. Zum Glück hielt das Wetter bis zum Schluss und somit freuten sich alle über einen trockenen und entspannten Ausklang. // Moritz Holzer



Fotos: Eduard Tasser und Johann Steger

Basteltipp: Flaschengarten

Material:

1l-Einmachglas (oder größer) mit einer großen Öffnung und einem Deckel, Kieselsteine, großer Löffel, Aktivkohle, Kaffeefilter, Schere, Blumenerde, Sprühflasche gefüllt mit Wasser, Moos und andere nicht zu große Waldpflanzen, die in das Glas passen, Steine und andere Dekoration, Gabel oder anderes Werkzeug mit langem Stiel

Anleitung:

Sucht nach Moos und anderen kleinen Pflanzen, die in das Glas passen. Grabt die Pflanze mit den Wurzeln aus und versucht, so viel Erde wie möglich daran zu lassen. Bedeckt den Boden des Glases mit zwei bis drei Zentimetern **Kies**. Schaufelt mit dem Löffel eine etwas mehr als 1 Zentimeter dicke Schicht **Aktivkohle** auf den Kies. Schneidet aus einem **Kaffeefilter** einen Kreis in Größe des Glasdeckels zu recht und legt ihn auf die Aktivkohle. Füllt das Glas bis zu einem Drittel mit Blumenerde und befeuchtet sie mit



der **Sprühflasche**. Benutzt eine Gabel oder ein anderes Werkzeug, um vorsichtig in der Erde im Glas zu graben und das Moos und die Pflanzen fest zu drücken. Danach könnt ihr andere Dekorationen hinzufügen. Besprüht die Pflanzen leicht und achtet darauf, dass ihr die Erde um die Wurzeln herum feucht macht. Wischt die Innenseite des Glases

vorsichtig mit einem **Küchentuch** trocken. Schraubt den Deckel auf das Glas und stellt den Flaschengarten an einen hellen Ort, aber nicht direkt in die Sonne.

// Text und Foto: <https://www.geo.de/geolino/basteln/21574-rtkl-flaschengarten-zieht-pflanzen-im-glas>

KINDERSEITE

Multimedial lernen und online üben

Lernen aus Büchern kann manchmal recht trocken sein. Das Internet erweckt Lernstoff zum Leben, denn es kann ein Thema mit Bildern, Ton, Filmen und Animationen verschönern - und vor allem veranschaulichen. Das nennt sich dann Multimedia und macht Laune.

ZWEI LINKTIPPS:

Planet Wissen und Planet Schule sind zwei ganz besondere Internetangebote. Auf beiden Planeten findest du multimediales Wissen zu vielen Themen.

- www.planet-wissen.de/multimediaelemente100.html
- www.planet-schule.de/sf/multimedia.php

Nutze das Internet als Nachhilfelehrer. Es kostet nichts, hat unendliche Geduld und du übst, wann du möchtest! Du kannst auf vielen Seiten z. B. Vokabeln oder Grammatik lernen, deine Rechtschreibung verbessern oder Rechnen üben. Wiederhole so oft und so lange, bis der Lernstoff sitzt. Das geht super am Computer!

Aus: <https://www.internet-abc.de/kinder/lernen-schule/recherche-ratgeber/multimedial-lernen-und-online-ueben/>

Kinderrätsel

Wie viele Tiere findest du?



Lösung auf Seite 58



Uitnoma Kirschta 2019





PETER ERSCHEINT IM BESTEN LICHT:

Der freie Strommarkt rückt immer näher. Deshalb gibt es jetzt CronEnergy, die neue Marke der Stadtwerke Bruneck für die Stromversorgung.

Cron Energy ist für alle Bürger da. Und überzeugt durch Fairness, Klarheit, Transparenz und besonders flexible Tarife, die sich ganz an die persönlichen Bedürfnisse anpassen.

Auch an die von Peter.

e info@cronenergy.it
f 0474 533 533
w cronenergy.it



speedy-B Internet

WIRKLICH GIGANTISCH. Echtes Glasfaser-Internet.

STARTER Asymmetric

Mehr Leistung - Gleicher Preis

Download/Upload
30/5 **30/15** Mbit/s

Monatsgebühr
inkl. MwSt **29,89€**

BUSINESS Symmetric

Mehr Service - Gleicher Preis

Download/Upload **100** Mbit/s

Monatsgebühr
inkl. MwSt **359,90 €**

24/7
Support

BASIC Asymmetric

Mehr Leistung - Gleicher Preis

Download/Upload
100/20 **100/50** Mbit/s

Monatsgebühr
inkl. MwSt **42,70€**

CORPORATE Symmetric

Mehr Service - Gleicher Preis

Download/Upload **1000** Mbit/s

Monatsgebühr
inkl. MwSt **603,90 €**

24/7
Support

e info@stadtwerke.it
f 0474 533 533
w www.stadtwerke.it

Stadtwerke Bruneck
Azienda Pubblici Servizi Brunico